

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Stöckel, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. — Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inzerationssatz: die 7 gespaltene Kolonenseite 15 Pf., Inzerate von auswärts 25 Pf., im Reklametexte 30 Pf. — Postfachkonto: Nr. 3238 Berlin. — Etwasiger Rabatt kann bewirkt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 303.

Magdeburg, Sonntag den 28. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Trompetenstöße.

Aus dem geliebten Rußland kommt den Agrariern des preussischen Ostens eine wahre Schreckenskunde. Amtlich wird aus Petersburg gemeldet, daß der russische Handelsminister dem Ministerrat folgenden Gesekentwurf vorgelegt hat:

Erstens einen Entwurf auf Erhebung eines Zolles auf ausländisches Getreide, das nach Finnland eingeführt wird, und zwar in Höhe von 4,30 Mark für 100 Kilo brutto auf Roggen, Gerste, Hafer, Weizen und Buchweizen in Körnern sowie Erbsen und Spelz; von 6,50 Mark auf dieselben Getreidearten in Mehlform. Der Zeitpunkt für das Inkrafttreten dieses Gesekentwurfs ist noch nicht festgesetzt.

Zweitens einen Entwurf auf Besteuerung von Getreide in Körnern (außer Reis, Erbsen und Bohnen), das nach Rußland eingeführt wird, und zwar in Höhe von 30 Kopeken für das Pud brutto.

„Die unerbüßliche Einführung dieser Maßregeln“, so heißt es in der amtlichen russischen Ankündigung weiter, „ist wünschenswert, denn das System der verschleierte Ausfuhrprämien, wie es in Deutschland üblich ist, hindert die Entwicklung der russischen Landwirtschaft. Die Lage wird sich verschlimmern, sobald Rußland seine Anbauflächen vergrößern und in der Feldkultur vollendete Methoden anwenden wird.“

Die Bedeutung der von Rußland geplanten Maßregeln ist eine doppelte. Zunächst bringen sie den nach Rußland exportierenden deutschen Agrariern eine bedeutende materielle Schädigung. Dann aber werden sie auch bei dem Abschluß des nächsten Handelsvertrags mit Rußland eine erhebliche Rolle zu spielen berufen sein.

Heute ist die Situation so, daß die russische Getreideimport nach Deutschland an die Mindestzölle des deutschen Zolltarifs gebunden ist. Umgekehrt ist die deutsche Getreideausfuhr nach Rußland durch die Einfuhrschiene erleichtert, die die russische Regierung nicht mit Unrecht als verschleierte Ausfuhrprämien bezeichnet. Wer aus dem Deutschen Reich Getreide ausführt, erhält dafür eine Bescheinigung, die ihren jeweiligen Inhaber berechtigt, ein dem gleichen Zollbetrag unterliegendes Quantum von Getreide oder auch von Kaffee und Petroleum zollfrei wieder einzuführen. Der Agrarier, der nach dem Ausland Getreide ausführt, erhält dafür also einen Freischein, den er durch Verkauf bei einem Importhaus in bares Geld verwandelt. Er erhält außer dem Betrag, der ihm der ausländische Käufer bezahlt, noch einen Zuschuß aus Reichsmitteln. Je mehr Getreide ins Ausland verkauft wird, desto mehr Getreide, Petroleum oder Kaffee geht ins Reich zollfrei ein. Deswegen aber sind die zollfrei eingeführten Güter nicht um einen Pfennig billiger als verzollten. Der Zoll wird für sie statt in Bargeld in Einfuhrscheinen gezahlt, deren Ertrag der Agrarier in die Tasche steckt.

Durch dieses System sind die Zunker in die Lage versetzt, erstens einmal die preisdrückende Wirkung der ausländischen Getreide-Einfuhr aufzuheben, zweitens aber auch der „nationalen Arbeit“ anderer Länder, namentlich Rußlands, auf ihrem eignen Gebiet empfindliche Konkurrenz zu machen. Im Jahre 1912 hat Deutschland aus Rußland 269 000 Tonnen Roggen eingeführt und auf der andern Seite 114 000 Tonnen dorthin exportiert. Im ganzen sind aus Deutschland nicht weniger als 797 000 Tonnen Roggen ausgeführt worden. Schließen sich andre Staaten dem russischen Vorbild an, so bedeutet das eine Umwälzung im deutschen Körnerbau, die den Roggen exportierenden Grundbesitz aufs empfindlichste treffen wird.

Der deutsche Konsument kann hingegen eine derartige Zurücktaumung der deutschen Produkte durch die ausländische Gesetzgebung nur begrüßen. Kann der deutsche Roggenimport sein Produkt nicht im Ausland vorteilhafter verkaufen, so wird er sich im Inland mit geringeren Preisen begnügen müssen. Auf diese Weise könnte eine gewisse Verbilligung der Brotpreise wie auch der Futtermittel erzielt werden.

Indes kommt es der russischen Regierung weniger auf den unmittelbaren Erfolg an als auf die Wirkung, die eine Verstärkung der russischen Zollrüstung auf den künftigen Handelsvertrag ausüben wird. Rußland sendet noch immer einen gewaltigen Teil seiner Naturprodukte nach Deutschland. Es bestreitet mit 558 000 Tonnen ein Viertel des deutschen Weizeneinfuhrbedarfs, mit über 2 Millionen Tonnen Gerste mehr als zwei Drittel der Gerste-Einfuhr.

Es sendet nach Deutschland große Mengen von Hafer — mehr als die Hälfte der deutschen Einfuhr —, Mais, Erbsen und so weiter. Alle diese Mengen sind bei Minderung der deutschen Zölle noch steigersfähig. Dazu kommt die mögliche Erweiterung der Ausfuhr von Vieh, Fleisch, Molkeerzeugnissen usw., die durch Zölle und Einfuhrverbote stark zurückgedämmt wird.

Rußland versucht nun, auf all diesen Gebieten günstigere Zollbedingungen zu erringen, indem es seinerseits durch eine entsprechende Handelspolitik einen Druck auf den deutschen Vertragsteil auszuüben sucht. Es ist bekannt, daß sich vor einiger Zeit ein russischer Regierungskommissar in Berlin aufgehalten hat, um die auf diesem Felde liegenden Möglichkeiten zu studieren. Damals hieß es schon, daß man sich in Petersburg mit dem Gedanken trage, die Auswanderung der russischen Saisonarbeiter nach Deutschland zu sperren. Das wäre wohl der empfindlichste Schlag, der den Großgrundbesitz des Ostens treffen könnte.

Aus alledem geht hervor, daß die Veränderungen der handelspolitischen Konstellationen nicht ohne Einfluß bleiben können auf die deutsche „bewährte Wirtschaftspolitik“. Auf der einen Seite Abkehr der amerikanischen Handelspolitik vom Hochschutzzoll, auf der andern Seite Uebergang Rußlands zum agrarischen Protektionismus; das sind Veränderungen, die angesichts der Bedeutung dieser beiden Großstaaten für den deutschen Außenhandel ihre Rückwirkung auch bei uns im Innern üben müssen.

Amerika hat durch Freistellung der Rohprodukte und durch Ermäßigung seiner Zölle auch auf Halbfabrikate seine ganze Zollpolitik auf die Fertigungsindustrie gestellt. Hier kreuzen sich die Interessen der deutschen und der amerikanischen Industrie, denn auch für die deutsche Industrie ist die Ausfuhr von Fertigprodukten entscheidend. Will die deutsche Fertigungsindustrie auf den strittigen Gebieten der amerikanischen gewachsen sein, so muß auch sie eine Handelspolitik erstreben, die ihre Produktionskosten verbilligt.

Auf der andern Seite wird die Position der deutschen Agrarzüchter durch den russischen Gegenangriff erschüttert. Und man begreift jetzt die Sorge, mit der das Organ der Zollwucherer, die „Deutsche Tageszeitung“, die jetzigen Mehrheitsverhältnisse im Reichstag betrachtet. Denn wenn auch die Zolltarifmehrheit von 1902 noch immer vorhanden ist, so gehören ihr doch Parteien und Abgeordnete an, die sich den amerikanischen und russischen Argumenten am Ende nicht ganz unzugänglich erweisen könnten.

Eine Politik des „Nun-erst-recht“, wie sie die Agrarier vertreten, bedroht Deutschland mit schweren Zollkämpfen und gefährdet seine Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Vereinigten Staaten. Die „bewährte Wirtschaftspolitik“ gerät ins Wanken, und daß einer der wirksamsten Schüsse gerade von Rußland abgefeuert wird, von dem die Zunker sonst alles Heil erwarten, das ist der Humor von der Geschichte. —

## Das ganze Volk soll wissen . . .

Es ist schon lange her, elf oder zwölf Jahre, als die Bevölkerung durch einen Bericht in der sozialdemokratischen „Pfälzischen Post“ über Soldatenmißhandlungen in einem bayrischen Infanterie-Regiment, das in Landau in der Pfalz stand, beunruhigt wurde. Im wesentlichen handelte es sich um „Alopfgeisterbesuche“ bei den Rekruten und um sonstige außerdienstliche Willkürlichkeiten und Brutalitäten von Vorgesetzten.

Aber welch gewaltiger Unterschied in der Auffassung über „Disziplinbruch“ und „militärisches Geheimnis“ bei der damaligen bayrischen Militärbehörde, vom Hauptmann aufwärts bis zum Kriegsminister Freiherrn von Wsch, und den Zaberner „Gerechten“ bis zum preussischen Kriegsminister Freiherrn von Falkenhayn! Freiherr von Wsch hat damals in der bayrischen Kammer strengste Untersuchung und Bestrafung der Prügelhelden zugesichert und getreulich durchgeführt. Kein Wort hörte man damals von einer Untersuchung gegen die „Disziplinbrecher“, gegen diejenigen, die die Vorkommnisse der „Pfälzischen Post“ übermitteln hatten. Aber auch bei der Untersuchung der Sache selbst wurde auf diese Seite der Ermittlung gar kein Gewicht gelegt. Einen „Disziplinbruch“ der mißhandelten Soldaten gab es nicht.

Nach erfolgter Voruntersuchung versammelte der Major des Bataillons die Mannschaften der betreffenden Kompanien im Exerzierhaus:

Vor uns standen die Unteroffiziere der Kompanien, die Prügelhelden geordnet für sich, in der Mitte des Kreises, den wir gebildet hatten, der Major mit den übrigen Offizieren, vom Hauptmann bis zum jüngsten Leutnant. Zunächst mußte der Adjutant den Artikel von Anfang bis zu Ende vorlesen. Dann begann der Major eine primitive Rede gegen

Soldatenmißhandlungen zu halten, wie sie besser noch in keinem Parlament gehalten worden ist. Ich sehe ihn heute noch bebend vor Erregung ausrufen: „Ihr tragt des Königs Rock, den Ehrenrock, und wehe dem, der Euch beleidigt oder gar Euch mißhandelt!“ Und an die prägelnden Unteroffiziere: „Rüber seid Ihr — Wegelagerer, die wehrlose Menschen im Schlafe überfallen, feige, traurige Kerle seid Ihr! Ihr! Ihr! Teufel über eine solche Gesellschaft! Ich reiße Euch Eure Treppen und Knöpfe vom Kragen! Des Königs Rock habt Ihr geschändet! Ihr verdient ihn nicht zu tragen!“ Und so ging's weiter. Und dann fuhr er, sich an uns wendend, fort: „Das Gefühl, das ich über die traurigen Vorkommnisse empfinde, ist ebenso schmerzhaft wie die Mißhandlungen, die Ihr übersehen müßt. Ich versichere Euch aber, daß die Strafe, die die Uebelthäter trifft, empfindlicher und nachhaltiger wirken wird als unser gemeinsamer Schmerz.“ Dann sagte er: „Aus dem Zeitungsartikel geht hervor, daß Ihr Eure Klagen in Briefen an Eure Eltern und Angehörigen mitgeteilt habt. Hiergegen habe ich nichts einzuwenden. Eure Eltern und Angehörigen sollen wissen, wie es Euch in der Kaserne ergeht. Hier soll es nur recht schaffen und ordentlich zugehen. Das ganze Volk soll wissen, wie es beim Militär zugeht. Von diesen bedauerlichen Vorfällen haben wir, Eure Offiziere und Führer nichts gemerkt. Hätten wir es gewußt, wären diese (auf die Unteroffiziere deutend) schon längst nicht mehr Eure Vorgesetzten!“ . . . Dann hielt er eine lange Rede über den ehrenvollen Beruf des Soldaten, in der unter andern folgende Worte vorkamen: „Der Soldat soll stets mit Freude und Lutz seinen Dienst tun und in späteren Jahren nicht mit Verbitterung und Bore auf seine Dienstjahre zurückblicken, sondern im Gefühl der Liebe und Treue zu seinen einstigen Vorgesetzten. Dazu ist aber vor allem erforderlich, daß er hier men schenwürdig behandelt, geachtet und geehrt wird und nicht mit Roheit und Gemeinheit die Anhänglichkeit, Liebe und Treue zur Armee zerstört wird.“

Und die „Disziplinbrecher“? Von einem Rekruten wurde bekannt, daß er mit dem Redakteur der „Pfälzischen Post“ gut befreundet war und dieser ihn des öfters in der Garnison besuchte. Im Verhör bestritt dieser Rekrut, der Artikelschreiber zu sein, gab unumwunden zu, mit dem Redakteur vor dem Erscheinen des Artikels über dessen Inhalt gesprochen und die Vorkommnisse bestätigt zu haben. Bei einer Scharfrichterbesichtigung wurden einzelne Stücke der Zeitung gefunden. Die Untersuchung ergab, daß dem Rekruten die Zeitung in einem Briefe zugesandt worden war. Er hatte sie, ohne sie zu lesen, zerrissen und in den Ofen geworfen. aus dem andre Rekruten sie hervorholten und sie dann stückweise zusammensetzten. Der visitierende Hauptmann erkannte an, daß der Empfänger durchaus korrekt gehandelt habe. Es wurde auch nicht einmal der Versuch einer Strafverfolgung des Soldaten unternommen.

Ueber die Rekruten sinder wurden vom Kriegsgericht Gefängnisstrafen bis zu 4 Monaten verhängt, und die Disziplinarstrafen, die der Major und der Oberst verhängten, entsprachen den Gerichtsstrafen durchaus. So hatte ein Unteroffizier einem Rekruten, der sich Sonntag nachmittag zum Ausgang zu melden hatte, befohlen, fünf Spudknäpfe zu reinigen. Der Major diktierte diesem Felden für jeden Spudknopf 3 Tage Mittelarrest zu, insgesamt 15 Tage.

Und die Disziplin bei dieser Truppe? Sie war die denkbar beste! Von nun ab schaute die Mannschaft mit Vertrauen und Hochachtung auf ihren Major. Er konnte auf seine Mannschaft bauen. Jeder einzelne setzte seine Ehre darein, seinem Führer, der ihn vor Ungerechtigkeiten schützte, zu gefallen. Was die härtesten Strafen und Schikanen nicht vermocht hätten, vermochte hier der energische Schutz der Ehre und die Gerechtigkeit gegenüber jedem einzelnen.

„Das ganze Volk soll wissen, wie es beim Militär zugeht!“ Der Zaberner Oberst von Reuter dagegen befiehlt, daß das, was in den Mauern der Kaserne passiert, in diesen Mauern bleiben müsse, und der preussische Kriegsminister unterstreicht diese Worte durch seine Verteidigung des Zaberner Militärs. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 27. Dezember 1913.

### Das Zugeständnis.

Ihre ängstliche Unsicherheit merkt man der Regierung auf Schritt und Tritt an. Sie leuchtet auch hervor zwischen den Zeilen der Erklärung, die sie in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zum Falle Jagow abgegeben hat:

In einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ hat der Polizeipräsident von Berlin nicht in seiner amtlichen Eigenschaft, sondern als Privatperson zu dem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen den Leutnant von Forstner Stellung genommen. Bei der politischen Bedeutung der Angelegenheit wird selbstverständlich die Staatsregierung zu entscheiden haben, ob und inwieweit im vorliegenden Falle die freie Meinungsäußerung die Grenzen überschreitet, die dem politischen Beamten auch als Privatperson durch seine Stellung gezogen sind, und nötigenfalls die erforderliche Korrektur eintreten lassen.



Man macht also zunächst der konservativen Presse das Zugeständnis, zwischen dem Berliner Polizeipräsidenten und der Privatperson Dr. jur. Traugott Uthoff v. Jagow zu unterscheiden, aber man fragt sich doch nicht auf den Standpunkt zu stellen, daß diese Privatperson ein uneingeschränktes Recht der freien Meinungsäußerung besitzt: ein lächerlicher Widerspruch, der sich eben nur aus der Unsicherheit der maßgebenden Stellen erklären läßt.

Man stellt dann weiter eine Prüfung in Aussicht, ob und inwiefern Herr v. Jagow die zulässigen Grenzen überschritten habe. Es bleibe dahingestellt, ob mit einem untern Beamten, der nicht von rechts, sondern von links her an einem Kriegsgerichtsurteil und an der Regierungspolitik abfällige Kritik geübt hätte, nicht sehr viel weniger Federlesen gemacht würde. Sicher aber hat sich die Regierung — da muß der „Kreuzzeitung“ vollständig beigegeben werden — mit der Ankündigung der disziplinarischen Untersuchung festgelegt, denn es ist klar, daß ein einmal eingeleitetes Verfahren zu einer Verurteilung des Polizeipräsidenten oder wie die „Norddeutsche“ sich ausdrückt, zu einer Korrektur führen muß, wenn nicht alle bisher geltenden Grundzüge des Beamtenrechts preisgegeben werden sollen. Eine Untersuchung kann ja im vorliegenden Falle nichts Entscheidendes mehr zutage fördern, der Tatbestand ist klar, und es kam hier nur darauf an, ob er den Behörden überhaupt zu einem Einschreiten genügt.

Den politischen Freunden des Berliner Polizeipräsidenten wäre eine Verbeugung der Regierung allerdings gerade recht, und man darf überzeugt sein, daß sie Himmel und Hölle in Bewegung setzen werden, um die eventuell angeordnete Korrektur zu hintertreiben. Schon redet der „Berliner Lokal-Anzeiger“, der die Rechtsauffassungen des merkwürdigen Dr. jur. nicht teilt, von dem guten Willen, der ihn befehle habe, und führt aus, daß eine Maßregelung allgemein auf das lebhafteste bedauert werden würde. Die „Kreuzzeitung“ aber geht für ihren Schützling noch härter ins Zeug und nennt die offiziöse Erklärung „ein Zugeständnis an die tobende Demokratie“. Sie sieht in ihrer Aufregung ja den Umsturz alles Bestehenden unmittelbar vor der Tür, und in zahlreichen Variationen predigt sie morgens und abends den unerbittlichen Kampf gegen den Umsturz und die Demokratie.

Interessant ist nur, daß das Organ des junkerlichen und bürokratischen Absolutismus, um Herrn v. Jagow zu reiten, seinerseits eine Anleihe bei den Grundideen der Demokratie macht und für den Beamten das Recht der freien Meinungsäußerung reklamiert. Wie gern würden wir mit ihm zusammengehen, wenn seine Forderung sich nur nicht auf den vorliegenden Einzelfall beschränkte, sondern ein allgemeines Programm bedeutete!

Aber die Herren auf der Rechten denken ja nicht im entferntesten daran, der Beamenschaft durch weg ihre Fesseln abzunehmen, und deshalb müssen wir verlangen, daß auf einen Polizeipräsidenten dieselben Bestimmungen angewendet werden, die schon so manchem armen Schlufer, der einmal in einer unbedachten Stunde ein verhängnisvolles Wort gesprochen hat, verhängnisvoll geworden sind. Diese Bestimmungen laufen ja auf die Anerkennung eines besondern Treueverhältnisses des Beamten gegenüber dem Staat und seiner Regierung hinaus. Die Beamten sind, wie allerhöchste Erlasse und oberstergerichtliche Entscheidungen besagen, zwar nicht von der Beteiligung am öffentlichen Leben „im Anschluß an eine der in Gegnerschaft zur jeweiligen Staatsregierung befindlichen Parteien“ ausgeschlossen, aber sie sind doch in der Befundung und der Vertätigung ihrer das öffentliche Leben betreffenden Ansichten außerordentlich behindert. Sie dürfen zunächst nicht bewußt Maßnahmen für die Bestrebungen solcher Parteien eintreten, die die Grundlagen der bestehenden Rechts- und Staatsordnung bekämpfen, außerdem aber haben sie nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts „die in der Gemeinschaft des auf den Auftrag des Landesherrn zurückzuführenden Staatsdienstes und dem Verhältnis der Leber- und Unterordnung in demselben begründete Pflicht der rücksichtsvollen Achtung gegen die Inhaber der öffentlichen Ämter im Dienst wie außerhalb desselben“.

Der Umfang der Beschränkung ist nicht für alle Kategorien der gleiche. Er ist vielmehr bestimmt durch die Art der Anforderungen, die die einzelnen Ämter stellen. Von den politischen Beamten aber wird ausdrücklich eine fortdauernde Übereinstimmung in prinzipiellen Angelegenheiten mit der leitenden Autorität verlangt. Speziell für den Leiter einer Polizeiverwaltung sind die Anforderungen in dem bekannten Verfahren gegen den früheren Bürgermeister von Gumb. Beschäftigung dahin definiert worden, daß ein Polizeiverwalter, „der für die Befolgung der bestehenden Gesetze und Verordnungen und für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu sorgen hat, der also mit sehr wichtiger Zweigen der Staatsverwaltung betraut ist, außerdem wegen dieser besonderen Vertrauensstellung in hervorragendem Maße die Pflicht hat, die öffentliche Erregung von Unruhe und Widerstreben gegen die bestehenden Staatseinrichtungen und Anordnungen der Behörden zu vermeiden“.

Das von den Einrichtungen und Anordnungen gilt, ist überhört ohne weiteres auch auf gerichtliche Urteile anzuwenden, ganz abgesehen davon, daß der Berliner Polizeipräsident durch seine Bemerkungen über Uthoff-Rathbrunnen in einer prinzipiellen Frage die von einem politischen Beamten geforderte Übereinstimmung mit der leitenden Autorität vermissen läßt. Man könnte am Ende aus der Anklageschrift gegen Schädling auch noch den Vorwurf heranziehen, der es als eine besondere Mißhandlung bezeichnet, wenn der Beamte „absichtlich oder leichtfertig falsche oder entstellte Tatsachen“ seiner Kritik zugrunde lege, aber auch ohne dies ist es klar, daß Herr von Jagow sich mit den Prinzipien, durch deren Verletzung sich andere Beamte an minder exponierter Stelle sehende Beamte um Amt und Brot ge-

bracht haben, in flagranten Widerspruch gesetzt hat. Die „tobende Demokratie“ verlangt nichts anderes, als daß er mit dem gleichen Maße gemessen wird wie jene. —

### Wer darf Weihnachten feiern?

Vom Feste der Liebe und vom Feste des Friedens ist in diesen Tagen wieder viel die Rede gewesen, und selbst die, denen sonst Liebe und Friede als Ideale einer weidlich und weiblich gewordenen Kultur erscheinen, wollen in der Pflege der traditionellen Weihnachtsstimmung nicht zurückstehen. So predigt der Christtagsmitarbeiter der „Kreuzzeitung“:

Keine heiligere Weihnachtspflicht kenne ich als diese: Lasset uns untereinander lieben! In die Kämpfe der Völker auch in diesen Tagen ruft das christliche Gewissen erschüttert: Lasset uns untereinander lieben! Warum will die Botschaft der Weihnacht: „Friede auf Erden“ nicht Kraft und Leben werden? Haß und Gewinnucht regieren die Völker, und die Liebe ist geächtet. Ueber dem Streite der Parteien in unserm Volk, über die blinde Leidenschaft der einen, den Haß und die Begehrlichkeit der andern klingt die Forderung des christlichen Gewissens: Lasset uns untereinander lieben!

Vorsorglicher Weise hat die „Kreuzzeitung“ diese Betrachtungen in ein Beiblatt verwiesen, denn in den Rahmen ihres politischen Teiles hätten sie wahrhaftig schlecht genug hineingepaßt.

Ueber die „Liebe“ redet auch der Pfarrer und liberale Reichstagsabgeordnete Immanuel Seyn in der „Vossischen Zeitung“. Er beschränkt sich dabei nicht auf die Wiederholung altweigerlicher Phrasen, sondern untersucht die Frage, inwiefern die Liebe sich merktätig zeige. Mit der Vorsicht, die gegenüber seiner wohlhabenden Gemeinde — er amtiert an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin — angebracht ist, deutet er an, daß in dieser Beziehung mancherlei zu wünschen übrigbleibe. Trotz des Wehrbeitrags würde es, meint er, manchem nicht sonderlich wehe getan haben, wenn er sich in dieser „fröhlichen, seligen, gnadenbringenden Weihnachtszeit“ bereit gefunden hätte, durch Spendung eines Zehnmarkstückes oder auch eines Hundertmarkstückes Kränzen trocken, Schulden abtragen zu helfen. Rücksichten gegen seine Gemeinde und seine Parteifreunde zwingen ihn auch über eine sozialdemokratische Aktion, die auf die Umkehrung der Phrase von der Liebe in die Wirklichkeit hinausläuft mit einiger Reserve zu sprechen.

Mag der Letzthin von der sozialdemokratischen Fraktion der Berliner Stadtverordneten eingebrachte Antrag auf Gewährung von 500 000 Mark für die Arbeitslosen, wie ich nicht verkenne, manchem Bedenken unterliegen, ich weiß um der Not der Zeit willen doch nicht, ob ich den Mut hätte, ihn und einen viel weiter gehenden, größere Summen fordernden Antrag einfach abzulehnen. . . . Und daß die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches wie der Einzelstaaten sich das Problem der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der Erleichterung der Lebenshaltung gerade in den sozial schwachen Schichten der Bevölkerung noch viel ernster als bisher werden durch die Seele ziehen lassen müssen, will ich hier nur anmerken.

Mit diesen Worten gibt der Pfarrer, auch wenn es ihm schwer wird, zu, daß die Sozialdemokratie mehr im weihnachtlichen Sinne arbeitet als das Bürgertum mit den Bibelworten im Munde, und wenn er dann noch diejenigen tadelt, die für unsre und die kommende Zeit alles Heil von dem Kriege erwarten, so muß er ja wissen, daß auch im Kampfe für den Frieden die Sozialdemokratie bei weitem an erster Stelle steht.

Begeisterter aber als Herr Seyn tritt sein Amtsbruder Nithard-Stahn für den „Frieden auf Erden“ ein. Er schließt einen Artikel im „Berl. Tagebl.“ mit den Worten:

So feiern wir denn Jesu Geburtstag, indem wir im Geiste auch allen die Hände reichen, die eines guten Willens sind. Wir reichen sie den Volksgenossen, die mitarbeiten wollen, daß Friede auf Erden sei. Wir reichen sie über die Grenzlinien hinüber, die den Völkern gezogen haben, auch allen, die den Völkern Frieden wollen. Es ist nicht wahr, daß wir eure „Feinde“ sind, und wir glauben nicht, daß ihr die unsren seid. Wir verwerfen mit Entrüstung den Namen „Erbschind“, den zu gebrauchen eine Schmach für ein gestittetes Volk ist.

„Wir“ reichen die Hände, „wir“ verwerfen die Namen Erbschind. Auch der Pfarrer Nithard-Stahn ist sich dessen bewußt, daß zu diesen „wir“ gerade die nicht gehören, die mit dem frömmsten Augenaufschlag das Weihnachtsbavarium vortragen. —

### Und Briand sprach.

Die gesamte reaktionäre französische Presse kann sich vor Freude nicht fassen. Briand hat seine angekündigte Rede gehalten und ist mit der radikalen Partei, dem gegenwärtigen Ministerium, ganz besonders aber mit dem Finanzminister Caillaux, scharf ins Gericht gegangen.

Die Sache ist im Grunde sehr einfach. Die Briand, Millerand und Konjorten danken ihr politisches „Glück“, ihre Skrupellosigkeit abgerechnet, zwei Umständen: 1. weil sie die sozialistische Partei bezwungen und durch ihren Verrat Bewirtung in den Reihen der kaum geeinigten numerisch schwachen sozialistischen Partei hervorriefen, und 2. weil die verschiedenen Cliquen der radikalen Partei, die sich deren Beherrschung und die Regierung Frankreichs streitig machten, sich gegenseitig aufhoben. Die Wirkungen des Verrats der Briand und Genossen sind in der sozialistischen Partei längst überstanden. Die Zeiten sind vorbei, wo die Bourgeoisie aus ihrem Verrat auf Kosten der demokratisierten Arbeiter Profite ziehen konnte.

Wies also nur die Zerbröckelung der radikalen Partei, auf deren Trümmern der politische Einfluß der Briand sich breit machte. Was haben aber die Radikalen — die Wahlen sind so nahe, und was der Verrät zu Reformen nicht zusammenhalten konnte, bindet die Furcht vor Sibirien — einen ernsthaften Versuch gemacht, sich zu reorganisieren. Und sie haben sich Caillaux zum Präsidenten erwählt. Caillaux ist ein Finanzgenie, ein kühl kalkulierender Kopf, der an englische Staatsminister erinnert. Was hinter der Reorganisation der radikalen Partei letzten Endes steckt, wollen wir nicht wissen. Wir wissen, daß man von Diktatorat keine Feigen ernten und von einer bürgerlichen Partei keine sozialistischen Reformen erwarten kann. Jedenfalls ist jedoch die Tatsache unläugbar, daß es Caillaux gelungen ist, was bisher vergebens versucht wurde: er hat die radikale Kammerfraktion reorganisiert. Unter seiner Führung wurde das Ministerium Barthou gestürzt

und unter seiner Leitung fand sich in der radikalen Partei kein Politiker von Gewicht, der sich zur Ausstaffierung eines jenseitigen Ministeriums hergeben hätte, die weder mit noch durch die radikale Partei, sondern gegen sie regieren. Den Briandisten aller Grad von rechts und von links war plötzlich der Weg verlegt. Die Situation hat den Abenteuerer zu seiner Rede veranlaßt.

Und wie hat er geschimpft! Die „demagogischen Plutokraten“ die sich mit einer skandalösen Leichtgläubigkeit bereichern im selben Augenblick, wo sie die Faust mit einer drohenden, regellosen, übertriebenen Gebärde dem Reichtum zeigen, daß wir berechtigt sind, uns zu fragen, ob es wirklich geschieht, um ihn zu treffen, oder nicht vielmehr, um ihn zu schützen. Und weiter: „Es gibt Leute, die einen Fortschritt nur unter der Form des Brechens verstehen.“

Das geht alles auf Caillaux, der Direktor zweier ausländischer Banken ist, was ihm, wie behauptet wird, jährlich 750 000 Franc einbringt. Der Skandal für Briand und seine Gefolgschaft liegt freilich nicht darin, daß Caillaux über ein großes Einkommen verfügt, sondern daß er, der reiche Caillaux, sich zum Vorkämpfer der Steuerreform und der Kapitalsteuer aufwirft.

Aber Briand ist auch „entristet“, weil die Radikalen beabsichtigen, die Frage der Dauer des Militärdienstes vor die Wahlen zu bringen. Im übrigen ist seine Rede vor allem eine Selbstbeweihräucherung. „Selbst als der Streik der Eisenbahner nötigste, die schmerzhafteste Aufgabe zu erfüllen, die ich je in meinem politischen Leben erfüllt habe, selbst in jenen Tagen liebte ich die Freiheit.“ Das ist der ganze Briand. Ein richtiger Schmierer, komödiant. Als er den Streik der Eisenbahner mit einem skandalösen Gefektsbruch erdroffelte, die Eisenbahner militarisieren, die widerstrebenden Streikenden in die Militärfängnisse werfen ließ, selbst da liebte er die Freiheit. Das macht ihm so leicht keiner nach. „Schiedsrichter sein, das ist die Bedeutung meiner Politik“, sagte er an einer andern Stelle. Und damit hat er das Geheimnis seiner politischen Stellung verraten. Schiedsrichter der Radikalen. Schiedsrichter der Sozialisten, alle verraten und verkaufen, das ist die Politik des Briand, nach der die gesamte Reaktion sehnsüchtig schmachtet. —

### Notizen.

Reichsverband und Zabern. Unter der Überschrift „Säbelherrschaft des Militarismus oder Volkserhebung?“ hat der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie ein neues Flugblatt herausgegeben, das, wie es in der Ankündigung heißt, den Nachweis bringt, daß es zwischen Volk und Meer keine natürlichen Gegensätze gibt. Der Nachweis wird besonders leicht gefungen, wenn der Reichsverbandsgeneral von Liebert jenen Absatz aus seiner Artikel im „Tag“ wiederholt, in dem er die Personen, denen die Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 99 Mitteilungen über die Vorgänge in der Kaserne gemacht haben, als Böbel bezeichnet. —

„Reformen“ für Zabern. Ein Gendarmerie-Offizier für Zabern ist ernannt worden. Die antiliche „Straßburger Korrespondenz“ meldet: Die Dienstbezirke der Gendarmerie-Offiziere Distrikte Straßburg und Saarburg werden vom 1. April 1914 ab dahin geändert, daß der Bezirk Weiskirchen (sieben Stationen mit 15 Gendarmen) vom Distrikt Straßburg abgetrennt und dem bisherigen Distrikt Saarburg angegliedert wird. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird der Wohnsitz des Distriktoffiziers von Straßburg nach Zabern verlegt, und der Distrikt erhält die Bezeichnung „Offizier-Distrikt Zabern“. Nun wird ja in Zabern alles zum besten verwendet werden. —

Um die medienburgische Verfassung. Eine Verfassungspetition haben die Nationalliberalen und die Fortschrittler Medienburgs an den Reichstag gerichtet. Sie wünschen eine Vorschrift in die Reichsverfassung aufgenommen, wonach in jedem Bundesstaat „eine aus Wahlen hervorgegangene Vertretung bestehen muß, deren Zustimmung zu jedem Landesgesetz und zur Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist“. Die Petenten fordern also nicht die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf den medienburgischen Landtag, sondern wollen nur, daß die medienburgische Regierung gehalten sein soll, ein Wahlrecht zum Landtag zu schaffen. Wohl gemerkt, zu den Petenten gehört auch die fortschrittliche Volkspartei. —

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 27. Dezember 1913.

### Beruf und Leben.

Wenn die Menschen die Jahre der Kindheit hinter sich haben dann treten sie ins Leben. So sagen es die Menschen wenigstens bei den meisten bedeutet dieser Schritt aber in Wirklichkeit nicht ein Inslebentreten. Sie ergreifen wohl einen Beruf und treten damit in gewisse enge Kreise des Lebens, aber nicht in das, was man in des Wortes vollendetem Sinne „Leben“ nennt. Statt frisch-fröhlich mitten im schaffenden, pulsierenden aufwärtsdrängenden Leben zu stehen, sitzen sie gleichgültig abseits da und brühen und rechnen und handwerkern und schreiben und sehen bei all dieser Arbeit ihres kleinen Berufs nichts von jenem stetigen Entwicklungsgang, von jenem ewigen, hinaufführenden Wege, den das Leben geht, und von all den Lücken, die auf jenem Wege nach auszufüllen sind von treuen Mitarbeitern und unermüdeten Mitstreitern. Und diese Menschen sagen dann, sie ständen im Leben.

Wer im Leben stehen will, der muß in allen Lebensfragen mitraten und mitschaffen. Im politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und internationalen Leben, überall, in allem, was Leben heißt, muß er auf dem Platze sein. Doch nicht um persönliche Vorteile, um einseitigen Interessen willen. Dann würde er ja wieder nur gewissen engen Lebenskreisen dienen. Wer dem Leben gehören will, der muß seine ganze Persönlichkeit auch einsetzen für das, was man Leben nennt, für das große, eine, gewaltige Ganze.

Solche Lebensarbeit kann aber nur im Sozialismus getan werden. Vom Standpunkt des Sozialismus aus ist allein ein Wirken und Schaffen möglich, das alle Lebenskreise ergreift. Nur der Sozialdemokrat dient ohne persönliche Interessen mit seinem ganzen Ich dem einen großen Menschheitsleben. Er kennt nicht nur die Arbeit des Alltagsberufs — wie viele dienen damit nur dem Eigennutz selbststüchtiger Machthaber —, Lebensarbeit zu leisten ist sein Beruf, und darum gibt es für ihn hier die Arbeit fürs Brot, und da eine Hilfe für andre; hier aufklärende Arbeit im Keinen, und da selbstbewußtes Eintreten für Menschenwürde und Menschenrecht; hier ein stilles Genießen von Schönen und Reinem, Kunst und Natur, ein Ahnen kommender edlerer Zeit, und da ein stolzes freies Wort, und wenn es dem Mächtigen gilt.

Wie groß und reich ist nicht solch ein Leben, das wie ein zarter Faden bis in die kleinsten Teilchen der Sozialismus durchzieht! Es gibt keinen unmaßstaberen Beruf als den, Sozialdemokrat zu sein. —



**Dumm-freche Sehe.**

Man weiß nicht, soll man sich mehr über die polizeiwidrige Dummheit oder über die Frechheit wundern, mit der das Scharfmachertum und seine Spießgesellen gegen die Forderung einer Arbeitslosenversicherung heftig? Einmal schüttelt man sich vor Enttäufung über die knauserigen Gewerkschaften, die bei gefüllten Kassen behauerte Arbeitslose darben lassen, wie es jetzt die „Magdeburger Zeitung“ und der „Central-Anzeiger“ machen, indem sie unter der Leberschrift „Die wahren Schuldigen“ einen lächerlich-dummen Schmiedsack der „Deutschen Zeitung“ freudig aufstimmend abdrucken, in welchem den Gewerkschaften die Schuld an dem Elende der Armen und Vermissten gegeben wird, weil sie jubelnd Beiträge erheben oder die jubelnd erhobenen Beiträge nicht wenigstens zurückzahlen. Man merkt die Absicht und legt diesen Wölsch zum übrigen.

Dann wieder macht man den Gewerkschaften indirekt den Vorwurf, sie zahlen ganz unerschütterliche Unterstufungen, nur um den Anschein großer Arbeitslosigkeit zu erwecken. Denn solcher Vorwurf liegt doch in der Behauptung, die Arbeitslosenzahlen der Gewerkschaften seien nicht einwandfrei, gäben ein bewußt trüb gefärbtes Bild.

Die Apportenträger solch alberner Unterstellungen — die „offizielle Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gehört auch dazu — müssen wissen, daß die meisten Gewerkschaften für die von ihnen festgestellten Fälle von Arbeitslosigkeit Entschädigungen zahlen, sie also mit der künstlichen Erhöhung der Arbeitslosigkeit ganz ungetreulichsterweise ihre Kassen plündern würden. Wenn's dann wieder anders paßt, behaupten die Ordnungsfürken und -retter aber: die Gewerkschaften betrügen die Arbeitslosen um ihr eigenes Geld! So sieht es mit der Logik der Behauptungen freitwilliger und bezahlter Scharfmacher aus. In Wirklichkeit zweifeln sie kaum daran, daß die Gewerkschaften auf Grund ihrer statistischen Bestimmungen über die Erwerbslosigkeit ihrer Mitglieder sehr genau Buch führen. Und danach ist nicht zu zweifeln, daß die Arbeitslosigkeit wächst und schon einen bedrohlichen Charakter angenommen hat. Nach den von der Fachverbänden an das Reichs-Arbeitsblatt“ gefertigten Angaben erhält man dieses Bild über die Arbeitslosigkeit im 3. Quartal 1913 im Vergleich mit den Ergebnissen die Parallelenzeit 1912:

Zahl der Mitglieder . . . . .	1912	1913
Arbeitslosentage überhaupt . . . . .	2 147 946	2 046 696
davon Unterstufungsstage . . . . .	1 841 042	3 107 376
Zahl der unterstützten Personen . . . . .	1 091 674	1 848 326
Summe der gezahlten Unterstufung . . . . .	M. 1 629 614	2 682 851

Es entfallen demnach auf 100 Mitglieder:

Arbeitslosentage überhaupt . . . . .	85,7	156,2
Unterstützungsstage . . . . .	50,8	90,3
Unterstützte Personen . . . . .	3,1	5,0
Unterstützung . . . . .	M. 75,9	131,-

Bei dieser Aufstellung handelt es sich, wohlgemerkt, nur um die Arbeitslosen am Orte. Die auf der Reise befindlichen Organisierten sind nicht eingeschlossen. Auch ihre Zahl erfährt eine beachtliche Steigerung. Die an sie gezahlte Unterstufungssumme erhöhte sich von 327 508 Mark auf 437 869 Mark. Die Differenz zwischen den überhaupt festgestellten arbeitslosen Tagen und den Tagen, für welche Unterstufung gezahlt worden ist, erklärt sich aus der für den Anspruch auf Unterstufung vorgeschriebenen Karenzzeit.

Das dritte Quartal 1913 zeigt nach den vorstehenden Angaben schon ein recht trübes Bild. Mittlerweile ist es noch viel trüber geworden. Die fortschreitende Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt kommt schon in den Ziffern für den Monat September zum Ausdruck. Ende des Monats September wurden nämlich ortsanwesende Arbeitslose gezählt:

1912 . . . . .	27 525
1913 . . . . .	49 067

Hiernach ergibt sich eine Zunahme der Arbeitslosen um rund 80 Prozent. Erfahrungsgemäß erfolgen nach Weihnachten und Neujahr zahlreiche Entlassungen. Aber vorausgesetzt nach schwillt dann das Heer der Arbeitslosen noch ganz gewaltig an. Für viele, viele Proletarier und Proletarierinnen, die schon seit Wochen, manche seit Monaten auf Beschäftigungsgelegenheit warten, rückt die Hoffnung darauf in immer weitere, graue Ferne.

Die Satten aber, die Ruhnicker werktätiger Arbeit, die Häuser des Reichtums, die nichtstunenden Lehrer vom Profit, sie lassen die Arbeitslosen verhöhnen und verpöhlen und plärren nun das verlogene Lied vom: Frieden auf Erden! Wir sagen: Kampf, unablässigen Kampf gegen diese brutale, widerstunige Wirtschaftsordnung!

**Arztlicher Sonntagsdienst.**

Jeder Arzt behucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

**Nacht bis Mitternacht (ausschließlich):** Dr. Groß, Breiter Weg 116, Telefon 2454.

**Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich):** Sanitätsrat Dr. Wiesenthal, Lübecker Straße 21, Telefon 1663.

**Wilhelmstadt:** Dr. Goerdeler, Gr. Diesdorfer Straße 227, Telefon 2381.

**Sudenburg:** Dr. Mohr, Halberstädter Straße 118a, Tel. 3473.

**Zahnärztlicher Sonntagsdienst:**

Zahnarzt Dr. Bedau, Alte Ulrichstraße 12, Telefon 5880 und Zahnarzt Mag, Himmelreichstraße 2, Telefon 3352.

— Die Märchen-Vorlesungen mit Lichtbildern, die im „Sachsenhof“ und in der „Krone“ stattfanden, erfreuten sich eines zahlreichen Besuches besonders aus der Kinderwelt. Der nächste Märchenabend findet morgen Sonntag statt, und zwar in der „Ahalia“ in Sudau. Karten sind auch an der Kasse zu haben.

— Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Sudenburg. Die Mitglieder werden noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Sonntag, vormittag eine Besichtigung des Kaiser-Friedrich-Museums unter Führung des Genossen Holzappel stattfindet. Die Genossen und Genossinnen treffen sich um 9 1/2 Uhr vor dem Museum.

— Die Weihnachtsfeiertage waren in diesem Jahre vom Wetter ganz und gar nicht begünstigt. Leute, die vom Wetter etwas verstehen, sind der Meinung, daß es überhaupt nicht hätte schlechter sein können. Schnee und Regen, dabei ein orkanartiger Sturm, der Benutzung eines Schirmes völlig illusorisch machte: das war die Signatur der Weihnachtsfeiertage von 1913. Trotz fliegender Hölle und Hölle sah der Breite Weg doch an den Vormittagen den obligaten Weihnachtsbummel. Zur richtigen Zeitung kam er aber nicht, ebensowenig wie die vom Weihnachtsmann gependelten neuen Kleider, Pelzgarmenten usw. Die Stätten der Unterhaltung und des Vergnügens hatten gerade des schlechten Wetters wegen gute Einnahmen zu verzeichnen, zu denen aber die Arbeitererschaft bei diesen Zeiten der Arbeitslosigkeit natürlich weniger als in günstigen Konjunkturzeiten beigetragen haben dürfte.

— **Blitz, Donner und Schneefall.** Am Sonnabend nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr schien es, als wenn die Welt untergehen sollte. Eine allgemeine Finsternis trat ein, so daß in den Wohnungen und Arbeitsstätten Licht angezündet werden mußte. Um dem bisherigen schuppigen Weihnachtswetter die Krone aufzusetzen, gab es Blitze und Donnererschläge mitten zwischen dem festigen Schneereiben. Wie lange wird diese abnorme Witterung noch anhalten? —

**Arbeiter, Partei- und Gewerkschafts-Genossen!**  
Abonniert Mann für Mann auf die  
**Volksstimme**

Sie schlägt eure Schlachten.  
Sie bereitet eure Siege. ::

**Werbt ständig neue Abonnenten!**

Werft die bürgerliche Presse aus euren Wohnungen hinaus, die stets nur Hohn und Spott für euch übrig hat, die stets eure Interessen verraten hat. Kein organisierter Arbeiter duldet Verräter und Feinde im eignen Heim.

— **Arbeiterjugend.** Am Sonntag trifft sich die Jugend wieder Georgenplatz 10.

— **Eine „große Weihnachtsfreude“** hat nach den hiesigen Blättern die Eisenbahnverwaltung den Beamten bereitet, indem sie die angeforderten Kinder-Zulagen noch zum Weihnachtsfest auszahlen ließ. Diese Zulage hat in Wirklichkeit unter den Beamten nur Unzufriedenheit angerichtet, da diese Vergünstigung nicht überall angekommen ist, denn die Arbeiter haben davon nichts bekommen. Ihnen hat die Verwaltung in dessen dadurch auch eine Art Weihnachtsfreude bereitet, indem sie 20 Mark ausgezahlt erhielten. Diese 20 Mark wurden jedoch nur als Abschlagsumme gegeben und werden am 31. d. M. von dem verdienten Lohne wieder in Abzug gebracht.

— **Seefischkurse.** Es wird beabsichtigt, bei genügender Beteiligung auch in diesem Jahre wieder Seefischkurse in den städtischen Schulhäusern Sedanring 21 und Leipziger Straße 43 abzuhalten. Es werden, wie in den Vorjahren, wieder Nachmittags- und Abendkurse eingerichtet werden, beginnend um 4 Uhr nachmittags bzw. 7 Uhr abends. Jeder einzelne Kursus wird etwa vier aufeinander folgende Stunden in Anspruch nehmen. Die Teilnahme ist unentgeltlich und Angehörigen aller Stände gestattet. Das Zustandekommen der Kurse ist jedoch davon abhängig, daß sich eine genügende Anzahl von Teilnehmerinnen meldet. Anmeldungen nimmt der Magistrat entgegen: im alten Rathaus, Zimmer 2, sowie in den Verwaltungsstellen Budau, Gracau, Fernersleben, Neustadt, Rothenfe, Salbte und Sudenburg. Die Einberufung zu den einzelnen Kursen erfolgt ev. durch besondere Einladungskarten.

— **Einstellung der regelmäßigen Schifffahrt.** Die Vereinigten Schifffahrtsgesellschaften geben bekannt, daß in ihrem Verkehrsverkehr die Expeditionen der vorgeschriebenen Jahreszeit und des verminderten Güterangebots wegen fortan nicht mehr regelmäßig, sondern nur nach Bedarf stattfinden.

— **Von einem Auto überfahren** wurde am 1. Feiertag in der Halberstädter Straße die in der Blauweißstraße 11 wohnende Frau Anna Müller. Die Berührung wurde von demselben Auto nach dem Misdäter Krankenhaus gebracht.

— **Silflos aufgefunden** wurde am 26. d. M. morgens gegen 8 Uhr, vor dem Grundstück Große Diesdorfer Straße 52 der wohnungslose Bergmann Joseph Liebig aus Schlaglin. Er hatte aufeinander die ganze Nacht dort gelegen und wurde auf Veranlassung eines Schuttmanns mittels Sanitätswagens der altstädtischen Krankenhaus angeführt.

— **In der Kirche von Schläge getroffen** wurde am Heiligabend während des Gottesdienstes in der Petrikirche eine ältere Frau.

— **Seinen Verletzungen erlegen** ist im Misdäter Krankenhaus der Eisenbahnarbeiter Schlee aus Wolmirstedt, der am 28. Oktober auf dem Hauptbahnhof hier von einer Maschine erfaßt und im Rückgrat schwer verletzt wurde.

— **Zimmerbrand.** Am 25. Dezember rüde Wschzug Budau auf eine Feuermeldung vom Feuermelder Feldstraße 14 nach Martinstraße 10. In einem Schlafzimmer der zweiten Etage war an einem angeheizten Fu eine Stoppdecke in Brand geraten. Die Gefahr war beim Eintreffen des Zuges schon beseitigt.

— **Gestohlen** wurden aus einem Keller in der Gröperstraße 27 Flaschen verschiedene Sorten Weine; aus einem Verkaufsladen in der Peterstraße zwei neue Jackentanzüge und ein seidener Unterrock; aus einem Zimmer in der Bismarckstraße ein Jackentanzug und ein Ullster (Käfer ist der Schneider Philipp Steinberg, der mit dem Bestohlenen zusammen wohnte und verwundet ist); aus ein Wohnung in der Kleinen Schulstraße 22 Mark; aus einem Stall an der Lehlinger Straße vier Kaninchen und ein Huhn; in einer Speisewirtschaft in der Spiegelbreite einem Gärtner, der dort eingeschlafen war, aus der Spentaltasche ein Portemonnaie mit 4 Mark; aus dem Badet eines Althändlers in der Peterstraße Kleidungsstücke und Siefel.

— **In Haft genommen** wurden: der Arbeiter Karl W. von hier wegen Verbrechen aus § 176 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, der Buchbinder Hermann W. von hier, der am Weihnachtsheiligabend in einer Schankwirtschaft am Breiten Weg eine Feste von 25 Mark gemacht hatte, aber nur in dem Betrag von 5 Pf. war; der Kaufmann Karl v. von hier, der als der Dieb ermittelt ist, der, wie berichtet, in der Nacht vom 8. d. M. aus einem Café am Breiten Weg einen Ullster gestohlen hat.

— **Zirkus Blumenfeld.** Nach einer kurzen Ruhepause kam die Direktion zu den Feiertagen mit einem fast völlig neuen Spielplan heraus. Das Ensemble ist sorgfältig zusammengestellt. In bunter Reihenfolge wechselten Reiterkunststücke, Pferde- und andre Dressuren mit der Vorführung von wirklich guten Spezialitäten ab. Die ausverkauften Häuser quittierten die Leistungen der Künstler wie die Späße der Clowns mit lautem Beifall. Die Hauptaufmerksamkeit konzentrierte sich naturgemäß auf das Erscheinen der Gräfin v. Miremont als Schulkreiterin nach der Methode der spanischen Schule. Die elegante Wauer, mit der die Dame ihre Köhlein in allen Gangarten zu tummeln verstand, löste auf allen Plätzen starken Beifall aus. Die gräfliche Reiterin wird zweifellos bis zum 1. Januar, dem Ende ihres Gastspiels, eine starke Zugkraft ausüben.

**Konzerte, Theater etc.**

(Mittelungen der Direktionen.)

\* **Städtische Konzerte.** Auf das am Montag den 29. Dezember im „Konzerthaus“, Leipziger Straße 62, stattfindende Volkskonzert des städtischen Orchesters unter Leitung des Professors Krug-Waldsee sei nochmals hingewiesen. Eintrittskarten im Vorverkauf und an der Abendkasse.

\* **Stadttheater.** Sonntag nachmittag wird Jöhens „Mora“ bei kleinen Preisen zur Aufführung gelangen, so daß auch dem unermittelten Literaturfreund Gelegenheit gegeben ist, eins der größten

Werke des berühmten nordischen Dichters zu sehen. — Um 6 1/2 Uhr beginnt die Abendvorstellung: Richard Wagner's „Meistersinger von Nürnberg“, in der bereits bekannten Besetzung. Bei der von der gesamten hiesigen Presse gelobten Aufmachung dürfte sich ein Besuch der beliebten Oper nur empfehlen. — Am Montag wird der Aufs- und Fotofchwant „777: 10“ die Aufmerksamkeit unerser Publikums in Bewegung setzen. Der Schwant ist ein Produkt der neuesten Theaterliteratur, das nicht nur für ein lauchfüßiges Auditorium, sondern auch für Hypochonder geschrieben worden ist.

\* **Stadttheater.** Spielplan vom 28. Dezember bis 4. Januar. Sonntag nachmittag 3 Uhr (zu kleinen Preisen): Nora; abends 8 1/2 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg (Schülerarten haben keine Gältigkeit). — Montag 7 1/2 Uhr: 777: 10. — Dienstag 7 1/2 Uhr: Das Farmermädchen. — Mittwoch 6 1/2 Uhr: 777: 10. — Donnerstag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung): Blond-Efken; abends 7 1/2 Uhr: Bar und Zimmermann. — Freitag 7 1/2 Uhr: Rigoleto. — Sonnabend nachmittag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung): Blond-Efken; abends 8 Uhr: Richard 3. (Schülerarten haben Gältigkeit). — Sonntag nachmittag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung): Blond-Efken; abends 7 1/2 Uhr: Das Farmermädchen (Schülerarten haben keine Gältigkeit).

\* **Wilhelm-Theater.** (Wochenpielplan.) Sonntag nachmittag: Das Musikantenmadel; abends: Der Zigeunerbaron. Montag: Die Fledermaus. Dienstag (zum 25. Male): Hochherchastliche Wohnungen. Mittwoch (Große Silbester-Vorstellung): Der Zigeunerbaron, anschließend bunter Teil. Donnerstag (Neujahr) nachmittags: Die Fledermaus; abends, zum ersten Male: Flora Bella, Operetten-Modität von Charles Cuvillier. Freitag und Sonnabend: Flora Bella. Sonntag nachmittags: Der Zigeunerbaron; abends: Flora Bella.

\* **Zentraltheater.** Der große festliche Spielplan, dessen musikalische Leitung den drei Kapellmeistern Lorenz, Major und Romanus obliegt, bleibt nur noch Sonntag (2 Vorstellungen), Montag, Dienstag und Mittwoch hier. Am Silbesterabend wird wie immer eine Dauer-vorstellung in Szene gehen, die neben den prächtigen Spezialitäten auch das Auftreten des Operetten-Ensembles bringt. Ferner spricht die beliebte Sourette Jda Bauer einen von dem großen Humoristen Otto Reutter verfassten, launigen Prolog, dem sich um 12 Uhr ein vom Künstlerpersonal gestelltes, von Oberregisseur Lang arrangiertes lebendes Bild „Heil 1914“ anschließt. Außerdem erhält während der zweiten Pause jeder Besucher ein reichendes Geschenk. Die Verteilung erfolgt auch dieses Mal an den im Theater-Vestibül belegenen Kassen. Am 1. Januar debütiert dann in beiden Vorstellungen der rheinische Komiker Heinrich Brang mit seinem Ensemble in der tollen, im Stille Garkisens gehaltenen Burleske „Eine Poltrevison“.

\* **Das Fürstehof-Theater** bietet das Neuste vom Neuen. Wer sich und den Seinen einige vergnügte Stunden bereiten will, der gehe zu Müller-Lipart im Fürstehof-Theater.

**Konzert-Kalender.**

Wochentag	Datum	Veranstaltung	Ort
Montag	29. Dezbr. 8 Uhr	Volkskonzert des städt. Orchesters. Dirg.: Prof. Krug-Waldsee.	Konzerthaus
Sonabend	3. Januar 6 1/2 Uhr	Konzert des städt. Orchesters im Kaufmännischen Verein. Dir.: Prof. Artur Nikisch. Solist: Drenn- und Konzertsänger Alfred Rafe.	Fürstehof

**Letzte Nachrichten.**

Die Laten eines Rasenden.

Wb. Dberstenfeld (Oberamt Warbad), 27. Dezember. Der Mörder Kümmerlen (siehe kleine Chronik) lebte von seiner Frau getrennt in seinem Heimatort Weiffeln. In der Frühe des 1. Weihnachtstfeiertags kam er von dort in das Haus seines Schwiegervaters. Dort stach er seine Frau in den Unterleib und verletzte sie lebensgefährlich. Dann richtete er eine Schußwaffe auf den herbeieilenden Schwiegervater, den Bauern Kaher sowie auf seinen Schwager und seine Schwägerin. Nachdem er das Haus verlassen hatte, schuß er auf zwei Nachbarn, die Bauern Nieger und Käfer, und entfernte sich aus dem Orte. Später kehrte er um und gab noch einen Schuß ab auf das Haus seines Schwagers, des Fiskus Kaher. Kaher und seine Frau flüchteten; Kümmerlen schuß auf sie und traf den Schwager schwer und die Frau leicht. Dann verließ er entgültig den Ort, kehrte nach Weiffeln zurück und verlebte in einem Gartenhaus Selbstmord. Als die Landjägermannschaft ankam, war er bereits tot.

Wb. Pladen, 27. Dezember. In einem Hause in der Viktoriastraße wurden heute morgen der 67jährige Geschäftsführer Johann Fieb, der 25jährige Schlosser Ping und die 20jährige Theresie Seemann erstickt aufgefunden. Die Seemann atmete noch. Zwei aus Gasähnen war Gas ausgeströmt. Die nähern Umstände sind noch nicht aufgeklärt.

Wb. Leipzig, 27. Dezember. Am ersten Weihnachtstfeiertag geriet bei Zwenkau ein Automobil aus Leipzig auf der nassen Straße ins Schleudern, rannte gegen einen Baum und überschlug sich. Der Besitzer des Kraftwagens, Hauschid, wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb; die beiden drei Insassen wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

Wb. Torgau, 27. Dezember. Am 24. d. M. abends, mußten hier zwei Flieger aus Leipzig, die im Nebel die Orientierung verloren hatten, landen. Dabei streifte das Flugzeug eine Mauer und prallte gegen einen wenige Meter dahinterliegenden Stein. Der Apparat ging in Trümmer. Der Flieger Köstiger wurde dabei so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte; sein Begleiter, ein Flugschüler, kam mit unerheblichen Verletzungen davon.

Wb. Paris, 27. Dezember. Die „Humanité“ behauptet, daß der Kriegsminister Etienne 6 Tage nach dem Sturze des Kabinetts Barthou Dienstbriefe unterzeichnet habe, durch welche mehreren Generalen und Mitgliedern des Obersten Kriegsrats Kommandosstellen im Kriegsfall zugewiesen wurden. So sei dem General Castelnau das Kommando des in den Ruhestand getretenen Generals Rau zugeteilt worden. Das Wallt erhebt entschiedenen Einspruch gegen dieses Vorgehen als Amtsmissbrauch und als eine äußerst schwere Gesetzesverletzung.

Wb. Paris, 27. Dezember. Ein italienischer Arbeiter namens Ribault stürzte gestern vormittag vom sechsten Stockwerk eines Hauses ab, wo er mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war. Als seine entsetzten Kameraden herbeieilten, glaubten sie eine formlose Masse zu finden. Zu ihrem Erstaunen erhob sich jedoch der Arbeiter und meinte lachend: „Das hat nicht schlecht gedöhnt.“ Trotz seines Protestes brachte man Ribault in ein Krankenhaus, wo ihn die Ärzte einer Pfühnigen Untersuchung unterzogen. Wunderbarerweise hatte der Abgestürzte außer einer Verletzung am Ellbogen und einer leichten Quetschung der Hüfte keinen Schaden erlitten.

Wb. Santiago de Chile, 27. Dezember. Die Kammer hat den Wahlgesetzreformentwurf angenommen. Das Gesetz verleiht ein volkstümliches Wahlrecht und trifft Vorkehrungen gegen Wahlfälschungen.

**Wettervorhersage.**

Sonntag den 28. Dezember: Böiger Nordwest, kälter, wechselnde Bewölkung, Schneehauer.

Hinweis. Heute liegt die Gesamtanfrage, mit Ausnahme der Postabonnenten, ein Prospekt der Wochenchrift „In Freien Stunden“ bei.



# FÜR DIE SILVESTERFEIER 1913

Soweit Vorrat

## PREISWERTE LEBENSMITTEL

Soweit Vorrat

### KONSERVEN

Stramme Packung ::	Normaldose	
	2 Pfd.	1 Pfd.
Stangenspargel, extra stark	200	110
Stangenspargel, stark	175	95
Stangenspargel, mittel	160	90
Stangenspargel I.	140	75
Stangenspargel, dünn	135	70
Spargelköpfe, weiß	250	135
Brechspargel, extra stark	160	90
Brechspargel, stark	150	80
Brechspargel, mittel	130	75
Brechspargel, dünn	105	60
Kaiserschoten	135	75
Junge Erbsen, fein	95	50
Junge Erbsen, mittelfein	60	35
Junge Erbsen	48	28
Gemüse-Erbsen	38	25
Wachsbohnen	45	28
Schnittbohnen, fadenfrei	38	25

### Prachtvolle Oderbrucher GÄNSE

Pfund 75 Pfennig

Pommersche Gänsebrust Pfd. 1.75

### KAVIAR

FRISCH AUF EIS

	1/8	1/4	1/2 Dose
Beluga	1/8	1/4	Dose
Malosol	3.75	7.00	
Malosol	1/8	1/4	1/2 Dose
	3.00	5.75	11.25
Prima	1/8	1/4	1/2 Dose
Astrachan	2.00	3.75	7.25

### Gut gepflegte Weine

Preise inklusive Flasche

#### Rotweine

Fernando	Fl. 1.00
St. Veran	Fl. 1.05
St. Emilion	Fl. 1.30
Chât. Freusac	Fl. 1.50
Moul. au Chalon	Fl. 1.85

#### Südweine

Malaga golden	Fl. 1.35
Malaga süß dkl.	Fl. 1.55
Sherry trocken	Fl. 1.30
Sherry old	Fl. 1.60
Tarragona weiß	Fl. 1.30
Tarragona rot	Fl. 1.40
Douro-Portwein	Fl. 1.60
Muskateller	Fl. 1.50
Insel Madeira	Fl. 1.60

#### Schaumweine

In Deutschland auf  
:: Flaschen gefüllt ::

Preise einschließlich Steuer!

Mercier & Co.	1/1 Fl. 4.75
Kupferberg gold	1/1 Fl. 4.75
Kupferberg gold	1/2 Fl. 2.65
Burgess & Co., grün	1/1 Fl. 4.75
Burgess & Co., grün	1/2 Fl. 2.65
Meunier & Co.	1/1 Fl. 3.50
Kasino-Sekt	1/1 Fl. 3.30
Kabinett-Sekt	1/1 Fl. 2.70
Carte d'or	1/1 Fl. 2.30
Fruchtschaumwein	1/1 Fl. 1.25

#### Weißweine

Conder	Fl. 1.00
Königsmosel	Fl. 1.10
Brauneberger	Fl. 1.70
Berncastler	Fl. 1.90
Ransbacher	Fl. 0.95
Ubesheimer	Fl. 1.00
Orthofener	Fl. 1.10
Laubenheimer	Fl. 1.60
Guntersblumer	Fl. 1.10
Zeltinger	Fl. 1.60
Kaiserstühler	Fl. 1.25

#### Weine zur Bowle

Moselblümchen	Fl. 70 ♂
Tischwein	Fl. 95 ♂
Montagna, rot	Fl. 90 ♂

### BRÜSSLER

Treibhausstrauben

Pfund 1.50

### FRÜCHTE

ZUR BOWLE

Erdbeeren, naturell	
Pfirsiche	
Ananas, im ganzen	
Ananas, in Scheiben	

	1/1 Normal-Dose	1/2 Normal-Dose
	105	60
	120	70
	125	—
	165	95

Bei Abnahme von 10 Flaschen <sup>aus 10</sup> <sub>Sorte</sub> Ermäßigung!

Frische Ananas z. Bowle Pfund 85 ♂ } S stets frische Pfannkuchen gefüllte P 3 Stück 10 ♂

### DELIKATESSEN

Filetheringe in Remolade oder Mayonnaise 80 u. 60 ♂  
Delikatessheringe in diversen Saucen . . . Dose 60 ♂

#### STRASSBURGER GÄNSELEBER-PASTETE

Kronen-Hummer	1/1 Dose 2.90	1/2 Dose 1.60
Kap-Hummer	1/1 Dose 1.50	1/2 Dose 1.50
Aal in Gelee		Dose 85 ♂
Heringe in Gelee	1/2-Liter-Dose	33 ♂
ELB-Neunaugen	Dose = 6 Stück	1.10
Appetit-Sild	Dose 45 u.	35 ♂
Gabelbissen	Dose 40 ♂	

Frischer Kasseler Rippenspeer  
Pfund 1.10

Frischer Blumenkohl  
Kopf 25 u. 30 ♂

Frische Tomaten  
Pfund 50 ♂

### Wurstwaren

Klein. Nufzschinken z. Rohessen	Pfd. 1.35
Pariser Lachsschinken	Pfd. 2.20
Holst. Zervelat- u. Salamiwurst	Pfd. 1.40
Braunschweiger Mettwurst	Pfd. 1.30
Echte Frankfurter Würstchen	Paar 26 ♂
Wiener Würstchen	5 Paar 35 ♂
Kalbsleberwurst	Pfd. 1.55
Polnische, zum Kochen	Pfd. 1.30
Teewurst	Pfd. 1.30
Landleberwurst	Pfd. 1.10
Frische Blut- und Leberwurst	Pfd. 58 ♂

### OBST

Muskat-Datteln 1/4 Pfd. 25 ♂

Tafel-Feigen Pfund 30 ♂

Kranz-Feigen Pfund 30 ♂

Walnüsse Pfund 45 ♂

Mandarinen Dutzend 40 ♂

Valencia-Apfelsinen Dtzd. 55 45 35 30 ♂

Zitronen Dutzend 60 u. 50 ♂

Almeria-Trauben Pfd. 48 ♂

Aepfel Pfund 25 20 18 ♂

### STEINBOWLEN

große Auswahl, in mod. Ausführungen . . . 5.75 9.75 bis 13.75

Likörgläser, gepreßt	Stück 4 ♂
Likörgläser, Mathilde	Stück 10 ♂
Likörgläser, Olivenschliff	Stück 20 ♂
Likörgläser, Aetzband	Stück 25 ♂

Ein Posten Likörgläser, Kristallglas, regulär bis 18 . . . Stück 8 ♂

## GLASWAREN

#### GROGGLÄSER

Eckmuster	Stück 10 ♂
extra stark, 1/10 Ltr.	St. 15 ♂
geschliffen	Stück 25 ♂
mit Henkel	Stück 30 ♂

#### BIERBECHER

mit Goldrand, 2/10 Ltr.	St. 8 ♂
extra schwer	Stück 8 ♂
Viktoria, 4/20 Ltr.	Stück 15 ♂
Kristallglas, geschl.	St. 45 ♂

#### WEINGLÄSER

gepreßt	Stück 8 ♂
Kristallglas	Stück 15 ♂
Kristallglas, grün	Stück 18 ♂
reich geschliffen	Stück 65 ♂

### GLASBOWLEN

mit 12 Gläsern 6.50 7.75 bis 23.50

Sektbecher, gemustert	Stück 5 ♂
Sektbecher, Kristallglas, gemust.	Stück 18 ♂
Sektgläser, Kristallglas, gemust.	Stück 40 ♂
Sektgläser, geschl., grün überfang.	Stück 95 ♂

Ein Posten Sektgläser, verschiedene Formen, regul. 45 Stück 30 u. 25 ♂

# GEBR. BARASCH

Leier und Leierinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

5099  
**Gelegenheitskauf**  
in  
**Belagoren**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Belagoren kaufen Sie preiswert, billig und gut  
**Alter Markt 32-33**  
1. Etage,  
üb. Köpfer's Butterbäck.  
Beachten Sie diesen Gelegenheitskauf!  
Verfassen Sie nicht die reiche Auswahl zu beschaffen!  
Echte Belag 1.10 bis 24.00  
jezt 9.75  
Echte Belag 1.10 bis 42.50  
jezt 18.75  
Echte Belag 1.10 bis 56.90  
jezt 32.50  
**Alter Markt 32-33**  
1. Etage.

**Franz Wolff**  
Telephon 4608 G. m. b. H. Telephon 4608  
— Golfjackett-Reinigeri etc. —  
**Punsch** vom Fass in bekannt. Qualität bei 5441  
**August Behrens**  
3. St. Gustav Honemann  
Petersstraße 27, Hof u. Zigarrenladen

**ZINKE & JUNG**  
Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 120  
zwischen Nikolaiplatz und Hospitalstraße  
Telephon 2947  
Geschäftshaus für kompl. Wohnungsanrichtungen sowie einzelne Möbel. 5111  
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.  
Ausführung von Dekorationen jeder Art.  
Kulants Zahlungsbedingungen.

**ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN**  
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen.  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild :: oder durch unsre Agenten ::  
**Magdeburg Breiteweg 174 Jakobstrasse 41**  
Brüssel 1910: **Höchster Preis.**  
Halberstadt, Hoher Weg 25  
Burg, Schartauer Strasse 37  
Quedlinburg, Bockstrasse 12  
Stassfurt, Schulzenplatz 2  
Aschersleben, Bestehornstr. 2  
Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
Wernigerode, Breite Strasse 42  
Thale, Joachimstrasse  
Oschersleben a. d. E., Magdeburger Strasse 5  
Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.  
Reparaturen prompt und billig. 4980



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 303.

Magdeburg, Sonntag den 28. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Bezirksverband.

In den Parteioorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 28. Dezember der 52. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

### Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Kolbitz, 27. Dezember. (Im eignen Heim.) Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten und nach fast 8jährigem Kampfe mit den Saalinhäusern war es den Kolbitzer Arbeitern möglich, am ersten Weihnachtstagsfest in ihrem eignen neuerbauten Versammlungslokal eine gemüthliche Eröffnungsfeier abzuhalten. Zwar fehlte es noch an mancherlei, um das neue Heim zu einem wirklich gemüthlichen Aufenthaltsort für die Arbeiter und ihre Familien zu machen, aber soweit es jetzt war, genügte es zu einer einfachen und doch eindrucksvollen Feier. Das hatten sich die Herren Saalinhäuser in Kolbitz nicht träumen lassen, daß die Arbeiter hier sich so schnell ein eigenes Versammlungslokal mit Vereinszimmern und den nötigen Nebenräumen schaffen würden. Nun haben die Herren das Nachsehen. Man muß die letzten Gesichter der Anwesenden beiderlei Geschlechts gesehen haben, um zu ermessen, mit welcher Freude sie das Gelingen des Werkes empfanden. In einer 3/4 stündigen Ansprache schilderte Genosse Nitisch (Magdeburg) den Kampf, den die Kolbitzer Arbeiter seit Jahren um die Erringung eines Lokals zu führen hatten, bis die Langmut der Verhandlungsleiter schließlich erschöpft war und zur Selbsthilfe gegriffen wurde. Neben ermahnte, auch weiterhin einig und geschlossen den kommenden Kämpfen entgegenzugehen. Mit einem dreifachen Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung, das donnernden Widerhall fand, wurde die Rede geschlossen. Bei Musik- und Gesangsvorträgen blieben die Teilnehmer aus Kolbitz und Umgegend, die die vorhandenen Räume bis auf den letzten Platz füllten, noch lange in bester Stimmung zusammen.

### Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernigerode.

Halberstadt, 27. Dezember. (Nach Klänge von der Maleraussperrung.) Während der Maleraussperrung im Frühjahr traten durch eine Bekanntmachung der Malermeister einige Maler-gehilfen wieder in Arbeit. Unter diesen auch der Maler Reife, der sich erst in der Bekämpfung von Arbeitswilligen nicht genug hervortun konnte, nahm ebenfalls die Arbeit wieder auf, als er sah, daß er wegen seiner kurzen Zugehörigkeit zur Organisation nicht so viel Unterstützung vom Verband erhielt, wie seine länger organisierten Kollegen. Der Zufall führte Reife mit dem Verbandsvorsitzenden Röder zusammen. Röder machte Reife in ruhiger Art auf das Verwerfliche seines Tuns aufmerksam. Kein unredliches Wort fiel zwischen beiden, das bewies der freundschaftliche Händedruck, den beide beim Auseinandergehen wechselten. Einige Tage später trafen sich einige arbeitslose Maurer und einige ausgesperrte Maler am Hohen Weg. Dort stand auf einem Malergerüst ein Maurer, der sich abmühte, es den Malern an Geschicklichkeit gleichzutun. Dieses Umstehen löste allgemeine Heiterkeit aus. Während sich die Umstehenden amüsierten, kam Reife, der auf einer andern Arbeitsstelle gewesen war, nach dort, um dem Maurer-Maler zu helfen. Beim Vorbeigehen des Reife an den auf der Straße Stehenden soll ihm zugerufen worden sein: „Warte nur, wir wollen Dir schon die Fresse barbiezen.“ Diesen Zuruf soll Meyer, der damalige Vertrauensmann der Maler gemacht haben. Am selben Abend ging Reife an einigen ausgesperrten Maler-gehilfen vorbei, die er durch sein Benehmen provoziert. Der Maler Steinhardt ließ sich hineinziehen und verließ dem Reife ein paar kräftige Ohrenspeigen. Reife lief zum Rabi und bewirkte damit, daß vor dem Schöffengericht gegen Steinhardt 1 Monat, gegen Röder und Meyer je 8 Tage Gefängnis verhängt wurden. Das Gespräch Röders mit Reife war bei der Vernehmung des letzteren durch den Polizeikommissar erwähnt worden und wurde nun in der Anklage mit herverworf. Röder und Meyer legten gegen das Schöffengerichtsurteil Berufung ein, die am Mittwoch vor dem Landgericht verhandelt wurde. Die Angeklagten hatten sich als Verteidiger Rechtsanwält-

Dr. Hammerich (Magdeburg) kommen lassen. Der Aussage Reifes wurde durch sieben Zeugen widerprochen. Alle Zeugen bekundeten, Meyer habe nichts gesagt oder gerufen. Das Gericht folgte den Ausführungen des Verteidigers insoweit, daß es den § 153 fallen ließ, ebenfalls als Gericht erster Instanz urteilte. Der Aussage Reifes wurde, wenn auch nicht in allen Punkten, so doch im wesentlichen Glauben geschenkt. Gegen Röder erfolgte Freisprechung und gegen Meyer 30 Mark Geldstrafe.

(Verfügung des Oberverwaltungsamts.) Den hiesigen Krankenkassen ist der Bescheid zugegangen, daß gemäß Paragraph 370 der Reichsversicherungsordnung die widerrufliche Ermächtigung erteilt ist, den Kassenmitgliedern statt der Krankenpflege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung eine bare Leistung bis zu zwei Dritteln des Durchschnittsbetrags des gesetzlichen Krankengeldes zu gewähren. Durch diese Maßnahme soll vermieden werden, daß die Kassenmitglieder ohne ärztliche Versorgung bleiben, falls kein Vertragsabschluß zwischen Ärzten und Kassen erfolgt.

Osternieck, 27. Dezember. (Wenn man mit Unorganisierten verkehrt.) Dann kommt dabei selten etwas Gutes heraus. Der Handschuhmacher St., ein durchaus friedliebender ruhiger Mensch, hatte mit einem andern Lederarbeiter J., der keinerlei Organisation braucht, Karten gespielt. Bei einem späteren nochmaligen Zusammentreffen vor der „Tanne“ kam es dann wegen des schönen Gewinns zu kurzem, nicht gerade lebenswürdigem Wortwechsel. Eine halbe Stunde später hatte unser Genosse St. schon zwei Messerstücke im Gesicht sitzen. Der „wirtschaftsfriedliche“ J. hatte ihm an der Schenkelchen Brücke aufgelauert. Gewerkschaftsfollegen und Parteigenossen, könnt ihr es denn immer noch nicht begreifen, wie schwer gerade mit dem Fortbestand solcher höchst widerwärtigen „Freundschaften“ die unendbare Agitations- und Organisationsarbeit eines Funktionären und Vorstandes gemacht wird? Wenige Tage sind es her, daß wir aus rein taktischen Gründen und unter größter Erbitterung und Aufregung eine ähnliche unangenehme Angelegenheit erlebt haben. Hier war es das Vorgehen eines Hirsch-Dunkerschen nach den Paragraphen des „Faschrechts“ gegenüber einem freiorganisierten Handschuhmacher. Raffe sich jeder denkende Arbeiter auf und zeige allen denen, die über „sozialdemokratischen Terrorismus“ schreiben, die wahren Terroristen in Reinkultur, wie sie sich im gegnerischen Lager befinden. Sage mir, mit wem du umgehst und ich will dir sagen, wer du bist! Möge es im heraufdämmenden neuen Jahre endlich, endlich anders werden in unserm — einst an erster Stelle stehenden — Osternieck! —

Bernigerode, 27. Dezember. (Zum Arztbesuch.) Eine überraschende Wendung ist am 22. d. M. in bezug auf die Frage der ärztlichen Versorgung der Mitglieder der Krankenkassen der Grafschaft Bernigerode dadurch eingetreten, daß der Vorstand des Vereins der Kassenärzte der Grafschaft den Kassen erklärt hat, daß er am 1. Januar 1914 den Kampf (!) gegen die Krankenkassen eröffnen müsse und daß er vom gleichen Tage ab die Mitglieder der Kassen nur als Privatpatienten behandeln könne. Da die hiesigen Kassenvorstände nach einer Anfang Dezember ihnen von dem Vorstand des Kreisvereins abgegebenen Erklärung der berechtigten Annahme sein mußten, die ärztliche Versorgung ihrer Mitglieder für die Zeit nach dem 1. Januar 1914 solange der Kampf zwischen den großen Verbänden dauerte, zu einigermaßen annehmbaren Bedingungen vorläufig gesichert zu haben, müssen sie nun, wo sich diese Annahme als irrig erweist, Wert darauf legen, eine kurze Darstellung der Entwicklung der Verhandlungen zu geben. Dies um so mehr, als der Leipziger Verband erklärt, daß sich der zu eröffnende Kampf nicht gegen die Versicherten, sondern gegen die Kassenverwaltungen richte. Ende September haben die Kassen dem Vorstand des hiesigen Kreisvereins den Wunsch unterbreitet, über den Abschluß eines die ärztliche Versorgung ihrer Mitglieder betreffenden Vertrages mit der Kreisorganisation zu verhandeln. Am 16. Oktober hat dann eine Beisprechung stattgefunden. In dieser kam es jedoch nicht zu einer Einzelberatung des Inhalts des den Kassen unterbreiteten Vertragsentwurfs, da die Vertreter des Kreisvereins in überraschend scharfer Tonart erklärten, „zu Verhandlungen sei es jetzt zu spät“. Da der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskassen die Forderungen des Deutschen Verbandes abgelehnt habe, sei jetzt „Krieg auf der ganzen Linie“. Im übrigen wurden die durch

diese scharfe, mit dem bisherigen guten Einvernehmen zwischen Kassen und Ärzten in der Grafschaft nicht im Einklang stehende Erklärung vollkommen überraschten Kassenvertreter auf den am 26. Oktober nach Berlin einberufenen Arzttag verwiesen, der „neue Richtlinien aufstellen solle“. Die Kassen entschlossen sich, das Ergebnis des Arzttags abzuwarten. Unter dem 7. November erhielten sie von der Kreisorganisation folgende Mitteilung: „Der außerordentliche Arzttag vom 26. Oktober 1913 hat es jedem einzelnen Arzte und jeder Kreisverband zur Pflicht gemacht, von jetzt ab keinen Vertrag mit einer Krankenkasse abzuschließen. Unsere Vereine können daher zurzeit keinen Vertrag mit Ihnen schließen.“ Trotzdem kam es am 10. November zu einer Aussprache zwischen den Kassenvorständen und den Vertretern des Kreisvereins, in der die Kassen zu den grundsätzlichen Forderungen der Ärzte Stellung nahmen. Obwohl im Verlaufe der Beisprechung der Verhandlungsleiter konstatierten konnte, daß in den wesentlichen Punkten die Krankenkassen die Forderungen der Ärzte zu bewilligen bereit waren, erklärten die Kreisvertreter, daß sie einen Vertrag nicht abzuschließen vermöchten, daß sie an der Beisprechung auch nur teilgenommen hätten, um die Grundlagen zu beraten. Am 25. November beschloß die Kassen, nachdem eine andre Erklärung des Kreisvereins bis dahin nicht eingegangen war, am 1. Dezember mehrere Ärzte für die Grafschaft Bernigerode zu suchen. Zuvor aber richteten sie unter Mitteilung dieses Beschlusses sowohl an die einzelnen Mitglieder des Kreisvereins als auch an den Vorstand noch einmal die Bitte, bei der Zentralorganisation der Ärzte unter Hinweis auf die im Kreise Bernigerode bestehende bzw. erzielte Einigkeit um die Ermächtigung, einen Vertrag mit den hiesigen Kassen abzuschließen zu dürfen, vorstellig zu werden und bis zum 29. November eine endgültige Erklärung abzugeben. Die Tatsache, daß die Kassen sich mit ihrer Bitte auch an die einzelnen Mitglieder des Kreisvereins gewandt haben, ist ihnen in der ablehnenden Antwort, die sie am 28. November erhalten haben, als Versuch der Verleitung zum Treibbruch ausgelegt worden. Ein Vorwurf, der bei ruhiger objektiver Beurteilung des Inhalts dieses Schreibens und bei Berücksichtigung des von den Kassen im Laufe der ganzen Verhandlungen gezeigten Entgegenkommens mit Recht niemals gemacht werden konnte. Trotzdem hat aber der Vorstand des Kreisvereins wenige Tage später dem Vorsitzenden der Ortskrankenkasse in Bernigerode erklärt, es bestehe die Absicht, auch nach dem 1. Januar 1914 die Versicherten aller Kassen, mit Ausnahme der Gruppe D, nach den Minimalhöhen der Gebührensordnung zu behandeln. Der hiesige Kreisverein werde alles versuchen, daß ihm dieses von der Zentralorganisation genehmigt werde. Die Krankenkassen haben angesichts dieser Erklärung die Ausführung jenes Beschlusses, fremde Ärzte für die Grafschaft zu suchen, bis zum 9. Dezember ausgesetzt, den Vorstand des Kreisvereins hiervon in Kenntnis gesetzt und um schriftliche Mitteilung ersucht, daß der Erklärung des Vorsitzenden des Kreisvereins sämtliche Mitglieder der Kreisorganisation zustimmen. Am 10. Dezember ist den Kassen darauf ein Schreiben des Kreisvereins folgendes Inhalts zugegangen: „Auf Ihr Schreiben vom 2. Dezember teilt der unterzeichnete Verein Ihnen mit, daß seine sämtlichen Mitglieder der von seinem Vorsitzenden, Herrn Optiker Schlud, gegebenen Erklärung zustimmen; die Zentralorganisation billigt diese Erklärung.“ Mit Rücksicht auf diese Erklärung haben die Kassen in der Zwischenzeit weder mit der Möglichkeit eines Kampfes gerechnet, noch sich auf einen solchen eingerichtet. Sie haben deshalb nicht einmal den an das Oberverwaltungsamt gerichteten Antrag weiter verfolgt, sie zu ermächtigen, statt der Krankenpflege eine entsprechende Darstellung zu gewähren. Um so überraschender für die Kassen kam am Montag die mündliche Erklärung des Kreisvereins, nach der die Ärzte alle mündlich und schriftlich gegebenen Versicherungen zurückziehen mußten. Die Vorstände der vereinigten Krankenkassen der Grafschaft Bernigerode haben darauf beschlossen: 1. in einigen größeren Tagesblättern Ärzte für den Kreis Bernigerode zu suchen; 2. das Oberverwaltungsamt wiederholt um Erteilung der Ermächtigung nach § 370 der Reichsversicherungsordnung zu bitten; 3. am kommenden Sonntag eine Versammlung der Mitglieder aller Kassen der Grafschaft und der Arbeitgeber einzuberufen, in welcher ausführlich über die Sachlage berichtet werden soll. Arbeiter und Arbeiterinnen, erscheint alle in der für euch wichtigen Versammlung. Sie findet am Sonntag den 28. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Kurhaus“ statt.

## Der Tango im Stadt-Theater.

Der Walzer ist eine Gemeinheit, eine Laßzivität, ein Mieses an einem weißen Weinkleid, ein . . . nein, ich bin noch ganz, ich befinde mich noch ganz außerhalb von mir.

Gegen den Tango. Ist er eine Gemeinheit? Ich empöre mich noch fortwährend gegen mich. Ich habe es nötig. Wie man sich doch in seinen Kunstidealen verrennen kann. Webers Aufforderung zum Tanz: Das ist ja ein Walzer. Pfui, pfui, pfui. Nie werde ich wieder . . .

Er ist eine Gemeinheit. Terzschöre, verhülle dein Haupt . . . Also ich komme wieder zu mir. Du, ich versprach soeben vom Tango. Der Tango ist eine Gemeinheit. Wenn er gemein gelangt wird. Er ist eine Unsäglichkeit, wenn der Zuschauer etwas Unsägliches dabei denkt. Er ist ein mexikanischer Tanz, der gefällt, weil die zivilisierte Welt die modernen Tänze (und Kundtänze) einmal gründlich satt hat, und das Erotische schon immer seine großen Reize hatte.

Woher stammt der Tango? Die Schulweisheit antwortet: Aus Mexiko. Es ist aber nicht erwiesen, ob er von den Mexikanern zuerst empfunden wurde, oder ob er aus Spanien oder aus irgendeinem andern südlichen Lande stammt. Jedenfalls ist er (nicht wie die spekulativen Kunsttänze einiger Tanzbildner) dem Schönheitsgefühl zu verdanken, das sich am Tango offenbaren will, und das eine künstlerische Form der Liebeserklärung beider Geschlechter sucht, bei welcher es sich zunächst darum handelt, dem geliebten Partner seine Sympathie zu erkennen zu geben.

Wie in der Tierwelt, besonders in der Vogelwelt, der Tanz im Liebesleben von jeher eine große Rolle gespielt hat.

So übernahm der Mensch den Tanz und führte ihn sogar für Religionszwecke mit leicht erkennbaren und sehr praktischen Hintergründen ein. Der Tanz wurde zur formellen Kunst und hatte die in späteren Zeiten oft vergebene Aufgabe, die natürliche Idee des Liebesdranges künstlerisch zu stilisieren.

Betrachten wir den Tango von diesem Gesichtspunkt, so werden wir manche Figur verstehen können, über die sich weltfremde Augen entrüsten. Aber auch das ist schon einmal dagewesen. Haben sich doch zu Zeiten, als die ersten Walzer an den Fürstenthöfen getanzt wurden, die alten Erzählungen über die Wagen erhit.

Ja, aber der Walzer ist eine Gemeinheit im Dreierfeldtaft. Gegen den Tango, der nur zwei Viertel beansprucht. Eine künstlerische Absurdität, die, wenn man moralisieren will, laßziv wirkt. Wenn er gemein getanzt wird. In welcher Form muß nun der Tango getanzt werden sein, wenn er das sittlich betrübte Auge hat belebigen können.

Es gibt ungefähr acht Tangoarten, die aus ungefähr vierzehn Figuren bestehen, deren Bewegungen allmählich zum ruhigen in das bewegtere Tempo übergehen. Da der Tango ein Temperament-Tanz ist, so wird ein feuriges Tänzerpaar wohl den Rhythmus beschleunigen. Die Körperbewegungen werden, da es sich um eine tanzstilisierte Liebeswerbung und -erklärung handelt, nur dezent sein dürfen. Apachentanzhaftes in Gebärden hat der Tango nicht an sich. Sein empfindende Künstler werden sogar

etwas Memuett-Artiges in ihre Pas legen und haben mit dieser Variation vollkommen recht, denn der Tango will als individueller Tanz aufgefaßt werden. Bedenkenswerterweise ist die handelnde Rolle beim Tango der Dame zugefallen, während der Kavaliere auf die Intentionen seiner Partnerin nur eingeht. Die Reihenfolge der Figuren ist dem Tänzerpaar überlassen. Auch die heutigen Tangotänzer machen Gebrauch von dieser Freiheit.

Die Ballettmeisterin Grell Wittig-Sedlmayr hat mit ihrem Partner Ludwig Christ in einer Einlage des zweiten Aktes der Operette „Das Farmemädchen“ Gelegenheit, diesen so berühmten wie berühmten Tanz als choreographische Kunstleistung zu sehen, die vieles grundsätzlich Falsche korrigierte und bis ins Detail als Kunstleistung bezeichnet werden muß. Die Tangoschritte beider Tänzer waren charakteristisch, sie erforderten Grazie wie Eleganz und beanspruchten bei der Mannigfaltigkeit der Figuren ein gutes Gedächtnis. In der Zusammenstellung der Figuren zeigte sich ein sicherer Geschmack der Ballettmeisterin, welche schon wiederholt bewiesen hat, daß sich ihre Kunstideale auf achtbarer Höhe befinden. Ein leidames modernes Kostüm, bei dem Herrn der übliche Fraß, vervollständigte die Wirkung des bis zur geschmeidigen Schlußpose der Ergebenheit und Hingabe interessanten Tanzes.

Es geht also auch ohne Tritots und Ballettröckchen, an deren Länge und sonstiger Beschaffenheit vor nicht allzulanger Zeit eine Großherzogin Anstoß genommen und fürder ein bestimmtes Maß dafür anzugeben geruht hatte.

Nach allem: der Walzer ist eine Gemeinheit, und der Tango wird zur künstlerischen Ehrensache, weil er Individualität und einen dezenten Stil beansprucht.

## Matinee.

Magdeburg, 25. Dezember.

Der Sudenburger Arbeiter-Sängerkhor veranaltete unter Mitwirkung des Sudenburger Sängerrinnenchors in der „Herbster Bierhalle“ ein Konzert unter Leitung des Dirigenten Kapellmeisters Karl Kilian.

Im allgemeinen ist über die Matinee zu berichten, daß eine Fülle von Liedern geboten wurde, die sowohl nicht nur umfangreich, sondern auch zu dem schwereren Genre zu rechnen sind. Somit wurde das künstlerische Ziel des Frühkonzerts ziemlich hoch angelegt. Daß die Schwierigkeiten kompositorisch nicht immer mit dem wirklichen Kunstwert gleichen Schritt halten, ist eine allgemeine Erscheinung. Aufgabe des Dirigenten ist es, das eigentliche Wertvolle vor den flachen Kompositionen zum Studium heranzuziehen. Man kann damit rechnen, daß von zehn Liedern, die zum Singen angeboten werden, vielleicht eins wirklich künstlerischen Wert hat. Wollten wir das heutige Programm zur Prüfung des Gehalts an guter Kunst einzeln durchgehen, so werden wir zu keinem sonderlich andern Resultat kommen, wollen wir nicht den äußern Effekt als Kunsttrichter gelten lassen. Manches der heute gesungenen Lieder fordert bei einem unbedingt präzisen Vortrag, gutem Stimmaterial und verlässlichen Ohren einen ausschließ-

lich auf den Effekt gestimmten Dirigenten, der aus einem Nichts ein Etwas macht. Und den Mann möchte ich einmal sehen; bisher ist mir noch keiner unter die Lupe gekommen. Das Endergebnat bleibt somit fragmentarisch, und die Kritik kann nur mit der tatsächlich vorhandenen Kunstmöglichkeit beider ausübender Faktoren, Dirigent und Sänger, rechnen, die ihr Können, ihre Leistung von der Qualität der Lieder freiwillig abhängig gemacht haben. Ein allgemeines Schema aufzustellen, was für Lieder nach der Frage der Musiktechnik in Gesangsvereinen gesungen werden sollen, ist nicht gut möglich. Aber man kann sich unbeeinträchtigt nach der Regel richten, daß ein neues schweres Lied erst neun leichte folgen sollen, ehe man an ein neues schweres geht. Mit dieser Regel steuert man jeder Unlust in Sängerkreisen, die sich fast immer einstellt, wenn Lieder geübt werden, die noch über der Grenze des Mönnens stehen. Unbedingt ist dem heutigen Konzert eine anstrengende Übungszeit vorangegangen. Einzelheiten liegen darauf schließen, daß es an Gewissenhaftigkeit des Dirigenten und an Fleiß der Sänger nicht gekehrt hat. Diese schönen aussichtsreichen Eigenschaften machten es mir zur Pflicht, beide Teile, Dirigent und Sänger, auf einen leichteren Weg zu verweisen, der mit den vorhandenen Mitteln zu guter Kunst führt. Selbstverständlich sollte auch der Text einer verständigen Prüfung unterzogen werden. Nur so kann es vermieden werden, daß ein Lied wie das erste aus dem Programm gesetzt wird, ein Lied, eine matte, nichtsagende Komposition, dessen Autor sich von der pleppenden unlogischen Reimerei hat einnehmen lassen. Ueberdies ist das Lied keine „Liebesweibe“, sondern allenfalls ein Feitgruß. Sondern wir alle diese Schladen bei der Programm-Auswahl aus, so bleibt für unsern idealen Zweck gerade der Stoff übrig, dessen wir bedürfen. Dann können wir nicht Kunst bieten, Kunst von und für Vaten, und das ist der alleinige Zweck unsrer Vereine, für den wir Zeit und Mühe übrig haben wollen. Grote.

## Frühkonzert.

Magdeburg, 26. Dezember.

Der Magdeburger Arbeiter-Sängerkhor gab unter Mitwirkung des Magdeburger Damenchores ein Frühkonzert im „Auffenpark“. Dirigent des Konzerts war Kapellmeister Will Neuling.

Die sehr reichhaltige musikalische „Vortrags-Ordnung“ belam durch notwendige Ueberungen und einige Einlagen ein etwas andres Gepräge. Das tat der Konzertsammlung nun keineswegs Abbruch. Die beiden ersten Lieder von Mozart (O Schutze dich, o Schönen) und Beethoven (Heil'ge Nacht, o gieb' du) waren im Vortrag so recht geeignet, eine kunstangeregte Stimmung zu erzeugen, die das Verlangen nach einem Mehr in sich trägt. Dann hörte man Wagners schwerigen Pilgerchor (Weglück' darf man dich, o Heimat, ich schäuen). Daß die Pilger auf dem Podium nicht zuhause sein dürfen, werden sie bis zum letzten Hüßer wissen, und so zuversichtlich das Galleuja auch Hang, Apollo wird über den Mitteltag wegen der Chromatik einige Nebenken gehabt haben.



Wahlkreis Serichow 1 und 2.

Burg, 27. Dezember. (Zum Stande der Verzeßfrage.) Allein Aufsehen nach wird es auch hier, wenn nicht die am Dienstag erfolgte vorläufige Entscheidung zwischen den Organisationen der Krankenkassen und der Verzeßfrage eine Einigung anbahnt, zum Konflikt mit den Verzeß kommen. Sämtliche hiesigen Verzeß haben sich dem Leipziger Verband angeschlossen. Als Hauptforderung wurde in Verhandlungen mit dem Vorstand der Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter das Verlangen auf freie Verzeßwahl gestellt. Diesem will die Kasse stattgeben mit der Einschränkung, daß es sich nur um die jetzt anhängigen Verzeß handeln sollte. Dann wurde die Steigerung des Pauschalbetrags für ärztliche Behandlung um über 100 Prozent verlangt, und zwar so, daß die Mitglieder in Klassen eingeteilt und für die Versicherter bis zum Einkommen von 1800 Mark 5 Mark, bis 2500 Mark 7,50 Mark Pauschale, darüber hinaus alle freiwillig und weiterversicherten Mitglieder der Kasse nur nach den Einzelforderungen zu vergütet seien. Da dieses Angebot für die Kasse unannehmbar war, sintermalen die Beiträge der Versicherter noch zu andern Leistungen gebraucht werden, so verliefen die ersten Verhandlungen resultatlos. Auf Ansuchen erklärten die Verzeß sich dann bereit, in neue Verhandlungen einzutreten, und machten dabei folgendes Angebot, die beiden ersten Klassen zu einer Pauschale von 6,50 Mark zu „verzeßen“, wie der schöne Ausdruck lautete und die dritte Klasse nur zu dem ersten Angebot zu behandeln. Wenn Arbeiter eine derartige Forderung an ihre Arbeitgeber stellen, würde das Geschrei über ihre „Begehrtheit“ kein geringes sein. Von diesem „Entgegenkommen“ der Herren waren die Vertreter der Kasse allerdings sehr verblüfft. Wenn man bedenkt, daß sieben Achtel der Versicherter der ersten Klasse angehören und nur ein verschwindender Bruchteil auf die höheren Einkommensstufen entfällt, muß man diese „Zeilung“ der Differenz zwischen 5 und 7,50 Mark allerdings als sehr entgegenkommend bezeichnen. Die Herren scheinen das „Teilen“ aus dem Effekt zu verstehen. Von ihrem sozialen Verständnis bekommt man einen eigentümlichen Begriff, wenn man die bezeichnende Neuerung eines der Herren betrachtet: „Sie haben in Ihrer Satzung allerhand Mehrleistungen, erhöhtes Krankengeld, Familienbeihilfe, Schwangerschaftsunterstützung usw., wozu das alles?“ Sie scheinen der Meinung zu sein, eine Krankenkasse sei nur dazu da, Gelder zu sammeln und sie den Herren Verzeß zu übermitteln, denn sonst kann man eine derartige Unterweisung nicht verstehen. Sollte es nun zum offenen Konflikt kommen, so muß die Arbeiterkassen in ihrem eignen Interesse den Anweisungen ihrer Vertrauenspersonen und der Kassenverwaltung Folge leisten. Damit den Krankenkassen die Möglichkeit gewahrt wird, zum Segen ihrer Mitglieder ihren Aufgaben gerecht zu werden. — R-o.

Wahlkreis Wangleben.

Fernersleben-Salbt-Werthersleben, 27. Dezember. (Der Märchenabend) findet am Sonntag den 28. Dezember, abends 7 Uhr, im Lokal des Herrn Bartels statt. Karten zum Preise von 10 Pf. sind noch bei den Zeitungsträgern und an der Kasse zu haben.

Wahlkreis Kalbe-Üfersleben.

Aken, 27. Dezember. (Stadtverordneten-Sitzung.) Als Bürgermeister wurde, wie bereits gemeldet, der Vorsitzende des Gewerbegerichts in Greiz, Dr. Böhm, gewählt. Als Mitglied der Armenkommission wurde Stadtv. Große gewählt, in die Armenkommission Wapler. Der Kostenanschlag für den Rathausumbau, der 50 000 Mark betrug, ist um 24 770 Mark überschritten worden. Die nötigen Kapitalien waren der Kreispartasse und der Landesversicherungsanstalt entliehen. Heute best. Aken nach reichlichen Abschreibungen ein schuldenfreies Rathaus. Einigen unbedeutenden Vorlagen wurde zugestimmt. In nichtöffentlicher Sitzung wurde die Summe, die nachweislich der verorbnete Ratsdiener unterschlagen hat, bekanntgegeben. Es waren dies 1783,50 Mark. Die Summe verteilt sich auf insgesamt 579 Rationen, die der Ratsdiener unterschlagen haben soll, ohne das Geld abzuliefern. In andern Fällen wollten die Steuerzahler das Geld ohne Quittung an den Ratsdiener verabfolgt haben. Es wurde beschlossen, die Steuerbeträge von allen denjenigen zwangsweise einzuziehen, die keine Quittung des Rendanten vorlegen können. —

Saritz, 27. Dezember. (Eine Jugendversammlung) findet am Sonntag im Gasthof zur Krone statt. Die Arbeiter werden erzuht, für guten Besuch zu sorgen. —

Schönebeck, 27. Dezember. (Stadtverordneten-Sitzung.) Zur Verpachtung der städtischen Weidplätze an die Firma Dümmling ist noch zu bemerken, daß der Stadtv. Senke teil darauf hinweist, daß zwischen zwei Nachtern städtischen Ge-

länden ein Geheimvertrag bestehen soll. Nach diesem Vertrag verpflichtet sich jeder der beiden Kontrahenten, keinen Dritten mit Fabrikanten der Verzeßschließenden am gepachteten Platz mit Rechten anlegen zu lassen. (Eine Antwort darauf erfolgt nicht, trotzdem mehrere demonstrative Zwischenrufe „Geheimvertrag“ ertönen. Das behauptet allerdings das Allgemeininteresse der Herrschaften in einem ganz besondern Maße. D. W.) Für die für Schönebeck und Groß-Salze zu errichtenden gemeinsamen Kaufmanns- und Gewerbegerichte legt die Kommission einen Entwurf für die Satzungen zur Annahme vor. Die Hauptgrundsätze sind folgende: „Die Stadtgemeinden Schönebeck und Groß-Salze errichten gemeinsam ein Gewerbegericht und ein Kaufmannsgericht, welches den Namen Gemeinsames Gewerbe- und Kaufmannsgericht für Schönebeck und Groß-Salze zu Schönebeck führt; sein Sitz ist Schönebeck. Es bleibt jedoch jeder Stadtgemeinde vorbehalten, den beiderseitigen Vertrag mit dreimonatiger Kündigungsfrist zum Ende jedes Geschäftsjahrs zu kündigen. Der Vorsitzende beider Gerichte ist der jeweilige besoldete Stadtrat von Schönebeck, während der Bürgermeister von Groß-Salze den Posten des ersten, der Erste Bürgermeister von Schönebeck den Posten des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden bekleidet. Die sächlichen Kosten der Gerichte werden, soweit sie nicht in deren Einnahmen Deckung finden, zu zwei Dritteln von Schönebeck und zu einem Drittel von Groß-Salze getragen. Zu den persönlichen Kosten für den Vorsitzenden zählt Groß-Salze 200 Mark und für den Gerichtsschreiber 100 Mark, während Schönebeck die Tätigkeit des ersten Stellvertreters im Falle der Behinderung des Vorsitzenden unter Zugrundelegung des Vertrags von 400 Mark jährlich, anteilig nach der Dauer der Vertretung, vergütet. Die Zahl der Beisitzer beträgt bei beiden Gerichten zwölf. Sie werden auf 3 Jahre gewählt, und zwar in zwei Wahlbezirken, die nach den Ortsgrenzen von Schönebeck und Groß-Salze getrennt sind. Die Wahl erfolgt nach den Grundzügen der Verhältniswahl und der streng gebundenen Listen. Beide Gerichte entscheiden in der Besetzung von zwei Beisitzern, je einem Vertreter der beiden Gruppen. Die Beisitzer erhalten für jede Spruch- scheidung 3 Mark Entschädigung. Die Gebühren fangen von 1 Mark an und steigen über 1,50 Mark, 3 Mark bis 30 Mark. Die Gerichte sollen am 1. April 1914 in Kraft treten.“ Es wird gerügt, daß die Kommissionsmitglieder von Schönebeck den Sitzungen nicht das notwendige Interesse entgegengebracht haben, anders sei das viele Fehlen nicht zu deuten. In der einen Sitzung war von Schönebeck nur der Stadtv. Senke teil erschienen, während die Herren von Groß-Salze stets vollständig vertreten waren. Der Vorlage wird die Zustimmung gegeben. (Damit ist endlich ein Gericht geschaffen, um welches die Arbeiterschaft seit Jahren gekämpft hat. Durch die Rückständigkeit einer rein bürgerlichen Stadtverordneten-Versammlung ist die Annahme einer derartigen Vorlage bis heute vereitelt worden. D. W.) Die grundsätzliche Zustimmung zu den Bebauungsplänen für das Gelände zwischen Friedrichstraße, Grabauer Straße, Eisenbahn und Rindlergraben wird vom Magistrat gefordert. Der Plan hat bereits achtmal der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegen, immer wieder wurden von Interessenten, die in dem Kollegium sitzen, Änderungen gewünscht. Da aber jede Änderung mit erheblichen Kosten verknüpft ist, erzuht der Magistrat um grundsätzliche Zustimmung und Annahme, damit der Plan öffentlich ausgestellt werden kann. Vom Stadtverordneten-Vorsteher wird eine Eingabe des „Stadt-part“-Wirts verlesen, die schon als Protest gegen die jetzige geplante Festsetzung des Bebauungsplans zu betrachten ist. Der „Stadt-part“-Wirt beabsichtigt, das „Stadt-part“-Gelände als Baugelände zu erschließen. Die grundsätzliche Zustimmung zu vorliegendem Bebauungsplan wird gegeben. Ebenfalls gibt die Stadtverordneten-Versammlung die Zustimmung zu dem Bebauungsplan für das Gelände in Grünewalde. Die Wasser- und Wegebau-Kommission regt eine 18 Meter breite Hauptstraße an. (Verlängerung des Brückenzugs in der Richtung Eibenau.) Bei der jetzt einsetzenden lebhaften Debatte treten alle Magistratsmitglieder für größte Sparsamkeit ein; eine Straße von 15 Metern Breite genüge vollständig. Schien es, als ob die Stadtväter die Ausführungen der Magistratsmitglieder verständnislos anhörten, so wurden sie aber bei den späteren Ausführungen des Magistratsdirigenten scheinbar um die Beibehaltung der Entscheidung gebracht. Die Straße wird mit 15 Metern Breite genehmigt. Zu beiden Seiten kommen Vorgärten von 3 Metern Tiefe. Erster Bürgermeister Dr. Greberus führte aus: Für das Jahr 1914 wird der Etat eine Summe von 730 000 Mark fordern, demgegenüber steht aber nur eine voraussichtliche Einnahme von 680 000 Mark. Der Fehlbetrag von 50 000 Mark muß durch erhöhte Steuerzuschläge gedeckt werden. Wir können mit einer Erhöhung familiärer Steuerzuschläge um 25 Prozent rechnen. Den sich ständig steigenden Ausgaben ist ein Rückgang des Steuerjolls gegenüber. Allein bei der Saline betrage dieses 14 000 Mark. Für die zu schaffenden Friedhofsanlagen sind 60 000 Mark vorhanden. Der Widmetat schließt ab mit einem Zufluß von 10 000 Mark. Die Ausführungen enden mit dem Erjuden, das heute vorliegende Friedhofsprojekt bis zum Jahre 1915 zu beschließen. Zur Erläuterung der vorliegenden Friedhofsprojekte waren die Herren Landtagsgärtner Neumann und Architekt Zimmermann aus Leipzig anwesend. Ohne Erwerbung des Geländes betragen die Kosten 112 000 Mark. (Besonders auffallend ist die Mitteilung, daß der alte Friedhof bis 1915 genüge. Die Architekten sind von der Friedhofs-Kommission in weitgehender Weise zur Erläuterung ihrer Arbeiten herangezogen. Demgegenüber möchte es einen merkwürdigen Eindruck, daß von gewisser Seite versucht wurde, besonders den Herrn Zimmermann, dessen Arbeiten ohne weiteres Sachkenntnis vorzuziehen. D. W.) Die Stadtverordneten-Versammlung konnte sich nach den bedrückenden Ausführungen des Ersten Bürgermeisters nicht zur Annahme des ganzen Projekts auf-schwängen. Es soll zunächst das Gelände angekauft und mit den gärtnerischen Arbeiten begonnen werden. Den Herren Neumann und Zimmermann werden für ihre bisher vorbereitenden Arbeiten je 1200 Mark bewilligt. —

(Bürgerliche Jugendberziehung.) Während die gemachten Erfahrungen lehren, daß die proletarische Jugendberziehung bei jeder möglichen Gelegenheit befristet wird, kann sich die unter höchstem Protektorat stehende bürgerliche Jugendberziehung über allzu straffe Aufsicht nicht beklagen. Die Herrschaften sind ja überall der Meinung, daß die den höheren Schulen angehörenden Kinder der besitzenden Klassen über eine recht intensive Erziehung außerhalb der Schulen erhaben sind. Vor-sammnisse bei uns haben bewiesen, daß diese Ansicht irrig ist. Hat sich doch schon einmal eine Stadtverordneten-Sitzung über das von allen Seiten anerkannte regellose Benehmen der Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen mißbilligend ausgesprochen. Die notwendigen Konsequenzen scheiner aber diejenigen, die es angeht, nicht zu ziehen. Des Sonntags machen die jetzt am bekanntesten „Stadt-rinder“, denen Schüler der höheren Schulen die Anführer stellen, mit Hochgeschwindigkeit ihre Ausflüge in Reich und Welt. Fällt es schon auf, daß diese jungen Herrschaften selbst während der Kirchgänge unbehelligt mit Gesang und Musikinstrumenten durch die Stadt ziehen dürfen, so erzieht es aber angesichts, einmal auf die zotigen Lieder hinzuweisen, die von diesen Leuten, die teilweise das 10. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, in der Stadt gesungen werden. Die Nach-ahmer-Bewegung, die sich sonst über alle Vorkommnisse bei der Arbeiterjugend auftragen, sollten erst einmal vor der eignen Tür liegen. —

Stahlfart, 27. Dezember. (Zu den Diebstählen auf dem städtischen Schlachthof.) Als in der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten diese Affäre zur Beratung kam, erklärte der Deputierte der Schlachthausverwaltung, die Sachen wären gar nicht von Belang. Zur selben Zeit wurde aber bekannt, daß einem Fleischer wieder ein halbes Schwein gestohlen war. Hier genügt nicht eine Er-

klärung, daß solange das Verfahren schwebt, in der Sache nichts äugert werden könne. Nun werden die Gerichte, die in der Sache forsieren, wieder ungeheure Formen annehmen. Die Einwohnerkraft kann mindestens verlangen, daß ihnen mit bestimmten Mitteln entgegenwirkt wird. —

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 27. Dezember. (Unfälle.) Auf Schachtel ist der Allgemeinen Ortskrankenkasse auf ihren Antrag hin vom Obergericht bestätigt worden, von den Befugnissen des § 8 der Reichsversicherungsordnung. (Statt Arzt und Medizin der extra-ordinar Mitglieder eine Barleistung zu gewähren) Gebrauch zu machen. Voraussetzungen sind aber auch bei uns noch kurz vor Torschlusß eine Einigung zwischen Kasse und Verzeß zustande kommen. —

(Ein ungeheurer Postbeamter) wurde in Person des hier ausführenden im Amte befindlichen Assistenten Käsel ermittelt. Er steht im Verdacht, einen Wertbrief im Betrag von 24 000 Mark sowie Wertpapiere der Stadthauptkasse veruntreut haben. Käsel wurde verhaftet. —

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Weserlingen, 27. Dezember. (Unfälle.) Auf Schachtel am Dienstag einem Vergann ein Stück Salz aus beträchtlicher Höhe auf den Fuß und brachte ihm eine arge Verletzung bei. Vor kurzer Zeit auf Schachtel 1 berunglückte Fischer aus Helmstedt im Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen. —

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 24. Dezember.

Aufgebote: Kaufmann Ernst Danmann mit Mathilde Wehding, Fabrikdirektor Karl Reibold in Schönau mit Auguste Bernke hier, Maschinenfabrikant Karl Thörner in Salzwedel mit Laura Fricke geb. Leber hier.

Geschließungen: Tischlermeister Otto Spengler mit Minna Raumann, Arbeiter Vinzent Eghbora mit Elise Wetteborn.

Geburten: Günter, S. des Schmiedes Ernst Rudolph, Herta, L. des Klempners Joh. Walter, Franz, S. des Fabrikarbeiters Franz Jänick, Hans, S. des Fensterputzers Wilhelm Deuttschbein, Heinz, S. des Gymnasiallehrers Joh. Weder, Helen, L. des Kaufmanns Karl Voigt, Heinz, S. des Bleichschmiedes Walter Herrmann, Willi, S. des Fabrikarbeiters Franz Baummeister, Hans, S. des Kaufmanns Hans Scharfshmidt, Martha, L. des Zimmermeisters Otto Herrmann, Paul, S. des Zeichners Bruno Schwarz, Lisa, L. des Kapaziers und Dekorateurs O. Salzmann, Annemarie, L. des Malers Paul Samareier.

Todesfälle: Witwe Friederike Blume geb. Drähne, 86 J., 11 M. Eisenbahnarbeiterin Magdalenia Ulrich, 63 J., 4 M., 13 Arbeiter Friedrich Böse, 62 J., 9 M., 4 L., Johanne geb. Fisch, Ehefrau des Handelsmanns Friedrich Euberlich, 61 J., 9 M., 1 Reisender Emil Knoche, 31 J., 19 L., Frida geb. Engelmann, Ehefrau des Zivilingenieurs Johannes Wacht, 23 J., 10 M., 18 Ewald, S. des Hausdieners Ewald Straube, 5 J., 12 L., Hans, S. des Kaufmanns Hans Scharfshmidt, 1 J.

Totgeburt: L. des Schmiedes Friedrich Hartmann in Wiedrich.

Eubenburg, 24. Dezember.

Geschließungen: Rieter Robert Wads hier mit Veronika in Groß-Ottersleben, Arbeiter Wilhelm Lieberich mit Emmi Klische, Heizer Willi Liebe mit Anna Harnisch, Schlosser Paul Leopold mit Elise Thiele, Arbeiter Wilhelm Busse mit Elise Karge.

Geburten: Bruno, S. des Arbeiters August Gottschalk, S. des Mechanikers Otto Kappes, Marianne, L. des Obergärtners Friedrich Drohne, Charlotte, L. des Schlossers Wilhelm Jürgens, Willi, S. des Formers Franz Vogel, Walter, S. des Arbeiters August Zimmermann.

Buckau, 24. Dezember.

Geschließungen: Kalkulator Franz Böser mit Johanna Petermann.

Geburten: Erwin, S. des Kernmachers Walter Eise, L. des Kaufmanns Paul Wischeropp.

Todesfälle: Privatmann Andreas Götz, 73 J.

Neustadt, 24. Dezember.

Geschließungen: Klempner und Installateur Wilhelm Mäber mit Hedwig Maraszel, Arbeiter Heinrich Brandes mit Auguste Lange, Buchhandlungsbote Paul Kuhne mit Minna Schulze, Handlungsreisender Gustav Rattke mit Berta Selke in Leipzig, Fleischer Otto Fuhrmann mit Berta Kohnert.

Todesfälle: Werkmeisterwitwe Emma Kraetsch geb. Meunier, 56 J., 2 M., 12 L.

M. Rothensee.

Geburt: Alfred, S. des Eisenbahnarbeiters Adolf Böber.

Üfersleben.

Geschließungen: Kontorist Walter Rindt mit Frieda Gropp, Gärtner Karl Pradel in Berlin mit Meta Hoffmann hier.

Todesfälle: Geschäftsführer Hermann Nagel, 23 J., 3 M., 20 L., Ehefrau Berta Wegener geb. Vorloch, 71 J., 10 M., 24 L.

Aus dem Geschäftsverkehr.

DUCK die neue Qualität.





# Vereins-Kalender.

Wegzeiten unter dieser Rubrik kosten 10 Pf. die Zeile. Bei Zulassung von Anzeigen für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Andernfalls erfolgt keine Aufnahme. Die Rubrik dient nur kurze Hinweise auf Versammlungen, Lesungen, Konzerte etc. zu enthalten. Zusätze wie „Lagebestimmung“, „Erstausgabe“ u. dergl. werden gestrichen.

**Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Sudenburg.** Sonntag den 28. Dezember, um 10 Uhr vormittags, Besuch des Kaiser-Friedrich-Museums unter Führung des Genossen Holzappel. Treffpunkt 9 1/2 Uhr vor dem Museum.

**Genossenschaftsfunktionäre!** Das „Genossenschaftliche Volksblatt“ liegt in den Lagern zum Abholen bereit. 2068

**Hohendobeleben.** Männer-Turnverein Hohendobeleben. Sonntag den 28. Dezember Generalsversammlung bei Gerdt. 2068

**Reuhalsenleben.** Parteilichung am Sonntag den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr, bei Peters in Mithalsenleben. 2069

# Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.		Fah		Bude	
Hier, Eger und Wolbau.		Fah		Bude	
Jungbunzlau	23. Dezbr. + 0,25	24. Dezbr. + 0,22	0,03	—	—
Baum	+ 0,46	+ 0,37	0,09	—	—
Budweis	+ 0,08	+ 0,04	—	0,02	—
Prag	+ 0,51	+ 0,78	0,08	—	—
Instrukt und Saale.					
Straßfurt	25. Dezbr. + 1,80	26. Dezbr. + 1,80	—	—	—
Weissenfels Untp.	+ 0,68	+ 0,66	0,02	—	—
Trotha	+ 2,32	+ 2,32	0,10	—	—
Uslieben	+ 1,80	+ 1,80	0,10	—	—
Bernburg	+ 1,55	+ 1,48	0,07	—	—
Kalbe Oberpegel	+ 1,74	+ 1,74	—	—	—
Kalbe Unterpegel	+ 1,28	+ 1,25	0,03	—	—
Gröbberne	+ 1,33	+ 1,30	0,03	—	—
Wulde.					
Deßau, Wuldenbr.	25. Dezbr. + 0,28	26. Dezbr. + 0,27	0,01	—	—

23. Dezbr.		24. Dezbr.		25. Dezbr.		26. Dezbr.		27. Dezbr.	
Harbuzitz	+ 0,19	+ 0,18	+ 0,18	+ 0,18	+ 0,18	+ 0,18	+ 0,18	+ 0,18	+ 0,18
Branzeis	+ 0,85	+ 0,78	+ 0,78	+ 0,78	+ 0,78	+ 0,78	+ 0,78	+ 0,78	+ 0,78
Meinitz	+ 0,88	+ 0,75	+ 0,75	+ 0,75	+ 0,75	+ 0,75	+ 0,75	+ 0,75	+ 0,75
Zeitmeritz	+ 0,71	+ 0,64	+ 0,64	+ 0,64	+ 0,64	+ 0,64	+ 0,64	+ 0,64	+ 0,64
Mußig	+ 0,48	+ 0,50	+ 0,50	+ 0,50	+ 0,50	+ 0,50	+ 0,50	+ 0,50	+ 0,50
Dresden	+ 1,32	+ 1,30	+ 1,30	+ 1,30	+ 1,30	+ 1,30	+ 1,30	+ 1,30	+ 1,30
Lorzau	+ 8,07	+ 8,07	+ 8,07	+ 8,07	+ 8,07	+ 8,07	+ 8,07	+ 8,07	+ 8,07
Wittenberg	+ 3,07	+ 2,83	+ 2,83	+ 2,83	+ 2,83	+ 2,83	+ 2,83	+ 2,83	+ 2,83
Hoflau	+ 2,30	+ 2,15	+ 2,15	+ 2,15	+ 2,15	+ 2,15	+ 2,15	+ 2,15	+ 2,15
Watz	+ 3,81	+ 3,56	+ 3,56	+ 3,56	+ 3,56	+ 3,56	+ 3,56	+ 3,56	+ 3,56
Schönebeck	+ 3,41	+ 3,36	+ 3,36	+ 3,36	+ 3,36	+ 3,36	+ 3,36	+ 3,36	+ 3,36
Magdeburg	+ 2,72	+ 2,67	+ 2,67	+ 2,67	+ 2,67	+ 2,67	+ 2,67	+ 2,67	+ 2,67
Zangerwulde	+ 2,70	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65
Dömitz	+ 2,70	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65
Boizenburg	+ 2,70	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65
Sohnstorf	+ 2,70	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65
Lauenburg	+ 2,70	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65	+ 2,65

# Heinrich Prang das Original.

Ein neuer Mann! Ein neuer Name! Und dazu ein köstliches Ziel! Nämlich das: Die Menschen lachen zu machen, sie zum Lachen aus dem grauen, unfreundlichen Alltag in das Sonnenland des Humors, zu fröhlichen Feststunden des Geistes. Und zur Belebung wiederum für die Aufgaben des Berufs. Denn ein fröhlich Sinn ist die beste Kraft, um im Beruf etwas zu „schaffen“. Darum hat so ein Humorist, so ein Komiker ein gar schönes Amt, zu dem ihm Gott der Verstand und die Muse das Talent gegeben.

Nun zu unserem Heinrich Prang, der ein so lustiger Kobold ist, ein Späsmacher, wie er sein muß. Feinhumoristisch und dann wieder derbbravistisch. Er spielt Burlesken, rheinische Burlesken mit all ihrer wirbelnden Komik, ihrem tollen Durcheinander, ihren unglücklichen Wortwitzen und überwältigend drolligen Situationen. Reich begabt, trat Heinrich Prang schon früh in die Reihe der Bühnenkünstler ein, brachte es bald zu Renommee und ist heute der am meisten genannte Repräsentant des sieghaften rheinischen Humors. Sein Gesicht verkündet eine biedere Behaglichkeit, so daß er schon beim Eintritt „Stimmung“ um sich verbreitet. Und wenn er dann spricht, wenn Wort auf Wort, Wit auf Wit aus seinem Munde ertönt, mit einem Stimmklang, der klein schon Komik, durchschlagendste Komik ist, so hat er das ganze Publikum gewonnen, das ihn dann willig folgt, bis zu den Höhepunkten, bis zum Schluß seines Stückes. Prang ist der Mann, den man sehen muß, über den man lachen muß, solange er innerhalb seiner drei Rände steht, den man nicht vergißt, wenn der Vorhang fällt, dessen Witze bald rundum gehen in fröhlichen Gemütsarten. Prang ist der Künstler, von dem einer dem andern erzählt, begeistert, noch jubelnd in Erinnerung an die lustigen Stunden, Prang, den sich dann die ganze Stadt ansieht, dem

überall mit unermüdet klatschenden Händen ein „Vertrauensvotum“ nach dem andern ausgesprochen wird.

Heinrich Prang ist nicht nur der Künstler, der allein durch seine Komik wirkt, nein, auch gediegene schauspielerische Mittel sind sein eigen, dank denen er ein musterergütiger Darsteller ist, der mit Ehren auch im Rahmen eines Lustspiels bestehen würde.

Doch seien wir froh, daß Prang ganz unser ist, daß er zu den Hierden des Varietés gehört, daß sein Name Prang hat nicht nur an einem Orte, sondern überall da, wo man lachen und fröhlich sein will. So spielte er in allen großen Städten vor ausverkauften Häusern.

Mit einem Stabe tüchtiger Mitglieder umgeben, gelangen seine Burlesken, dekorativ vornehm ausgestattet, zu nachhaltiger stärkester Wirkung, die ihren besten Ausdruck findet in den ununterbrochen erschallenden, brausenden Lachstürmen.

Am 1. Januar 1914 beginnt im Magdeburger Zentraltheater das Gastspiel Heinrich Prangs, der zuerst die übermühtolle Burleske „Eine Zollrevision“ zur Aufführung bringt. (Auch in den Nachmittags-Vorstellungen tritt Heinrich Prang in der „Zollrevision“ auf.)

So hält auch im neuen Jahre gleich am ersten Tage der Humor seinen Einzug ins Zentraltheater. Aber nicht nur mit Prang allein, sondern auch noch mit einigen andern Künstlern des Januar-Spielplans, von denen Gottlieb Meed und Mieke Hausmann singend des Weges kommen. Noch lang und breit über Meed zu sprechen, ist überflüssig, wer ihn gesehen hat, behält ihn auch im Gedächtnis als einen vorzüglichen Humoristen, der in „Politik“ und sonstigem Aktuellen macht und dann wieder ganz famos die Schwächen unserer Zeitgenossen glossiert und karikiert.

Mieke Hausmann, eine jugendliche fesch Vortragskünstlerin, bringt alles mit, was zum Erfolg nötig: Ein gutes Repertoire, angenehme Stimme, flotten Vortrag und — Toiletten. Statt aller eignen Worte wollen wir hier einige Kritiken über die

Künstlerin wiedergeben, die für sich selber sprechen. So heißt es unter anderm:

„Gestern kam Mieke Hausmann, sang — und siegte. Auf der ganzen Linie. Raum war sie wie der Wirbelwind auf die Bühne getollt, da hatte sie auch schon alle, einschließlich die Septiker, Märgler und Schwarzseher, mit sich fortgerissen. Sie ist ganz sie selbst, die Mieke, die süße kleine Mieke“, als die sie sich vorstellte. Sie legt ihrem überschäumenden Temperament nur da Raum an, wo sie einen leicht ironisierenden Ton ausschlägt — und dieser Zwang steht ihr dann ausgeglichen zu Gesicht. Gerade die parodistischen Vorträge sind ein Gebiet, auf dem sich die Künstlerin vielleicht bald zu einer Klasse für sich ausgebildet haben wird. — Und das Publikum? Das war glücklich, Mieke Hausmann zu haben, raste und tobte und wurde nicht müde, sie immer wieder vor den Vorhang zu rufen.“

Tango ist die Mode, die große Mode. Wo getanzt wird, ist der Tango König. Und Kecai und Lenora sind die Tango-Könige, die in Wien beim Concours International den ersten Preis davontreten. Bei ihnen wird der kampftobte argentinische Tanz zu einer Kunstleistung, zum Kunstwerk.

Dolech und Billbauer kommen als Straßenmusikanten und bieten auf ihren Instrumenten recht gefällige Unterhaltung.

Hiefendoggen führt Maud Elton vor, glänzend und vorbildlich dreifach. „Im wilden Westen“ heißt der erste Teil dieser Nummer und Maud Elton erscheint als Cowgirl, um dann im zweiten Teil ihrer Produktion als fische Trolerin mit entzückenden Zwerghündchen eine reizende Augenweide zu bilden.

Amerikanischer grotesker Humor herrscht vor bei der Arbeit von Heely und Heely, die ungemein spaßige Leutchen sind. Wer „1914“ lachend beginnen will, gehe ins Zentraltheater, wo der Humor mit seinen Trabanten, der Komik und der Zentrik, zu Gaste weilt.

Werner G. Seyde.

## Gummi-Schuhe

für Kinder . von 1.35 Mk. an  
für Damen . von 1.85 Mk. an  
für Herren . von 3.50 Mk. an

## Gummi-Mäntel

original-englische Fabrikate

Damen-Mäntel . von 25.00 Mk. an  
Herren-Mäntel . von 13.50 Mk. an


Ein Posten  
Engl. Damen-Mäntel 12.00 Mk.

Nur soweit Vorrat!

## Bugo Nehab

Johannisbergstrasse 2  
Spezialgeschäft 300  
für Gummiwaren, Wachstuch, Linoleum.

## Krankenkpflege - Artikel



Heißluft-Apparate 4935  
elektrische Lichtbäder  
Elektrischer-Apparate  
Leichweise!

Verleih-Institut Hermann Schubert  
Wilhelmstr. 2, Fernruf 5446

## Delzboas

große Posten, spottbillig, zum Aussuchen, schon von 3 Mk. an, alle fast für die Hälfte des früh. Wertes

K. Oleyko  
Beaumontstraße 11, II.

## Arbeitsstiefel

getragene Stiefel  
in großer Auswahl und billig  
bei  
Fritz Böhme, Jakobsstr. 25

## Herren-Artikel

Schlipse — Hosenträger  
Normal- und Barchent-Hemden  
Makko-, mit farbigem Einsatz  
Blaue Anzüge  
Gute Waren. Billige Preise.

A.E. Schöne  
Ede Schaffer- u. Weberstr.

## Bettfedern-Reinigungsanstalt

mit elektr. Betrieb

Spezial-Abteilung  
Friedrich Portfeldt  
Magdeburg A.N.  
Agnetenstr.-Ecke

Neu aufgenommen:  
Metall-Bettstellen  
Matratzen.

## Eine gebrauchte nutz. Wirtschaft

bestehend aus: Kleiderschrank, Vertiko m. Sp., Weilerschrank m. Spiegel, 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Füchertische, 1 Sofa, blau, 1 Koffert, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 bunifarbige Küche, bestehend aus: 1 Büfett mit Verglastung, 1 Anrichtentisch, 2 Stühlen, 1 Kist, 1 Haler, für 300 Mark zu verkaufen. Die Sachen sind noch sehr gut erhalten.

## Lorenz

Möbell. 5038  
Peterstraße Nr. 17, Hof pl.

Moderne Zimmeruhren  
Weder, Herren-, Damen- und Knaben-Uhren, Uhrentetten, Schmuckfächer, kaufen Sie sehr vorteilhaft bei  
H. Schütze, Uhrmachermeister, Mitglied d. Deutsch-Schweizerisch-Uhrenfabrikations- u. Handelsge.,  
Buckau, Schönebecker Str. 115, gegenüber der Dorotheenstraße.  
Reparaturen sorgfältig.

Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern aller Fabrikate werden prompt und billig ausgeführt.  
R. Osterroth, Mechaniker  
Lüneburger Straße 21  
Telephon Nr. 4809

## Papier und Tüten

in allen Sorten kauft man billigst bei Ewald Noack, Magdeburg, Lauenburgerstr. 8. Fernruf. 1824

Kaufe 5101  
Kanarienhähne und weibchen. Bezahle Hähne je 3.50 bis 6 Mk., je nach Gesang.

Jos. Tischler, Anst. 25.

Damenuhr mit eleg. langer Kette Nr. 8.50  
Katharinenstr. 11, I. Et. 6104

Neuhauten Rittersstr. 8 u. kurze Straße, Vorderwohn. (2 St., k. u. k.) 300-350 Mk., zum 1. April z. verm. Näh. das, oder bei Glimm, Freiligrathstr. 76. Tel. 728

Müllerlehrling unter günst. Bedingung.  
Sucht Brüggemann, Sudenburg, Ranger Weg 58. 3341

## Auf Kredit!

auch nach auswärts 5925

## Herren-Anzüge

Ulster, Paletots  
moderne Fassons und Farben

## Elegante Damen-

Ulster, Paletots  
Kostume, Pelzkolliers  
Anzahlung von 5.00 Mk. an

## Möbel

Betten, Polsterwaren  
Teppiche, Gardinen, Manufakturwaren, Spiegel, Uhren, Bilder —  
Alte Kunden ohne Anzahlung

Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus  
G. m. b. H., vormals  
**Hermann Liebau**  
Magdeburg, Breiteweg 127, I.

## Junge Gänse

In Sudenburg kauft man Punsch, Rum, Wein usw. billig und gut bei  
Gustav Schubert, Drogerie  
Halberstädter Str. 107  
gegenüber der Kurfürstenstraße.

Kartoffelbörse  
Schachtel und Militärschuhe  
große Auswahl, billige Preise.  
G. Garbecke, Tischlerkrugstr. 27

## Romane

zu verleihen  
Tränberg 23.

## Glacéleder-Abfälle

kaufte  
A. Schütze, Wst. Stettiner Str. 6.

Kartoffelader (am Milchweg) zu verpackt. Zu erf. Neustadt, Schmidstraße 33 (Cräbert).

Zubuktions-Apparatisten u. vielen Elektroden. Haustelefon mit Inruf. Metallbrahtlampen 120 Volt. 10 bis 100 Kerzen verkauft billig  
Agnetenstr. 7, Werkstat.

## Zöpfe!

3, 4, 5 bis 10 Mark.  
Paul Thiele, Burg  
Schartauer Straße 35.

Schönebeck, Markt, Nr. 13  
Reizende Neuheiten in 5135  
Wit- u. Neujahrstarten  
empfiehlt  
Th. Schmidt.

## Botaniker

hochfeiner Kräuter-Magenlikör  
von angenehmem Geschmack und tadelloser Wirkung bei allen Magenbeschwerden à Flasche 2.50 Mark empfiehlt  
Germania-Drogerie  
Gustav Minkus  
Schönebeck.

## Mausindustrie für Strickwaren, Lüneburger Str. 19

empfiehlt sich zum Neu- und Anstricken getragener Strümpfe (auch gewebte). Reichhaltiges Lager in Strümpfen, Socken, Westen usw. eigener Fabrikation sowie guter Strickgarn in ergebigen, selbst ausprobierten Qualitäten zum billigsten Preise. Vorzügliche Schweißwolle. — Strickmaschinen-Verkauf.

## Bock-Bier

Ausstoß in Gebinden u. Flaschen  
ab 22. Dezember 1913.  
Carl Döring, Brauerei Gommern.  
Ständiges Lager bei Georg Gerstung  
Nachfolger, Prälatenstr. 32.  
Telephon 1089.

## Kanarienhähne

verkauft  
Fr. Hensch, Althaldensleben,  
Wittagstraße 14. 3378

## Schönebeck.

Bäckerei Karl Hummel  
Kaiserstr. 23 u. Salzer Str. 12  
empfiehlt 5444

## Kinderndrözwieback

das Beste was es darin gibt, stets frisch. — Versand von 3 Mk. an

## Malerlehrling

gegen Vergütung und unter sonstigen günst. Bedingungen  
5561 gesucht  
W. Böhme  
Große Klosterstraße 19.

Schönebeck. 5581  
Rest. E. Hausschild, Breite Weg 64  
Suche ein ordentl. Dienstmädch.  
von 15 bis 17 Jahren als Stütze  
für Hausfrau, am liebst. v. Lande.

## Roland-Lichtspiele

Heute und folgende Tage:  
**Die Bettler von Paris.**



## Zirkus E. Blumentfeld Wwe.

### Magdeburg

Nur noch bis Donnerstag den 1. Januar 1914.  
Heute Sonntag nachmittags 4 Uhr:

## Große Vorstellung

mit allen Attraktionen.

Zu dieser Nachmittags-Vorstellung zahlen Erwachsene und Kinder kleine Preise.

Erwachsene:	Kinder und Militär ohne Charge:
Logenst. . . . 2.00	Logenst. . . . 1.50
Balkon . . . . 1.75	Balkon . . . . 1.20
Sprengst. . . . 1.50	Sprengst. . . . 1.00
Tribüne . . . . 1.20	Tribüne . . . . 0.80
1. Platz . . . . 1.00	1. Platz . . . . 0.60
2. Platz . . . . 0.75	2. Platz . . . . 0.40
Galerie . . . . 0.35	Galerie . . . . 0.25

Abends 8 1/2 Uhr **Gr. Gala-Vorstellung**

Das Blumentfeldsche Festprogramm ist das Großartigste, was je im Zirkus in Magdeburg gegeben wurde. — Kommen Sie bitte und Sie werden wissen, was Ihnen der Zirkus E. Blumentfeld Wwe. bietet.

Montag und Dienstag **Gr. Elite-Vorstellungen**

Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:

Gr. Schüler- u. Fam.-Vorstellung

## ZENTRAL THEATER

Letzter Sonntag des wunderbaren Festprogramms.

In beiden Vorstellungen Auftreten sämtl. Attraktionen.

3 1/2 Uhr:  
Kleine Preise. 278

## ZENTRAL THEATER

Silvester: Grosse Dauer-Vorstellung bis 12 Uhr.

Riesenprogramm. Verteilung reizender Andenken. 278

Festprolog

gedichtet von Otto Reutter gesprochen von Ida Baus.

Lebendes Bild:  
**Neil 1914!**

## Märchenvorträge mit Lichtbildern

für Kinder und Erwachsene

finden statt:

Sonntag, 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der „Thalia“, Buckau, Dorotheenstraße Nr. 14.

Dienstag, 30. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der „Zerbster Bierhalle“, Schöninger Straße Nr. 28. — Abends 7 Uhr im „Weißen Hirsch“, Friedrichplatz Nr. 2.

Vortragender ist Dr. Max Poensgen-Alberty

Eintrittskarten à 10 Pfennig sind bei den Kassierern und an der Kasse zu haben. Zahlreichen Besuch erwartet

Der Bildungs-Ausschuss.

## Mieter-Bau- und Sparverein, e. G. m. b. H.

Am Sonntag den 4. Januar 1914 findet vormittags 10 1/2 Uhr im „Sachsenhof“, Große Storchstraße 7, eine **Außerordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung:  
Wahl eines Vorsitzenden des Vorstandes.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Mitgliedsbuch legitimiert.

Der Aufsichtsrat  
des Mieter-Bau- und Sparvereins, e. G. m. b. H.  
Dito Küster, Vorsitzender.

## Thalia - Buckau.

Heute Sonntag

## Großer öffentl. Tanz.

Ergebnis ladet ein 4983 J. Westphal.

## Freie Turnerschaft Schönebeck (A.-T.)

Am Mittwoch den 31. Dezember, abends von 8 Uhr an, im großen Saale des „Stadtparks“

## Silvester-Bergnügen

bestehend in turnerischen und Reigen-Aufführungen. **Neujahrspost.** 5531

Hierzu laden wir alle unsere wertigen Gäste mit ihren Angehörigen freundlichst ein.  
Der Vorstand.

## Burg! Hohenzollern-Park Burg!

Heute Sonntag:

## Großes Kinderfest

in den beiden Nebensälen. — Zum Schluß:  
**Blündern eines Riesen-Weihnachtsbaums.**  
Nur Kinder in Begleitung der Eltern haben Zutritt.  
Freundlichst ladet ein 4991 Der Wirt.

## Burg Burg Palast-Café und Restaurant.

Der geistliche Genossenschaft von Burg u. Umgegend, das ich unter obiger Leitung im Geschäftshaus Magdeburger Straße Nr. 3 (früher Hesses Hotel), neben dem Palast-Spaar ein hochmodernes

## Café und Restaurant

eröffnet. — Mein ständiges Bestreben wird es sein, allen meinen mit bedenklichen Gästen den Aufenthalt in meinem Hause so angenehm als nur irgendmöglich zu gestalten.

Meine Tätigkeit als Köchin ist in größter u. eigenem Interesse von Großhändlern verlegt und in die angelegene Lage, nur mit dem Besten, was Küche und Keller an Speisen und Getränken zu bieten vermag, ausgestattet.

Zum Ausschank gelangt das hierge als vorzüglich bekannte **Kaiserbier** sowie frische echte **Biere**, als **Original-Pilsener** usw.

Lager von **Weizen** der renommierten **Geister**, **Sekt** allererster Firmen.

Geheime **Küche**, in **Schokolade**, **fr. Vanille-Eis**, **Antipasti** verschiedenster **Sorten**, **Gebäck** usw.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Robert Fischer**  
Caféier und Stadtkoch.

Freundlichst ladet ein 4991

## ZENTRAL THEATER

Stephanshallen

Dir. Rich. Fraherz. I

Abends 8 Uhr 5040

## Varieté-Vorstellung.

Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.

Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

## Städtisch. Orchester

## Konzert

Leipziger Straße 62.

Montag, 29. Dezember, abends 8 Uhr 5029

## Grobes Volkskonzert

Leitung: Städt. Kapellmeister kgl. Musikdirektor Prof. Joseph Krug-Waldsee.

Eintrittskarten:  
im Vorverkauf . . . 20 Pf.  
an der Abendkasse . . . 30 Pf.

## Walhalla-Theater

Heute Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags

## Großes Konzert

Kinematograph

u. BALL.

Im Feensaal täglich

## Varieté-Vorstellung

## BURG

Heute Sonntag: TANZ

Konzert

Zentralhalle

Schützenhaus

Wilhelmsgarten

Stadt Magdeburg

## Burg Burg Grand Salon

Heute Sonntag v. 3 1/2 Uhr an

## TANZ.

Hierzu ladet freundlichst ein 4990 Gustav Melnicke.

## Schönebeck a. d. E.

## Bekanntmachung.

Nach § 165 der Reichsversicherungsordnung sind vom 1. Januar 1914 gegen Krankheit zu versichern und zwar:

1. Arbeiter, Gehilfen, Stellen, Lehrlinge mit und ohne Gehalt sowie Diensthöfen;
2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andre Angestellte in ähnlicher gehobener Stellung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet;
3. Handlungsgehilfen und -lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken;
4. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen;
5. Privatlehrer und Erzieher;
6. Hausgewerbetreibende sowie ihre hausgewerblich Beschäftigten;
7. die im Wandergewerbe Beschäftigten;
8. Die Befahrung von Fahrzeugen der Binnenschifffahrt.

Voraussetzung für die Versicherungspflicht ist, daß ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2500 Mark nicht übersteigt.

Indem wir dies für die beteiligten Arbeitgeber hiermit zur Kenntnis bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß die von ihnen Beschäftigten binnen 3 Tagen bei der unterzeichneten Kasse anzumelden sind.

Die Herren Arbeitgeber der Stadteile Grünwalde und Elbenau machen wir darauf aufmerksam, daß sie die bei ihnen Beschäftigten, soweit dieselben der Krankenversicherung unterliegen, mit dem 1. Januar 1914 bei der unterzeichneten Kasse anmelden müssen.

Die in den Gemeinden Gr.-Salze, Frohe und Felsleben im Handwerk Beschäftigten scheidet mit dem 31. Dezember 1913 aus der Ortskrankenkasse der Handwerker aus und sind gleichfalls von ihrem Arbeitgeber mit dem 1. Januar 1914 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse anzumelden.

Zwischenhandlungen können bis zu 300 Mark bestraft werden.

Schönebeck, den 23. Dezember 1913.

Der Vorstand der Gemeinsamen Ortskrankenkasse.  
W. Ladebeck.

## Walhalla-Theater

Heute Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags

## Großes Konzert

Kinematograph

u. BALL.

Im Feensaal täglich

## Varieté-Vorstellung

## BURG

Heute Sonntag: TANZ

Konzert

Zentralhalle

Schützenhaus

Wilhelmsgarten

Stadt Magdeburg

## BURG

Heute Sonntag: TANZ

Konzert

Zentralhalle

Schützenhaus

Wilhelmsgarten

Stadt Magdeburg

## BURG

Heute Sonntag: TANZ

Konzert

Zentralhalle

Schützenhaus

Wilhelmsgarten

Stadt Magdeburg

## Schönebeck.

Heute Sonntag

## Großer Tanz

4993 in folgenden Lokalen:  
Stadtpark (Voigt)  
Tonhalle (Etlich)  
Bürgerhaus (Haack)  
Wiener Restaurant (Fritze)  
Jägerhof, Grünwalde.  
Gr.-Salze, Hamburg.

## Gemeinsame Ortskrankenkasse Schönebeck a. d. E.

## Bekanntmachung.

Nach § 165 der Reichsversicherungsordnung sind vom 1. Januar 1914 gegen Krankheit zu versichern und zwar:

1. Arbeiter, Gehilfen, Stellen, Lehrlinge mit und ohne Gehalt sowie Diensthöfen;
2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andre Angestellte in ähnlicher gehobener Stellung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet;
3. Handlungsgehilfen und -lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken;
4. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen;
5. Privatlehrer und Erzieher;
6. Hausgewerbetreibende sowie ihre hausgewerblich Beschäftigten;
7. die im Wandergewerbe Beschäftigten;
8. Die Befahrung von Fahrzeugen der Binnenschifffahrt.

Voraussetzung für die Versicherungspflicht ist, daß ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2500 Mark nicht übersteigt.

Indem wir dies für die beteiligten Arbeitgeber hiermit zur Kenntnis bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß die von ihnen Beschäftigten binnen 3 Tagen bei der unterzeichneten Kasse anzumelden sind.

Die Herren Arbeitgeber der Stadteile Grünwalde und Elbenau machen wir darauf aufmerksam, daß sie die bei ihnen Beschäftigten, soweit dieselben der Krankenversicherung unterliegen, mit dem 1. Januar 1914 bei der unterzeichneten Kasse anmelden müssen.

Die in den Gemeinden Gr.-Salze, Frohe und Felsleben im Handwerk Beschäftigten scheidet mit dem 31. Dezember 1913 aus der Ortskrankenkasse der Handwerker aus und sind gleichfalls von ihrem Arbeitgeber mit dem 1. Januar 1914 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse anzumelden.

Zwischenhandlungen können bis zu 300 Mark bestraft werden.

Schönebeck, den 23. Dezember 1913.

Der Vorstand der Gemeinsamen Ortskrankenkasse.  
W. Ladebeck.

## Neujahr 1914

Glückwunsch-Inserate

für die Neujahrnummer bitten

:: wir möglichst bis ::

**Dienstag, 30. Dezember**

aufzugeben. Schluß der Annahme

für diese Anzeigen **Mittwoch, 31. Dezember, vormittags 9 Uhr**

## Berlag der Volksstimme

Germ. Weber Halberstädter Straße 24

4995 **Restaurations**

Jeden Mittwoch ff. frische Wurst

Jeden Morgen Pökelfleisch.

Bis 2. Januar verreist!

Zahnarzt Selowsky.

M. T. 41 sof. Herzl. Gruf.

Althaldensleben.

Gastwirtschaft W. Peters.

Sonntag den 4. Weihnachtstag, von nachmittags 4 Uhr an

Gr. Gesellschafts-Kränzchen.

Verloren.

Die erkannte Person, die am Heiligabend das auf dem Wege von der Blumenstr. nach Drogerie Ludwig verlorene gegangene Portemonnaie an sich genommen hat, wird ersucht, es sofr. zurückzugeben beim Fleischerw. Kutschinski, Althaldensleben 36, andernfalls Strafbefehl erfolgt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Begräbnis meiner lieben Frau sage ich allen Freunden und Bekannten, den Hausbewohnern sowie meinen Arbeitskollegen vom städtischen Hofen meinen herzlichsten Dank. Vielen Dank Herrn Prediger Köstlin für die trostreichen Worte am Grabe. Besonderen Dank Herrn Dr. Steiner für die liebevolle Behandlung während der Krankheit.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Friedrich Hüb u. Kinder.**

## Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen welche den Sarg meiner unvergesslichen Frau und untrer guten Mutter so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben. Insbesondere Dank den Herren Vorbesitzern und den Kollegen der Bremser-Salbe der A. Wolfchen Maschinenfabrik sowie den Mitbewohnern des Hauses Althaldensleben Nr. 61 für die prächtige Kranzsende.

Ferner herzlichen Dank Herrn Pastor Dr. Siebert für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Ferner leben, den 24. Dez. 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Karl Taube nebst Kindern.**

## Todesanzeige.

Am 1. Feiertag verstarb nach schwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden meine herzensgute Frau

## Martha Kuhnen

geb. Lohrmann

im 25. Lebensjahre.

Um stillen Beileid bittet

**A. Kuhnen.**

Die Beerdigung findet am Montag den 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neufährter Friedhofs aus statt. 3353

## Todesanzeige.

Freitag nachmittags 4 Uhr starb nach langem, schwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Helene Schunorth

geb. Klinge

im 29. Lebensjahre. — Dies zeigen tiefbetriibt an mit der Bitte um stille Teilnahme.

Ferner leben, 27. Dezember

Wihl. Schunorth u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 30. Dezember, nachmittags 10 Uhr, von der Kapelle des Budauer Friedhofs aus statt. 3351

Am Mittwoch den 24. d. M. starb unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe

## Alwine Tittel

geborene Sahn.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 28. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Westfriedhofs aus statt.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am Weihnachtsvorabend starb unser Mitglied, der Schmied

## Germann Müller

im Alter von 29 Jahren an Lungenerkrankung.

Der Kermacher

## Paul Prinz

starb am 2. Weihnachtstfeiertag im Alter von 48 Jahren an Magenleiden.

Wir werden ihn mit tiefem Schmerz vermissen.

Die Verwaltung.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 303.

Magdeburg, Sonntag den 28. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

## Kleine Chronik.

### Dampferzusammenstoß auf der Unterelbe.

Mittwoch nacht kollidierte auf der Unterelbe unweit Stabe der elbawärts fahrende Dampfer „Vulkan“ der Bremer Neptunlinie mit dem von Afrika aufkommenden Dampfer „Cent“. Der Dampfer „Vulkan“ wurde so schwer geschädigt, daß er im sinkenden Zustand auf den Strand getreift werden mußte. Die Besatzung des Schiffes konnte gerettet werden.

### Opfer der See.

Am Donnerstag vormittag kenterte im Außenhafen von G m b n ein Schleppdampfer, der einen Seebagger bugsierte. Der Kapitän wurde gerettet, die übrigen drei Mann der Besatzung ertranken.

### Brand einer Großbrauerei.

In der Nacht zum ersten Feiertag gegen 2 1/2 Uhr brach in der Gaderbrauerei zu M i n n e n Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich und bald war das ganze Anwesen ein weißes leuchtendes Feuermeer. Gegen 5 Uhr mußte sich die Feuerwehr, die mit 31 Schlauchleitungen vorging, hauptsächlich darauf beschränken, die vom Feuer bereits ergriffene anliegende Wälderbrauerei zu schützen. Die Brandmanier der Gaderbrauerei am Eisenbahngleis ist eingestürzt. Die zwischen dem Hof und dem Gleise liegenden Büroräume, die Schreinererei, Fasshalle und Kücherei wurden niedergelegt. Das Sudhaus ist stehen geblieben. Der Betrieb der Brauerei wird aufrecht erhalten. Nach Angabe eines Wächters ist das Feuer auf Kurzschluß zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Freiwillige Feuerwehren arbeiteten noch den ganzen ersten Weihnachtsfeiertag an der Wilschönung des Brandes. Außer einem Berufsfeuerwehrmann sind vier freiwillige Feuerwehrleute leicht verletzt worden.

### Ein Prostituiertenverband.

In den Straßen der Reichshauptstadt werden an Prostituierte gedruckte Handzettel nachfolgenden Inhalts verteilt:

Wichtig! Wichtig!

Wichtig für Prostituierte.

Der Verband der Prostituierten befindet sich

Berlin O 34, E... straße, Schankwirt

Der Verband zahlt allen Prostituierten, welche Mit-

glieder sind, von Anfang an Unterstützung in jeder Not-

lage bis 20 Mark die Woche.

Eintrittsgeld 1,50 Mark, Beitrag 1 Mark pro Woche.

Das Bureau ist ständig geöffnet.

Eintritt und Besuch erwünscht.

Geschäftsführer Rudolf Kindt.

Es handelt sich offenbar um den Trick eines raffinierten Geschäftsmanns, der auch noch aus diesen bedauerndwerten Geschöpfen Kapital schlagen möchte.

### Gebrochene Herzen.

Ein Liebesroman, dem ein Geschwisterpaar zum Opfer fiel, hat sich in Marienburg abgespielt. Der Held des Dramas ist der 23jährige Handlungsgehilfe Georg Klinge aus Groß-Lichtenau, der seine Lehrgzeit bei einem Kaufmann in Marienburg-Salkhof durchgemacht hat und im Herbst zum Militär eingezogen war. Er wurde aber bald darauf wegen Dienstuntauglichkeit wieder entlassen. Da seine Eltern wohlhabend sind, bemühte sich der junge Mann nicht besonders um eine Stellung, sondern widmete sich, wie vor seiner Militärgzeit, Liebschaften, die die Eltern viel Geld kosteten. Als alle Ermahnungen nicht fruchteten, ließ der besorgte Vater seinen Sohn wegen Verschwendungssucht durch das Marienburger Amtsgericht entmündigen. Vor 4 Wochen tauchte der junge Mann wieder in Marienburg auf. Seitdem wegen der weniger Monate zwei Schwestern im Alter von 20 und 22 Jahren, die Töchter des wohlhabenden Rentiers L. in Marienburg, gestorben. Die Verlobung Klinges mit der einen Schwester lösten die Eltern des Mädchens gegen den Willen der Tochter auf, und das Mädchen starb kurze Zeit darauf in einem Danziger Krankenhaus, wie es heißt, an gebrochenem Herzen. Klinge machte sich nun, da er wußte, daß jede der beiden

Rentierstöchter ein Vermögen von 100 000 Mark hatte, und daß nach dem Tode seiner ersten Braut deren Schwester das ganze elterliche Vermögen zufallen mußte, an die zweite Tochter heran und fand Gegenliebe. Auch diesmal blieben aber die Eltern der Braut unerbittlich. Jetzt verließ die zweite Tochter die elterliche Wohnung. In einem hinterlassenen Brief erklärte sie, daß sie ohne den Geliebten nicht leben könne und daher in die Notat gehe. Montag abend wurde ihre Leiche von Fischern im Gaff aufgefunden und in das Elternhaus nach Marienburg gebracht. Bevor sich das junge Mädchen von der Eisenbahnbrücke in den Fluß stürzte, hatte es den Geliebten in einem Briefe gebeten, mit ihm in den Tod zu gehen.

### Das Land der Tuend.

Ein Bautechniker Sperling hatte in der fürstlich lippischen Residenz Bückeburg eine Stellung gefunden, die ihm das weniger fürstliche Gehalt von 150 Mark im Monat einbringen sollte. Er stellte jedoch auch keine fürstlichen Ansprüche ans Leben und wollte auf dieser nicht sehr festen Unterlage eine Familie gründen. Aber sein Gründungsplan sollte gründlich scheitern. Er befeuerte die Stelle nur 6 Tage, da wurde er urplötzlich davon-gelassen und bekam auch sein Gehalt nur für die 6 Tage mit auf den Weg. Nach dieser betrogenen Hoffnung baute der Bautechniker auf das fürstlich lippische Gericht, bei dem er die Firma auf Auszahlung des Gehalts bis zum Schluß des Vierteljahrs, dem Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist, verklagte. Doch auch in dieser Hoffnung wurde er elend enttäuscht. Warum? Darum:

Sperling hat mit einer Dame, mit der er noch nicht öffentlich verlobt ist, zwei Nächte in einem hiesigen Hotel, wenn auch in getrennten Zimmern, zugebracht, er hat dann in einem Privathaus hier Zimmer gemietet, in denen er die Dame wohnen läßt und zeigt sich mit ihr öffentlich. Alles das verfährt er gegen die hier herrschenden Begriffe von Wohlstandigkeit und guter Sitte — derart, daß dem Beklagten nicht zugemutet werden kann, den Kläger als Angestellten auch nur noch einen Tag zu behalten, wenn er nicht den guten Ruf seiner Firma gefährden will.

Also entschied der Bückeburger Amtsgerichtsrat Habersang Ende des Jahres 1913! Die verhängnisvolle Dame war die Braut des Herrn Sperling, mit der er am Weihnachtsfest sich öffentlich verloben und nach Neujahr in den Stand der heiligen Ehe treten wollte. Er hatte sie, um die Kosten für die bei Liebenden unausbleiblichen Besuche zu ersparen, gleich nachkommen lassen und eine Wohnung gemietet, die sie inzwischen zum gemeinsamen Heim ausstatten sollte. Nicht etwa eine Gesellschaft von alten Jungfern und Betchweslern nahm fürchtbares Vergnügen und gaben dem jungen Manne den Laufpaß, sondern eine Baujirma, die recht weltliche Geschäfte betreibt. Und ein deutsches Gericht, das menschliches und bürgerliches Recht sprechen soll, bestätigte ihre mittelalterliche, muerische Auffassung.

### Die Taten eines Rasenden.

Aus Oberstenfeld (Oberamt Marbach) wird berichtet: In der Nacht zum Donnerstag zwischen 3 und 4 Uhr kam der seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt lebende Wilhelm Kimmern von Weilsheim hierher und brachte nach einem Streite seiner Frau, seinem Schwiegervater und zwei Schwägerinnen schwere Verletzungen durch Schüsse bei. Auf zwei in einem Nachbarhaus befindliche Männer, die auf die Hilfe-rufe aus dem Fenster sahen, schoß er; der Schwager Kimmerns erhielt 18 Schrotkugeln in die Brust. Im ganzen wurden acht Personen verletzt, teilweise sehr schwer. Nach der Tat kehrte Kimmern nach Weilsheim zurück, wo er einige Aufzeichnungen machte. Als ihn der Landjäger verhaften wollte, erschoss er sich.

### Eisenbahnunglück in Holland.

Aus Groningen wird vom Freitag gemeldet: In der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Dranjelkanal ist ein Schnellzug entgleist. Fünf Personen, unter denen sich auch der Sohn des Ministerpräsidenten befindet, sind getötet und zwölf verwundet worden.

### Ein lieber Schwager.

Seine Schwägerin ist gestorben. Er scheint gehofft zu haben und schwer enttäuscht worden zu sein. Mit Demut fügte er sich dem Schicksal und gab nach dem Begräbnis in der „Fürstlichen Zeitung“ folgendes Inserat auf:

Für die herzliche Teilnahme bei dem Begräbnis meiner Schwägerin  
Anna Orth  
besten Dank.

Allen Erben wird wohl sein; mir bleiben die Kosten!

Albert Demuth,  
Altona-Ottensen.

### Todbringende Weihnachtsfeier.

Die Arbeiter der bekannten Kupferbergwerke von Calumet im Staate Michigan befinden sich seit Wochen in Streik, und es war, um den Kindern der Streikenden wenigstens eine Weihnachtsfeier zu bereiten, von den Gewerkschaften eine Weihnachtsfeier veranstaltet worden, die in einem großen aus Holz erbauten Saale abgehalten wurde. In der einen Ecke dieses, einem ungeheuren Schuppen nicht unähnlichen Saales stand ein riesiger Tannenbaum, der durch irgenbeine Unvorsichtigkeit in Flammen geriet. Im Nu verbreiteten sich die Flammen über den ganzen Raum und es entstand ein furchtbares Panik. Laut schreiend drängten sich die Kinder und ihre Angehörigen nach der schmalen Eingangstür, die infolge des sinnlosen Hinausdrängens im Augenblick verstopft war. Ehe noch von draußen Hilfe zur Befreiung der Eingeschlossenen gebracht werden konnte, bildete der ganze Saal ein furchtbares Flammenmeer. Mehr als 80 der Kleinen wurden von den Füßen der Erwachsenen getrampelet oder kamen in den Flammen um. Wahre Schreckensszenen spielten sich vor der Eingangstür zu dem Saale ab. Viel Mütter, die bereits unter den Entbehrungen der letzten Streikwochen unendlich gelitten hatten, verfielen in Wahnsinn, als sie auf die Kunde von dem Unglück vor das brennende Gebäude eilten, um dort nach ihren Kindern zu forschen und dort erfahren mußten, daß ihre Lieblinge unter den furchtbarsten Martern ihren Tod gefunden hatten.

### Explosionskatastrophe.

Eine Pulverfabrik in Torre Annunziata ist in der Nacht zum Freitag von einer heftigen Explosionskatastrophe heimgekehrt worden. Eine große Anzahl Feuerwerkskörper gerieten in Brand und brachten ein großes Quantum in dem Gebäude aufgestapelter Pulvervorräte zum Explodieren. 24 Menschen sind der Katastrophe zum Opfer gefallen und eine große Anzahl mehr oder minder schwer verletzt. Zur Rettung der Opfer, die zum Teil noch unter den Trümmern begraben liegen, mußte die Feuerwehr von Neapel requiriert werden. Torre Annunziata ist eine Stadt von 30 000 Einwohnern am Golf von Neapel.

### Briefkasten.

G. B., Osterburg. Es sind Zeichnungen, bildliche Darstellungen und Modelle einzureichen.

W. J., Kolbitz. Wir bewahren es bis zur nächsten Weihnacht auf; für dieses Jahr war es zu spät.

Herrn Fischer, Palast-Café, Burg. Ihr Brief mit dem Eröffnungs-Inserat für die Weihnachtsnummer gelangte erst am 24. Dezember, abends 5 1/2 Uhr, in unsere Hände, obgleich laut Poststempel die Aufgabe in Burg schon am 23. Dezember, von 11—12 Uhr abends, erfolgte. Bringen das Inserat entsprechend geändert heute. Die Inseraten-Abteilung.

## Städtisches Volkskonzert.

Zur Einführung in das Volkskonzert des städtischen Orchesters am 29. Dezember 1913.

### 1. Teil.

1. Mendelssohn-Markholdy: Overtüre „Die Hebriden“. Der Auserkahl Mendelssohns in England, wo er wegen seiner „Sommerachtsstraum“-Overtüre enthusiastisch gefeiert worden war, war die Ursache, daß er im Andenken an die Natur Schönheiten der Hebriden (Fingalshöhle) eine Musik schrieb, die als „Hebriden“-Overtüre bezeichnet wurde. Diese Overtüre ist also eine Schilderung der Eindrücke einer Fahrt (Reise) zu Wasser und zu Lande, die den phantastischen Kompositionen mit ungerahmten reizvollen Natur Schönheiten bekannt machte. Wer einige Empfindung für die Uebertragbarkeit äußerer Eindrücke auf die Kunst der Musik besitzt, wird aus dem Stimmungsgelalt der Overtüre deutlich herausgehören, wie wahr Mendelssohn seine Fahrt durch die Wellen und Fjorde der Basaltfelsen der Hebriden (mit der berühmten Fingalshöhle auf der Insel Staffa) geschildert hat und wie der naturempfindliche Komponist in edler Ergreiftheit die Notenfeder zu des Schöpfers Lobe geschwungen hat. Denn Mendelssohn war sehr religiös, und durch manches seiner volkstümlichen Lieder geht ein religiöser Zug.

2. Mag B r u c h: Einleitung zur Oper „Die Lorelei“. Man kann auch Versuch zu den Romantikern (siehe den 2. Teil des Programms) rechnen. Seine Oper „Lorelei“, die Szene aus der „Frischhofsage“, „Schön Ellen“ und andres rechtfertigen dies. Bekannt ist seine Vertonung von Schillers „Lied von der Glocke“. In der Einleitungsmusik zu seiner Oper „Lorelei“ gibt er nur den musikalischen Stimmungsgelalt der Oper wieder. Eine Overtüre mit ausschließlich der nachfolgenden Oper entlehnten Gedanken ist die Einleitung also nicht. Seine Melodien sind zart empfinden, seine Instrumentation ist geschmackvoll.

3. Mascagni: Fantasia über „Cavalleria rusticana“. Eine Zusammenstellung der gangbarsten Melodien aus der Oper gibt einen ungefähren Stimmungsgelalt, wie ihn die Oper auslöst. Da dem Konzertstück die Worte fehlen, so erreicht es bei weitem nicht den Eindruck, den die Oper erregt. Trotzdem ist eine empfindungsvoll angelegte Sammlung von Opermelodien in freier Fantasia ein achtbares Tonstück, mindestens besser als eine schlecht aufgeführte Oper.

4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. Die beliebtesten der Brahms'schen Tänze sind diese, 5 und 6. Ganz allgemein genommen, beweisen sie, daß ein Künstler in der eignen musikalischen Ausdrucksform sich auch völlig einer andern bedienen kann, ohne daß die Komposition an Wirkung einbüßt. Die Ungarischen Tänze sind bis zur letzten Note ungarisch an Mythos, Anordnung des Stoffes (der Sätze) und Instrumentation. Würde Brahms seinen Namen nicht unter diese Tänze gesetzt haben, so würden sie als „echte“ ungarische Tänze gelten können, so ungarisch individuell ist der Komponist hier geworden. Zu bemerken für den einen andern wäre noch, daß die Tänze

nicht etwa Begleitmusik zu taktmäßigen Rundtänzen bilden. Es sind Konzertstücken mit mehr oder weniger rhythmisch gleichwertigen Satzformen.

### 2. Teil.

#### Romantiker des deutschen Waldes.

Die Romantiker unter den deutschen Komponisten bilden eine Sonderklasse von Meistern, deren Werte dem Volkstümlichen sehr nahe stehen und welche deshalb leicht verständlich sind. Ihre Melodien ähneln in Anlage und der Wahl der Intervalle den aus dem Volke gebornen Produkten einer allgemein gebräuchlichen Ausdrucksform. Sie bekommen aber durch den reiferen Geschmack des Meisters einen erhöhten Wert, der sich durch geeignete Instrumentation und zweckdienliche Verwendung im Opus besonders ausweist. Zu diesen Eigenschaften kommt noch das Poetische in der Musik, das die Komposition erst als romantische krönt. Das Programm führt drei Kompositionen von Romantikern vor, die „Freischütz“-Overtüre Webers, das Waldweben aus Wagners „Siegfried“ und eine Fantasia aus Humperdincks musikalischem Märchenpiel „Hänsel und Gretel“, welche Nummern untereinander sehr verschieden sind, aber doch einige parallele Züge aufweisen.

5. Weber: Overtüre zur Oper „Der Freischütz“. Die Overtüre besteht aus einem kurzen Adagio (Adagio ist hier die Bezeichnung für den Teil selbst, der wie es das Wort „Adagio“ fordert, in einem sehr mäßigen, langsamen Tempo gespielt wird) und einem verhältnismäßig langen Molto vivace, das in einem sehr lebhaften Teil. Im Adagio wird die friedliche Ruhe, das Gleichgewicht in der Natur, im Walde durch die weichen milden Ton bildenden Hörner charakterisiert. Aber nicht lange dauert dieser Zustand, da treten die finstern Wälderschläuchtmotive in hastigen Zweitunddreißigsteln auf, von dumpfen Bagdönen rhythmisch hypnotisiert, d. h. im Takte verschoben. Dann beginnt in eiliger Flucht das Molto vivace, das den Hörer zunächst noch in der Wälderschläuch mit seiner wogenden Melodie festhält, dann aber allmählich zum Triumph gleichsam in Ueberwindung der Schrecken des Bösen schreitet. Die Melodie des Finales vom letzten Akte (Dankgebet) tritt ein. Aber noch wiederholt regen sich die höllischen Geister, um schließlich einem stürmischen Schlußsatz zu weichen, dessen schlichte Harmonien ohne besonderes disharmonisches Gepränge den Sieg der Lauterkeit und Reinheit charakteristisch verkünden.

6. Wagner: Waldweben aus „Siegfried“. Des Teutonen Wagners Waldweben hat einen Vorläufer, was Toncolorit im Orchester betrifft, und zwar ist es der Franzose Ambroise Thomas, der in der sentimentalsten seiner Opern, in „Mignon“, dem Liebe von den Schwalben (Ihr Schwalben in den Lüften) einen gleichgearteten Eingang vorausschickt. Er läßt das Orchester in einer Weise arbeiten, die so anregend auf Wagner einwirkte, daß dieser das Colorit beibehielt und im selben Sinne eine längere Stimmungsmalerei „erfand“, die direkt verhinnele auf Wagner einwirkt. Das Waldweben ist ein Klangstück des „Siegfried“, und wir wollen seinen Ruhm nicht schmälern. (Nur Thomas haben wir mit Fleiß vergessen.) Es steckt eine reiche

Poesie darin. Ist es uns doch, als ob der Wald seine innersten, geheimnisvollsten Schönheiten zeigt, Lebensfreude, Licht und Sonne auch für das Unscheinbarste, ein wohliger Atem der Glückseligkeit, die Vollendung im Sein.

7. Humperdinck: Fantasia aus „Hänsel und Gretel“. Mit großer Innerlichkeit läßt Humperdinck aus seinem musikalischen Märchenbuch einige Szenen entstehen, die volkstümliche Schraffierungen aufweisen und die trotz des Märchencharakters Fleisch und Blut bekommen. Humperdinck geht tiefer zu Herzen als Wagner, der alle Zeit auf Kothurnen einbergehenden ist. Er hat Herz und Humor, was er beides in Romantik taucht und uns damit näher bringt. Die Fantasia bringt eine Blütenlese aus seinem Märchenpiel, das in den Wald hinein, doch nicht wieder hinausführt.

### 3. Teil.

8. Rossini: Overtüre zur Oper „Tell“. Die Oper stammt aus dem Jahre 1829. Die Overtüre unterscheidet zwei ungefähre gleichlange Teile, einen langsamen Eingangsteil, der mit seinem Adagio-Tempo vielleicht das Erhabene des Schauplatzes der ersten Handlung, die Schweizer Berge, darzustellen dürfte, und einen Teil, der flott und streng im Takte das Unauß-haltjame des Befreiungswerts andeuten könnte. Besser ist aber wohl, man entkleidet die Overtüre des in die Handlung ein-führenden Gedankens und betrachtet sie nur als Signal zum Sammeln für das Publikum. Denn ein allgemeines musikalisches Farbenspiel, das nicht spezielle Farben hervorruft, kann nicht als organisch zum nachfolgenden Werke gelten. Die Overtüre in unserm Sinne jedoch gilt als organisches Glied zur Oper und hat die Bedeutung des Vorgechmackbildens. Zu Rossinis Zeit hatte die Overtüre als solche noch nicht diese Bedeutung. Trotzdem ist sie als Musikstück durchaus wertvoll und für den italienischen Stil der alten Schule charakteristisch.

9. Mozart: Menuett aus „Donmenco“. Der Idomenens ist eins der ersten Bühnenwerke Mozarts, das noch völlig italienische Kunst aufweist. Das Menuett gehört gewissermaßen zu den geistlichen Tanzsätzen, ohne die eine Oper derartiger Zeit nicht gut denkbar war. Als reines Musikstück gehört das Menuett zu den bevorzugten kleineren Konzertstücken des Meisters. Die Bearbeitung stammt von Fritz Steinbach, der mit dem Original glimpflich umgegangen ist.

10. Chopin: Kleiner Walzer aus einer Chopin-Sutte Her-juris. Chopins Walzer sind verschiedenlich und mit mehr oder weniger Glück für Orchester übertragen. Da aus dem Programm nicht erkennbar ist, welcher Walzer gespielt werden wird, so läßt sich kaum etwas darüber sagen. Wächte Apoll uns gnädig sein.

11. Lumbye: Traumbilder, eine Fantasia. Nach andern Kompositionen des Autors zu urteilen, ist aus einigen musikalischen Geschmack vom ihm zu rechnen. Wenn er nicht in den Ideen Salonstil verfallt, worauf der nebelhafte Titel hindeuten scheint, so wird die Nummer also zu ertragen sein.

12. Johann Strauß: „Wein, Weib und Gesang“, ein Walzer. Ein Abstrich des Volkskonzerts, der jedenfalls von allen Seiten akzeptiert wird. — Große.







**Quedlinburg**  
 F. Behm, Haus- u. Küchen-  
 geräte, Glas- u. Porzellanw.  
**Dorf Müller-Schuhhaus**  
 Blasstr. 9. Gute, solide Ware.  
**Herm. Bröge** Haus- u. Wirtsch.  
 Art., spez. Waschkog.  
**Paul Küster** Schuhwarenlager  
 aus. bill. Preise  
**Otto Köhler** Schweinefleisch  
 und Wurstfabrik.  
**Herm. Röseler** Färber u. chem.  
 Waschanstalt.  
**Karl Richter** Spezialgesch. f.  
 Zig., Zigaretten, Tab. Steinweg 89  
**P. Schettler** Uhren, Reparat.,  
 billigste Preise, Steinweg 1a  
**H. A. Schlütz** Cig., Zigaretten  
 Tabake.  
**B. Wolzendorf** Schuhw., Reparat.,  
 werkt. Blasstr. 8

**Seehausen**  
**Kr. Wanzleben**  
 H. Bernhardt, Brauerei

**Stassfurt**  
**F. W. Badelt**  
 Möbelfabrik.

**Gärtner**  
 Waren- u. Möbelkreditgesch.  
 am Bahntunnel.

**M. Hengstmann**  
 Petrikirchstraße.  
 Kolonialwaren.

**Th. Nabert**  
 Billigste Bezugsquelle  
 für Kolonialwaren.

**Schmücker Haupt**  
**Max Hoffmann**  
 Hutmachermeister.

**Stadtfurter Warenhaus**  
 Haus- u. nd Küchengeringe  
 Spielwaren.

**Stassfurt**  
**Carl Altman** Putz- u. Manu-  
 fakturwaren.  
**Balke-Dehrende** Delikat., Cig.  
 Weinhdig.  
**Gustav Becker** Fleisch u. Wurstw.  
 Wachtelstr. 1.  
**G. Behrens** Hüte, Mützen etc.  
 22 Steinstr. 22  
**Rob. Birnbaum** Bäckerei und  
 Konditorei  
**A. Braumann** Brot- u. Weiß-  
 bäckerei  
**Karl Budmann** Brot- und  
 Weißbäckerei  
**Albert Burgau** Manufakturwaren  
 Filiale Barleben.

**Dampfwasch. Stadtfurt** Wölbstr.  
 Str. 5  
**F. Demmel** Kolonialwaren  
 Spezialität Butter  
**H. Harlmann** Brot- u. Weiß-  
 bäckerei  
**H. Hückethier, Woll-, Weißw.**  
**Karl Kessner** Restergeschäft,  
 Petrikirchstr. 23  
**Emil Kohlmann** Fleisch- und  
 Wurstwaren  
**H. Kowalew** Inh. Marika Koch, Marg  
 Kaffee, Kakao, Konf.  
**A. Lampert** Fabriklager  
 Möbel aller Art.  
**H. Liesmann** Brot- und  
 Weißbäckerei.  
**Karl Meyer** Rind- und Schweine-  
 schlacht, Galbischest. 2  
**Münden & Neumark** Inh. Ernst  
 Riemann, Zigarren, Zigaretten.  
**K. Rappellber** Putzgeschäft,  
 Prinzenstr. 8.  
**Photogr. Meinhardt** Bahnhofstr. 4  
 d. Uptpost  
**E. Pupke** Zigarren-Spez.-Geschäft  
 Schloßstr. 1-2  
**August Ruske** Fleisch- u.  
 Wurstwaren.  
**O. Stiegmann** Kolonialwar. u.  
 Futterartikel.  
**H. Taeyer** Manufakturw. u. Konfekt.  
 Stadtfurt, Steinstr. 3/5

**Stassfurt**  
**Ludwig Friede**  
 Manufakturwaren.  
 Herren-, Damen-  
 Konfektion.  
 Arbeitergarderobe  
 Feine Maß-Anfertigung

**C. Naumann**  
 Fertige  
 Herren-, Knabengard.  
 Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
 Feine  
 Maß-Anfertigung.  
 Größtes Schuhw.-Spezial-Geschäft  
 unter Fachmann.  
 Leitung von  
**G. Franz**

**Stassfurt**  
**Gustav Schreck** Rind- u. Schweine-  
 schlächterei  
**Otto Sadow** Leopoldshöll,  
 Schinw.-Reptw.  
**Marie Wiegel** Putz- und  
 Modewaren.

**Wanzleben**  
**Herm. Göbel** Material- u. Schmitz-  
 handlung, Schult.  
**G. Hansen** Kolonialw., Spiri-  
 tuosen u. Schlacht.

**Wolmirstedt**  
**G. Dierich** Manufakturwaren  
 fertige Garderobe.  
**Fritz Ehmann** Cigarren, Cigaretten,  
 und Tabake.

**Stendal**  
**Apollon-Theater**  
 Täglich geöffnet  
 Mittwoch-Sonabendneues Programm

**Stendal**  
**Ollo Kuhnert**  
 Stendal- und Altmark-  
 Schuh-Haus  
 Breitestr. 60

**Stendal**  
**Kaufhaus**  
**Gust. Dobrin**  
 Billigste Bezugsquelle  
 sämtlicher Bedarfsartikel.

**Stendal**  
**Wilh. Fruhner**  
 Breitestr. 73  
 Pelzwaren, Hüte, Mützen.  
**Otto Hahn**  
 Photographisches Atelier  
 Breitestraße 87.

**Stendal**  
**F. W. Henning**  
 Größte Möbelfabrik  
 der Altmark.  
**Ernst Kersten Nachf.**  
 Rudolf Pinkerneil  
 Papier, Galanterie-, Leder-  
 und Spielwaren  
**Otto Mendel**  
 Nähmaschinen,  
 - Fahrräder -  
**Wilh. Rudolphi**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Breitestr. 35.

**Stendal**  
**Stern-Drogerie**  
 Fris Ehlert  
 Kolonialwar., Kaffee, Zigaretten.  
**Karl Streich jr.**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle  
 für Möbel und Wohnungs-  
 Einrichtungen.  
**G. Ullrich**  
 Buchbinderei  
 Buch- und Papierhandlung.  
**Emil Vinzelberg**  
 Deichstr. 27. Anfertigung feiner  
 Herren- u. Damen-Garderobe

**Stendal**  
**W. Pätzback** Kolonialwaren  
 Hallestr. 1.  
**E. Grobler** Musikwaren  
 jeder Art.  
**Ernst Hohl** Beschlagnahm.  
 Marienkirchstr. 2.  
**Emil Kruse** Gelegenheitskäufe  
 Hallestr. 83  
**Bd. Kappel** Korb-, Kinder-  
 u. Leitorwagen.  
**H. Leppin** Schadeuächten 37  
 Uhren, Goldwaren.  
**O. Lahmann** Cig., Tabake,  
 Weine, Spirituosen.  
**G. Pätzmann** Tapeten, Lino-  
 leum, Hallstr.  
**Friedr. Rumpf** Tapeten-  
 Linoleum  
**Th. Strauchmann** Wäsche, Woll-  
 u. Weißwaren  
**Kranz Torau** Klempner, Instal-  
 lation, Küchengeringe

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirituosen, Bergstr. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartikel.  
**Karl Bowien** Uhrmacherstr.  
 Uhren, Goldwar.  
**M. Gornemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktstr. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Bauklennp.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüte-, Chaussees 70.  
**M. Schwane** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussees

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur- Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarder. Damenputz.  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Bannier** Haus- u. Kücheng.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch-, Wurstw.  
 Arnbergerstr. 38

**Tangermünde**  
**Gust. Garz, Uhrmacher**  
**W. Gornemann** Möbel, Barg-  
 magazin.  
**A. Hempel** Möbel,  
 Bargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**G. Teumer** Drogen, Farben  
**Zannateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Kola., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Spirituosen, Materialw.,  
 Spirit







**Quedlinburg**  
 F. Behm, Haus- u. Küchen-  
 geräte, Glas- u. Porzellanwar.  
**Dorf Müller Schuhhaus**  
 Blasistr. 9. Gute, solide Ware.  
**Herm. Dröge** Haus- u. Wirtsch.  
 Haus- u. Wirtsch. Wascht.  
**Paul Küster** Schuhwarenlager  
 aus bill. Preise  
**Otto Köhler** Schweineschlacht.  
 und Wurstfabrik.  
**Herm. Röseler** Färberei u. chem.  
 Waschanstalt.  
**Karl Richter** Spezialgesch. f.  
 Zig., Zigaretten, Tab. Steinweg 89  
**P. Schettler** Uhren, Reparatur,  
 billige Preise, Steinweg 1a.  
**H. A. Schlütz** Cig., Zigaretten  
 Tabake.  
**B. Wolzendorf** Schuhw., Reparatur,  
 werkt. Blasistr. 8

**Seehausen**  
**Kr. Wanzleben**  
 H. Bernhardt, Brauerei

**Stassfurt**  
**F. W. Badelt**  
 Möbelfabrik.

**Gärtner**  
 Waren- u. Möbelkreditgesch.  
 am Bahntunnel.

**M. Hengstmann**  
 Petrikirchstraße.  
 Kolonialwaren.

**Th. Nabert**  
 Billigste Bezugsquelle  
 für Kolonialwaren.

**Schmucke Dein Haupt**  
**Max Hoffmann**  
 Hutmachermeister.

**Stadtfurter Warenhaus**  
 Haus- und Küchengeräte  
 Spielwaren.

**Stassfurt**  
**Carl Altman** Putz- u. Manu-  
 fakturwaren.  
**Balke-Behrends** Delikat., Cig.  
 Weindlg.  
**Gustav Becker** Fleisch u. Wurstw.  
 Wachtelstr. 1.  
**G. Behrens** Hüte, Mützen etc.  
 22 Steinstr. 22.  
**Rob. Birnbaum** Bäckerei und  
 Konditorei.  
**A. Braumann** Brot- u. Weiß-  
 bäckerei.  
**Karl Budmann** Brot- und  
 Weißbäckerei.  
**Albert Burgau** Manufakturwaren  
 Filiale Bezleben.  
**Dampfwäsche Stadtfurt** Weißw.  
 Wäsche, Steinweg 5.  
**F. Demmel** Kolonialwaren  
 Spezialität Butter.  
**H. Hartmann** Brot- u. Weiß-  
 bäckerei.  
**H. Rickethier, Woll-, Weißw.**  
**Karl Kessner** Restergeschäft,  
 Petrikirchstr. 23.  
**Emil Kohlmann** Fleisch- und  
 Wurstwaren.  
**H. Kowalew** Inh. Martha Koch, Marg.  
 Kaffee, Kakao, Konf.  
**A. Lampert** Fabriklager  
 Möbel aller Art.  
**H. Liesmann** Brot- und  
 Weißbäckerei.  
**Karl Meyer** Rind- und Schweine-  
 schlacht, Calbischesst. 2.  
**Mindon & Neumark, Inh. Ernst**  
 Riemann, Zigarren, Zigaretten.  
**K. Rappalber** Putzgeschäft  
 Prinzenstr. 8.  
**Photogr. Meinhardt** a. d. Hippod.  
**E. Puppe** Zigarren-Spez.-Geschäft  
 Schloßstr. 1-2.  
**August Ruske** Fleisch- u.  
 Wurstwaren.  
**O. Stegmann** Kolonialwar. u.  
 Futterartikel.  
**H. Taeger** Manufakturw. u. Konfekt.  
 Stadtfurt, Steinstr. 3/5

**Stassfurt**  
**Ludwig Friede**  
 Manufakturwaren.  
 Herren-, Damen-  
 Konfektion.  
 Arbeitergarderobe  
 Feine Maß-Anfertigung

**Stassfurt**  
**G. Naumann**  
 Fertige  
 Herren-, Knabengard.  
 Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
 Feine  
 Maß-Anfertigung.  
 Größtes Schuhw.-Spezial-Geschäft  
 unter schönmöb.  
 Leitung von  
**G. Franz**

**Stassfurt**  
**G. Franz**  
 Größtes Schuhw.-Spezial-Geschäft  
 unter schönmöb.  
 Leitung von  
**G. Franz**

**Stassfurt**  
**Ludwig Friede**  
 Manufakturwaren.  
 Herren-, Damen-  
 Konfektion.  
 Arbeitergarderobe  
 Feine Maß-Anfertigung

**Stassfurt-Leopoldshall**  
**Gustav Schreck** Min- u. Schwel-  
 schlichterei  
**Otto Sidow** Leopoldshall,  
 Schuhw.-Repw.  
**Marie Wiegel** Putz- und  
 Modewaren.

**Wanzleben**  
**Herm. Göbel** Material- u. Schultw.-  
 handlung, Schulstr.  
**C. Hansen** Kolonialw., Spiri-  
 tuosen u. Schlacht.

**Wolmirstedt**  
**C. Dierich** Manufakturwaren  
 fertige Garderobe,  
**Fritz Ohmann** Zigarren, Cigaretten,  
 und Tabake.

**Stendal**

**Stendal**  
**Ludwig Friede**  
 Manufakturwaren.  
 Herren-, Damen-  
 Konfektion.  
 Arbeitergarderobe  
 Feine Maß-Anfertigung

**Stendal**  
**G. Naumann**  
 Fertige  
 Herren-, Knabengard.  
 Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.  
 Feine  
 Maß-Anfertigung.  
 Größtes Schuhw.-Spezial-Geschäft  
 unter schönmöb.  
 Leitung von  
**G. Franz**

**Stendal**  
**Apollo-Theater**  
 Täglich geöffnet  
 Mittwoch, Sonnabendbesonderes Programm

**Stendal**  
**Otto Kuhnert**  
 Schuh-Haus  
 Breitestr. 60

**Stendal**  
**Kaufhaus**  
**Gust. Dobrin**  
 Billigste Bezugsquelle  
 sämtlicher Bedarfsartikel.

**Stendal**  
**Wilh. Fruhner**  
 Breitestr. 73  
 Pelzwaren, Hüte, Mützen.

**Stendal**  
**Otto Hahn**  
 Photographisches Atelier  
 Breitestr. 87.

**Stendal**  
**F. W. Henning**  
 Größte Möbelfabrik  
 der Altmark.

**Stendal**  
**Ernst Kersten Nachf.**  
 Rudolf Pinkernell  
 Papier, Galanterie-, Leder-  
 und Spielwaren.

**Stendal**  
**Otto Mendel**  
 Nähmaschinen,  
 - Fahrräder -

**Stendal**  
**Wilh. Rudolphi**  
 Manufaktur-Modewaren  
 Breitestr. 35.

**Stendal**  
**Stern-Drogerie**  
 Fritz Ehlert  
 Kolonialwar., Kaffeeerösteri.

**Stendal**  
**Karl Streich jr.**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle  
 für Möbel und Wohnungs-  
 Einrichtungen.

**Stendal**  
**G. Ullrich**  
 Buchbinderei  
 Buch- und Papierhandlung.

**Stendal**  
**Emil Vinzelberg**  
 Deichstr. 27. Anfertiger feiner  
 Herren- u. Damen-Garderobe

**Stendal**  
**W. Pfeiffback** Kolonialwaren  
 Hofstr. 1.  
**E. Grobler** Musikwaren  
 jeder Art.  
**Ernst Holl** Beschleunigt  
 Marienkirchstr. 2.  
**Emil Kruse** Geleghenheitskäufe  
 Hallstraße 53  
**Ed. Kappel** Korb-, Kinder-  
 u. Leiterwagen.

**Stendal**  
**H. Leppin** Schadewachten 87  
 Uhren, Goldwaren.  
**O. Lahmann** Cig., Tabake,  
 Weine, Spirituos.  
**G. Pätzmann** Tapeten, Lino-  
 leum, Hallstr.

**Stendal**  
**Friedr. Rumpf** Tapeten  
 Linoleum  
**Th. Strauchmann** Wäsche, Woll-  
 u. Weißwaren  
**Franz Torau** Klempner, Instal-  
 lation, Küchengeräte

**Tangermünde**  
**Gust. Garitz, Uhrmacher**  
**W. Görnemann** Möbel, Sarg-  
 magazin.  
**A. Hemplich** Möbel,  
 Sargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**C. Teumer, Drogen, Farben**  
**Zahnateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Konz., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Kolon-, Materialw.  
 Spirituos., Berget. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartik.  
**Karl Bowien** Uhrmachermstr.  
 Uhren, Goldwar.

**Tangermünde**  
**M. Görnemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktst. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.

**Tangermünde**  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Banktempn.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüten-Chaussee 70.

**Tangermünde**  
**M. Schwange** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussee 1

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur-Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarderobe. Damenputz.

**Tangermünde**  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.

**Tangermünde**  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.

**Tangermünde**  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.

**Tangermünde**  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Baanier** Haus- u. Küchenger.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch- u. Wurstw.  
 Arneburgerstr. 36

**Tangermünde**  
**Gust. Garitz, Uhrmacher**  
**W. Görnemann** Möbel, Sarg-  
 magazin.  
**A. Hemplich** Möbel,  
 Sargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**C. Teumer, Drogen, Farben**  
**Zahnateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Konz., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Kolon-, Materialw.  
 Spirituos., Berget. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartik.  
**Karl Bowien** Uhrmachermstr.  
 Uhren, Goldwar.

**Tangermünde**  
**M. Görnemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktst. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.

**Tangermünde**  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Banktempn.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüten-Chaussee 70.

**Tangermünde**  
**M. Schwange** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussee 1

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur-Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarderobe. Damenputz.

**Tangermünde**  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.

**Tangermünde**  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.

**Tangermünde**  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.

**Tangermünde**  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Baanier** Haus- u. Küchenger.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch- u. Wurstw.  
 Arneburgerstr. 36

**Tangermünde**  
**Gust. Garitz, Uhrmacher**  
**W. Görnemann** Möbel, Sarg-  
 magazin.  
**A. Hemplich** Möbel,  
 Sargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**C. Teumer, Drogen, Farben**  
**Zahnateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Konz., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Kolon-, Materialw.  
 Spirituos., Berget. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartik.  
**Karl Bowien** Uhrmachermstr.  
 Uhren, Goldwar.

**Tangermünde**  
**M. Görnemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktst. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.

**Tangermünde**  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Banktempn.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüten-Chaussee 70.

**Tangermünde**  
**M. Schwange** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussee 1

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur-Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarderobe. Damenputz.

**Tangermünde**  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.

**Tangermünde**  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.

**Tangermünde**  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.

**Tangermünde**  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Baanier** Haus- u. Küchenger.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch- u. Wurstw.  
 Arneburgerstr. 36

**Tangermünde**  
**Gust. Garitz, Uhrmacher**  
**W. Görnemann** Möbel, Sarg-  
 magazin.  
**A. Hemplich** Möbel,  
 Sargmagazin.  
**H. Krause** Uhren, Goldwar.  
 Optik.  
**Paul Rudolph** Weine, Zigarren,  
 Flaschenbier-Verk.  
**C. Teumer, Drogen, Farben**  
**Zahnateller Joh. Lukas**

**Tangermünde**  
**Fritz Bock** Kolonw., Landprod.,  
 Konz., Wein, Butterg.  
**Wilh. Bock** Kolon-, Materialw.  
 Spirituos., Berget. 2  
**Otto Braun** Herrenart., Weiß-  
 Wollw., Sportartik.  
**Karl Bowien** Uhrmachermstr.  
 Uhren, Goldwar.

**Tangermünde**  
**M. Görnemann** Kolonialwar.  
 Steinbachstr. 10.  
**M. Kelling** Möbelmagaz., Teilz.  
 gestattet, Marktst. 6  
**Carl Krabbe** Uhren, Goldwar.,  
 Optik, Reparatur.

**Tangermünde**  
**Lichtspielhaus** Täglich  
 Vorstellung.  
 Bruchstraße 1 c  
**Reinh. Quast** Haus- u. Küchen-  
 geräte, Banktempn.  
**Alex. Schultz** Putz- u. Modew.  
 Hüten-Chaussee 70.

**Tangermünde**  
**M. Schwange** Kaffee, Kakao,  
 Schokolad. Hüten-Chaussee 1

**Tangermünde**  
**Nestor Fabisch**  
 Manufaktur-Modewaren  
 Herren-, Damen- Konfektion  
 Arbeitergarderobe. Damenputz.

**Tangermünde**  
**J. Bernhard**  
 Größtes u. modernstes Kauf-  
 haus am Platze. Spezialität:  
 Arbeiterbekleidung.

**Tangermünde**  
**Th. Hemprich**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für  
 Kolonialwaren, Delikatessen.

**Tangermünde**  
**Wilh. Neubauer**  
 Größte Auswahl in Möbel,  
 Spiegel, Polsterwaren,  
 Ständiges Sargmagazin.

**Tangermünde**  
**H. Brösicke** Möbel  
 Sargmagazin  
**Otto Baanier** Haus- u. Küchenger.  
 Eisenwaren  
**Th. Backhausen** Goldwaren  
 Uhren  
**Otto Erdmann** Fleisch- u. Wurstw.  
 Arneburgerstr. 36

**Tangerhütte**  
**Rob. Marsdorf** Uhren, Gold- u.  
 Silberwaren  
**Wilh. Schelze** Wurst- und  
 Fleischwaren.

**Wernigerode**  
**Hasserode**  
**A. Hildebrand**  
 Schuhwaren aller Art  
 billige, feste Preise.

**Schreyersche Bierbrauerei**  
 Aktien-Gesellschaft  
 Hasserode.

**Gebr. Schuradt**  
 Kornbranntweinbrennerei  
 gegg. 1756.

**A. Albrecht** Herrenwäsche,  
 Strümpfe und Schirme.

**H. Ahrend** Kolonialwaren.

**H. Bode** Fleisch- u. Wurstwar.

**Friedr. Bollmann** Kolonialw.

**Fr. Bollmann** Kornbranntwein-  
 brennerei.

**Theodor Brüning** Eisenwaren  
 Werkzeuge

**Carl Drude** Trikotagen, Woll-  
 waren, Wäsche, Blaus, Knabenanz.

**C. F. Fölsch** Schuhwarenhaus  
 Burgstr. 21.

**O. Heidenreich** Gummiw., samtl.  
 Art u. Krankpfl., elektr. Kunstholzschl.

**R. Hellmann** Schirme, Stöcke, Hüte,  
 Mützen, Breitestr. 3.

**Carl Klauke** Kolonialwaren  
 Spirituos.

**C. Koch** Bürstenfabr., Toilette-  
 artikel, Breitestr. 67.

**T. Müntinga** Kurz-, Weiß-, Böhlung  
 war., Arbeitergard.

**Molkerei G. Steinkopf.**

**Die Schloßlichtspiele** empf. sich  
 d. Lesern da. Bl. Dir. W. Böhlung

**E. Schmidt** Kolonialwaren  
 Spirit., Delikatess.

**Rich. Schröter** Korbwaren  
 Kinderwagen

**L. H. Schwanecke** Eisenwar.,  
 Werkz., Haus- u. Küchenger.  
**Schuhhaus M. Tack** Inh. G.  
 Flindelsen.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

**Glückwunschkarten**  
 zum Neuen Jahre  
 Reichhaltige Auswahl - Billige Preise  
 empfiehlt die  
**Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3**

**Pfeil** Wenig gebrauchte Nähmaschinen  
 zum Preise von 25 bis 60 Mk.  
 Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie  
 in billigster Preislage!  
**A. Rose, Breiteweg 264**  
 - (Schwarzschilf) -  
 4967  
 Ältestes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.  
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

**Magdeburger**  
**Strumpfwaren-Fabrik**  
 Huldreich Schmidt  
**Breiteweg 68**  
 Fernsprecher 3897  
**Industrie-Unterzeuge**  
 Strumpfwaren  
 praktisch - preiswert  
 - Strickgarne -  
 ergiebigste Qualitäten  
 Größtes Lager am Platze!

**Sudenburg** Zum Silvester  
 empfehle:  
**Feinste deutsche**  
**Bollheringe**  
 (auf Wunsch nur Milchner) sowie  
 Kapern, Perlzwiebeln,  
 rote Rüben, saure, Senf-,  
 Essig- u. Pfeffergurken,  
 Sardellen 5082  
**Seringsalat** Stal. Salat  
 gewässerte Heringe, Rennaugen, Albriden  
**Selgardinen**  
**Otto Schulz**  
 en gros Heringshandlung en détail  
 Halberstädter Str. 110 :: Fernsprecher 4644  
 Bestellung durch Fernsprecher wird prompt erledigt.

**Leihhaus**  
 der Firma 5256  
**Gustav Oelssner**  
 Weinfaßstr. 5a, 1 Treppe,  
 leiht Gegenstände aller Art.

**Verkauft**  
 werden erkauflich billig:  
**Waschmaschinen,**  
**Wringmaschinen,**  
**neue und Nähmaschinen**  
**gebrauchte Nähmaschinen**  
**Fahrräder**  
 goldene und silberne  
**Taschen-Uhren,**  
**Wand-Uhren, Uhrketten**  
 aller Art, besonders große  
 Auswahl in majjio Ikarit.  
 Gold, Spezialität: 35 und  
 75/100 Feingoldfette mit  
 15jähr. Garantiezeit, gold.  
 Ringe, ion. ionj. Schmuck-  
 und Silberwaren, Baro-  
 meter, Oherngläser und  
 verchied. andre Gegenstände  
 im Spezialhaus für Ge-  
 legenheitskäufe von  
**Gustav Oelssner**  
 Inhaber: Franz Koch  
 Weinfaßstr. 5a, 1 Treppe.  
 Fernsprecher 3577.  
 NB. Auf jede neue Uhr, die  
 vorher ev. von einem er-  
 fahrenen Uhrmacher geprüft  
 word. schriftl. Garantie. Ge-  
 öffnet ununterbrochen bis  
 abends 8. Sonntags  
 von 11-1 Uhr.  
 Der Verkauf findet getrennt u. Leihhaus statt.

**Bunsch-Extrakte** mit den altbewährten Original-Reichel-Essenzen  
 selbst bereitet, stellen sich mehr als um die Hälfte  
 billiger. Originalflasche 75, 90 Pf. bekannten Sorten für je 2 Liter Bunsch-Extrakt  
 und 1.- Mk. in den  
 6 bis 8 Liter trinkfertigen Bunsch. Reiner kräftiger Geschmack, hocharomatisch und bestens bekömmlich.

**Original-Reichel-Extrakte zu Cognat-, Rum- u. Arrak-Berschnitt in berühmter tadelloser Qualität.**

Vorwärts! Man verlange in den Drogerien nur Reichel-Essenzen mit Sicht Herz. Wenn nicht erhältl. wende man sich an Otto Reichel Berlin SO  
 u. nehme i. den Drogerien nur Reichel-Essenzen dem Sicht Herz. wende man sich an Otto Reichel Eisenbahnstr. 4

**Kohlen-Abonnement!**  
**Kasten-Vertrieb**  
 Größte Sauberkeit!  
 Größte Annehmlichkeit!  
 Beste Selbstkontrolle!  
 Verlangen Sie unsern Besuch!  
**Gebr. Klepp Nachf., G. m. b. H.** Rogäzter Straße 5  
 Fernspr. 192.

**Buckau. 4940**  
**Kranken** pflege-Artikel, als: Inha-  
 lationsapparate u. 1.10 Mk.  
 an, Ohren- u. Nasensprizen  
 von 13 Pf. an, Urinflaschen,  
 Siebbeden, Fieberthermometer von 80 Pf. an, Verband-  
 watte Pack von 10 Pf. an, Frigatoren, kompl. von 90 Pf. an,  
 Aufsätze usw. usw. - Kinder- u. Wochenpflegeartikel.  
 - Kräftigungsmittel für Rekonvaleszenten, Mutarme usw. - Sitz-  
 badewannen u. Dampfapparat zu verkaufen. Auß. billige Preise.  
**Otto Falke, Thiemstraße 7, Reformhaus.**



# Pfeil

Nähmaschinen  
Waschmaschinen  
Wringmaschinen  
Wäscherollen  
Strickmaschinen

Bequeme Teilzahlungen. Preisliste frei u. unsonst.

4967 **Besteingerichtete  
Reparatur-Werkstatt.**

# A. ROSE

Breiteweg 264.  
Fernsprecher 1255.

# Möbel auf Kredit!

1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschr. 1 Tisch 4 Stühle 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle	Wanzl. Markt <b>15</b> Wochenrate 1.50 Mk.	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderschr. 1 Pfeilersch. 1 Spiegel 1 Sofa 4 Stühle 1 Tisch 1 Küchensch. 1 Küchentisch 2 Küchenstühle	Wanzl. Markt <b>25</b> Wochenrate 2.00 Mk.	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Waschtisch 1 Kleiderschr. 1 eleg. Sofa 1 Sofatisch 1 Bettsofa 1 Pfeilersch. 1 Spiegel 6 Stühle 1 Küchensch. 1 Küchentisch 2 Küchenstühle	Wanzl. Markt <b>40</b> Wochenrate 3.00 Mk.
--	--	--	--	--	--

**Anzahlung 60 bis 75 Mark**

2 englische Bettstellen 2 Floss-Matratzen 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel 2 Nachttische 2 Marmorplatten 2 Stühle	1 Kleiderschr. 1 Vertiko 1 eleganter Divan 1 Sofatisch 1 Trumeau m. Konsole 6 Stühle 1 Bauernstisch 2 Bilder	1 komplette Küche mit bunten Schelben und Messing-Verglasung, bestehend aus: 1 eleganten Küchett 1 Küchensch. 1 Handtuchhalter 1 Tisch, 2 Stühlen
--	---	--

Wöchentliche Rate 4 Mark oder monatlich 15 Mark.

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, bunte Küchen.  
Nachweisbar weitaus größtes Kredithaus ersten Ranges am Platze

# S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft  
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14.

Kredit auch nach außerhalb!

## Es wird Zeit

Ihre Pelzfachen reinigen, umarbeiten  
und vergrößern zu lassen nach den neuesten  
Modellen und zu den billigsten Preisen!

## Pelzfachen

daher äußerste Preise, 4976  
vom einfachsten bis zum elegantesten.

### Gümtl. Herbst-Neuheiten

in Plansch-, Velours- und Keifen  
Fäden, Klapphüten, Wäsche,  
Schlüssen, Schirmen, Stöcken,  
Polenträgern, Hemden, Taschentüchern und Dauer-  
wätsche sind eingetroffen und in großen Posten am Lager.

## Gustav Finke Halberstädter Straße 106 a.

## Leder-Ausschnitt

Empfehle **Grünes Chromleder** Marke „Neptun“, das halt  
besonders bester Leber b. Gegenwart.  
Sämtliche Artikel für Filz- u. Goldpantoffelmacher

Lederhandlung **Gustav Arnold**  
5078 Halberstädter Straße 110 b.

in reicher Auswahl empfiehlt  
Ansichtspostkarten Buchhandl. **Volksstimme**

**Teilzahlung gestattet!**

Gegründet 1874 - 3. med. Silberne Medaille.  
**Hermann Möller** M. Bräu, Schöne-  
becker Straße 107 a.

Erste u. älteste Uhren- u. Sprechmaschinen-Zentrale  
Niesenhofstr. 41 in

**Grammophonen**  
mit und ohne Trichter, nur  
bestes Fabrikat beste Aus-  
wahl in Platten, neuße Stücke  
von 1.25 Mk. an. Reparatur-  
Werkstatt.

Großes Lager 5215  
Uhren, Goldwaren,  
elektrische Schwachstrom-  
Artikel, Optik.

— Alte Musikwerke werden in Zahlung genommen. —

## Carl Julius Braun

Leder- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung  
Spezialität: **Lederauschnitt**

Buckau, Schönebecker Str. 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
Billigste Preise! \* Billigste Preise!

Neu aufgenommen:  
**Markttaschen, Rucksäcke,  
Lederwaren.**

## Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel** zu den  
billigsten Preisen empfohlen

**Joseph Kullmann** vormals Röder & Drabant  
Jakobstraße Nr. 25.

# Punsch-Extrakte

sowie  
**TISCH- UND BOWLEN-WEINE**  
zur Silvesterfeier

5476 **VOGEL & Co.** G. m.  
b. H.

Einzelverkauf im Kontor: Braunehirschstraße Nr. 2



Burg. 5055 **Teilzahlung!**

**Möbel**  
Betten, Uhren, Spiegel, Herren-  
u. Damengarderobe, Kleiderstoffe,  
Blusen, Schürzen, Gardinen usw.

**S. Lubascher** Bertr.: H. Angermeyer  
Schulstraße 45

Burg **Heinr. Reinecke, Markt 13**  
empfehlen feine 5056

**Burg Schuhwaren**  
zu billigen, streng festen Preisen.  
Reparaturen schnell, sauber und billig.  
Filzstiefel, -schuhe u. -pantoffel in großer Auswahl.

Burg 5049 **Medizinische Bäder**  
Dampfbäder, Duschen-  
bäder, Wannenbäder  
Dampfbadeanstalt **Breiteweg Nr. 7**  
Inhaber: G. Stollberg.

Burg 5052 **Fleisch-  
und Wurstwaren**  
empfehlen die Schweinefleischerei  
von **Max Heinze, Bruchstr. 6**

# Bezugsquellen-Verzeichnis

Er erscheint wöchentlich dreimal den Lesern zur Beachtung empfohlen

<b>Kondagen, Gummiw.</b> Weller, Hermann, Goldschmiede Gehr. 16	<b>Egeln</b> Maritz Kaufmann, Konfektion.
<b>Bierbratereien, Bierhandlg.</b> Röthel, H. (A. Müller), Friedr.-Str. 5a. Schmidt, A., Burg.	<b>Frohse a. E.</b> W. Helax, Bäck.-Kond., Breitenweg. Friedrich Hasanna, Kolonialwaren
<b>Kleider-, Konditorien</b> Kunze, Gustav, Seifke.	<b>Gommern</b> Friedr. Röpenack, Fleischwaren. W. Dobritz, Feinw. Hüte, Mäntel.
<b>Butter, Eier, Käse</b> Th. Brandes Nachf., Breitenw. 12a	<b>Neuhaldensleben</b> K. Wenzke, Bicker- u. Konditor.
<b>Drogen u. Farben</b> Ludwig, Ewald, Fernerleben. Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 48	<b>Oschersleben</b> S. Hamlet, Manufakturwaren. Max Stände, Drog. Farb. Tapeten
<b>Fleischerei</b> Arnold, Otto, Freiinstr. 21. A. Borchert, Breitenweg 111. Karl Döbner, Breitenweg 21. Grasche, Gustav, Gr. Mühlentw. 2. Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 2. Ludwig, W., Ferner, Kastanienstr. 48. Müller, Otto, Ötzenwälder Str. 22. Fehring, Robert, Weinbergstr. 29. Rosa, J., Hemmigen, Ecke Schindler- straße, Ernst, Ötzenwälderstr. 41. Schulz, Paul, Schulz, 29. S. S. Eck.	<b>Schönebeck a. Elbe</b> Th. Syllwassky, Tapeten, Linol.
<b>Manufakturwaren</b> Karlowsky, A., Dierdorf.	<b>Stendal</b> Otto Richter, Brauerei.
<b>Obst u. Gemüsewaren</b> Hartmann, Heinrich, Senestr. 2.	<b>Wanzleben</b> O. Scherzschneider Nachf. Handl.
<b>Warenhändler</b> Kohle, Emil, Gr. Otzenleben.	<b>Wernigerode-Hasserode</b> W. Birkelmeier, Kauf- u. Lebensmittel.
<b>Wid u. Hoffgel</b> Friedr., Friedr., Faldor, 2. Herrmann, A., Nf. Mühlentw. 2.	
<b>Fürderstadt</b> S. CARL SÄTZE	

Das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterle in Leipzig verantwortlich  
Anfragen sind dahin zu richten.

*Unser Pfandhaus  
hat zur frühigen Zahlung eine Ankündigung  
betreffend die Monatsrate „Im neuen Jahr“  
Anm.  
Die gesamte Pfandsumme!*

**Nähmaschinen  
und Fahrräder**  
empfehlen 5053  
**Heinr. Schulze**  
größtes Geschäft am Platze  
Burg, Markt 20.

**! Möbel!**  
8 Georgenstr. 8  
Kein Laden, keine hohen Vorkosten.  
Differiere  
Moderne Spiegelverflos  
von 46 bis 54 Mk.  
Moderne Kleiderschränke  
von 25 bis 52 Mk.  
Moderne Trumeaus mit  
Stufe u. 32.50 bis 68 Mk.  
mit geschliffenem Spiegel  
Ausziehstische  
von 22.50 bis 34 Mk.  
Sofatische u. 16.50 u. 25 Mk.  
Rohrstühle  
von 4.50 bis 7.50 Mk.  
Bettstellen mit staubfreien  
Matratzen  
von 39 bis 60 Mk.  
Sofas eigener Polsterung nur  
in Ia. Messingverarbeitung  
von 52 bis 100 Mk.  
Scht eigene Plüschgarnituren  
mit geschliffenem Spiegel  
nur 16.50 Mk.

**Modell- u. Apparatebau**  
Spez.: Erfindungsmobelle.  
Ing. Ulich, Borsdorf bei Leipzig.  
Man verlange kostenlos Prospekt.  
Zwei schöne, rote Betten,  
auch einzelne Stücke, bill. zu vert.  
Kannastraße 23, S. r. II. 3021

**! Möbel!**  
Wohnungs-Einrichtungen  
zu wirklich billigen Preisen  
bei tadelloser Bedienung.  
Kostenanschläge frei  
Keine Schleiendwaren.  
Keine unklare Reklame.  
**Fritz Greiners  
Möbel-Hallen**  
nur 4966  
8 Georgenstraße 8  
Fernsprecher 2219.

Einem hervorragenden  
**Ruf**  
haben sich unsere  
**Wurstwaren**  
durch ihre vorzügliche  
**Qualität**  
ermittelt.  
Empfehle dieselben zu den be-  
kannt günstigsten Preisen. 5020  
Ihre gütige Unterstützung bitten  
**M. Ullner**  
Regierungsrat 7/4

**! Möbel!**  
Wohnungs-Einrichtungen  
zu wirklich billigen Preisen  
bei tadelloser Bedienung.  
Kostenanschläge frei  
Keine Schleiendwaren.  
Keine unklare Reklame.  
**Fritz Greiners  
Möbel-Hallen**  
nur 4966  
8 Georgenstraße 8  
Fernsprecher 2219.

Einem hervorragenden  
**Ruf**  
haben sich unsere  
**Wurstwaren**  
durch ihre vorzügliche  
**Qualität**  
ermittelt.  
Empfehle dieselben zu den be-  
kannt günstigsten Preisen. 5020  
Ihre gütige Unterstützung bitten  
**M. Ullner**  
Regierungsrat 7/4

# Gold-Bräu

hell nach Pilsner Art  
Export nach Münchner Art  
in Gebinden und Flaschen sowie  
**Dörings Karamel-Kraftbier**  
empfehlen zu den bevorstehenden Feiertagen in vorzüglicher  
Qualität  
**Carl Döring + Brauerei Gommern.**  
Ständiges Lager bei Georg Gerstung Nachfolger  
Telephon 1089 Prälatenstraße 32 Telephon 1089



Der Eigentümer, der auf in England als erste Autorität in allen Fragen der Entdeckung von Banknoten und Wertgegenständen. Bei Banknoten sprechen Banknoten ist die Unterzeichnung zwischen Fingern und unecht in sehr kurzer Zeit und unbedingt sicher durchzuführen wie B. Jordan einem Nachschick mittelst. Nach seiner Erfahrung ist der Stand der sprechenden Banknote als Phonographenplatte eingerichtet, und wenn man ihn durch einen Phonographenphonographen hindurchführt, so legt er bereit für ihre Echtheit Zeugnis ab. Das Verfahren, nach dem die Banknoten hergestellt werden, soll ebenfalls bewahrt sein, dafür aber ist die Prüfung um so einfacher. Hierfür hat Watrice zwei Instrumente erfunden. Bei dem einen legt man die zu prüfende Banknote zwischen zwei Metallplatten und haucht dann in einen großen Schalltrichter hinein, worauf die langsam fortbewegte Banknote zwischen den Platten ihren Wert verliert. Wenn dem andern Phonographenapparat spricht die Banknote von selbst, wenn ihr Stand zwischen den beiden Platten hindurchgehoben wird. Allerdings muß bei dieser Prüfungsmaschine der Banknotenprüfer einen besonderen Gürtel haben, dessen Befestigung ins Ohr gesteckt wird.

**Merlei.**

Die dreizehn Irrtümer des Lebens sind von dem Londoner Richter Mentoul erkannt und festgenagelt worden; hier sind sie: „Es ist ein Irrtum oder ein Fehler, 1. daß man verläßt, seine eigene Auffassung vom Guten und vom Bösen als unanfechtbar hinzustellen, und daß man dann glaubt, daß alle Welt sich danach richten müsse; 2. daß man den Anspruch erhebt, die Freuden und Vergnügungen anderer mit seiner eignen Güte zu messen; 3. daß man sich der Heberregung hingibt, daß in dieser Welt völlige Gleichheit herrschen könne; 4. daß man bei der Bewertung der Vorfälle sich nach dem eigenen Gutachten hält; 5. daß man sich bemüht, alle Charaktere in dieselbe Form zu werfen; 6. daß man nicht nachgibt, wenn es sich um geringfügigkeiten handelt; 7. daß man keine eignen Forderungen für vollkommen hält; 8. daß man wegen einer Sache, gegen die es kein Mittel gibt, die andern und sich selbst quält; 9. daß man nicht jedermann hilft, so oft man dazu imstande ist, zu jeder Zeit und an jedem Orte; 10. daß wir eine Sache als unmöglich ansehen, weil sie es für uns ist; 11. daß wir nur das glauben wollen, was unser beständiger Geist erfahren kann; 12. daß man auf die Schwächen anderer keine Rücksicht nehmen darf; 13. daß man die Leute nach irgendeinem äußern Eigenschaft beurteilt, während doch nur das Innere den Menschen macht.“ — Der Richter Mentoul hat ganz recht, aber er hätte als praktische Belehrung gleich noch hinzusetzen sollen, wie oft er selbst in diese dreizehn Fehler verfallen ist.

**Humor und Satire.**

Das Blumenratel der modernen Braut: „Ein Brief: er liebt mich! Ein Ring: ein wenig! Ein Armband: gar sehr! Ein Koller: über alle Maßen! Ein Blumenstrauß: ganz und gar nicht!“ Der Gemütsmenschen: „Doktor, ist es wahr, daß die Aukstern den Lappas bringen?“ — „Ehrwürdige Frau, wenn das wahr wäre, würde ich sie nicht befehlen. ... Dann würde ich sie verurteilen!“

**Rätsellese.**

Regierstilb.



Wo ist der Viehtreiber?

**Wiberrästel.**



**Wiberrästel.**

Einem hat es einen Beruf.  
Dofft damit sich durchzuschlagen.  
Einem ward's von einem Krieb  
Aus den seltsamen Hindertagen.  
Einem hat man's, der bei Nacht  
Einen Einbruch wollte wagen.

**Zeiträstel.**

Quert was fortträgt nach unserm Begeh.  
Was viel auch bringt von fernher.  
Eodann, was der Priester, der Beter spricht,  
Zum Schluß das Ende vom Sündigen Gericht.  
Dies alles vereint steht hoch und fest  
Und trägt des Künftigen Wert aufs Best.

**Scherzfragen.**

(Die Antwort ist in der Frage enthalten.)  
1. Wie heißt das Kind, das dem Bettler nachsieht?  
2. Was wartet du, eh' dich das Unglück traf, armer Mann?  
3. Wer ist es, der dort schwingt den Degen?  
4. Der Versolgte sprach: Etwas will ich noch nehmen, aber was?

**Sonogramm.**

- 1. Soßbares Mineral.
- 2. Pfanzengenteil.
- 3. Zeit des Tages.
- 4. Bekannter Cyentiker.

Die Buchstaben A, B, B, D, D, E, I, I, I, M, M, N, N, N, N, O, R, R, R, R, S, S, U, U sind nach dem Muster obiger Figur deart zu ordnen, daß die wichtigsten Wachen gleichsam mit den leuchtenden und Abwärt von der beizüglichen Bedeutung bilden.

**Auflösungen der Rästel in Nummer 299.**

**Lösung des Wiberrästels.**  
Hegen oder brechen.  
(Es gelten nur die auf die Punkte treffenden Buchstaben.)  
**Lösung des Scherzraßels.**  
a) Karte, Hund, Aker, Kahn, Meise, Wette, Penne, Weiß, Waage, Holm, Nachselge.  
b) Karte, Hund, Aker, Kahn, Meise, Wette, Penne, Weiß, Waage, Holm, Nachselge.

**Lösung des Scherzraßels.**

Wester — Westien.

**Lösung des Diamanträstels.**

Wester — Westien.  
K a d e  
R i k e  
B a s t i o n  
K a r t o f f e l  
H a f f e r

**Lösung des Ergänzungsrästels.**

Stebler, Geleß, Glend, Raubur, Dolbe, Punkt, Wille.  
Edle Seelen dulden still.

Druck und Verlag W. P. S. u. C. O., Verantwortlicher Redakteur  
Emil Müller, sämtlich in Magdeburg.

**Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme**

Nr. 303

Magdeburg, Sonntag den 28. Dezember

1913

**Das tägliche Brot.**

Roman von G. Siebig.

(27. Fortsetzung.)

Es war noch nicht das junge Paar. Nur Artur, Bläß und mühsam kam er nach der Küche, stellte sich an den Herd, die Hände in den Spentstaschen, und sah zu, wie seine Mutter noch frische Butter auf den Braten tat.

„Schr laßt Euch ja nicht abgehen,“ sagte er verbissen. „Nanu? Geute!“ Sie hob den Blick nicht von der Kante, auf ihr gerötetes Vollmondgesicht warf der flackernde Schein des Fensters fettig strahlende Reflexe.

„Was is denn los?“  
„Na, Trude verlobt sich!“  
„So,“ brummte er gleichgültig und biß an seinen Nägeln.

„Ein reizender Mensch! Ein ganz besonderer Mensch!“ Artur staute die Kassein. „Wahrheitlich hat er Geld!“  
„Wahrheitlich?“ Du bist jut! Ob der Geld hat! 'ne Partie, 'ne ganz trohrtartige Partie!“

Er lachte bitter. „Na, wenn Trude denn so 'ne trohrtartige Partie macht, dann sorge man dafür, daß von dem reichen Schwager auch für mich was übrigbleibt. Seit gestern bin ich nicht mehr beim Rechtsanwalt.“

„Was — — as?“ Der Schöpfstöffel fiel der Mutter aus der Hand. „Sotte doch, Artur, wie Du ein erschreckt! Ei wet, was wird Vater sagen!“

„Das is mir ganz schnuppe,“ sagte er trohig und stierte mit seinem bleichen Gesicht immer in die Pratröhre hinein. „Der soll man ganz stille sein, und Du auch! Schr seid an allem schuld.“

„In was denn? Wir — schuld? Wat redste denn, Artur! Haben wir Der nicht uffs Gymnasium sehen lassen?“  
„Das habt Ihr, habal!“ Er gab dem Kohlenkasten einen Tritt, daß er ein Stück weit in die Küche hineinfiel. „Und jetzt soll mir von dem Bureauvorsteher mit seiner Volkshuldigung grob kommen lassen? Das paßt mer nicht.“

„Neu wird's Kag!“ Mutter Reschke stemmte die Arme in die Seiten. „Sa's möglich, so ener hat de Dreistigkeit? So ener, der nicht uffs Gymnasium war, der nicht mal wech, wie sich selbst 'te Reute benehmen! Da haste recht, da stinme is Der bei — von den was gefallen lassen? — Noch schöner, Sie, der haste nicht nötig; da wird sich eben wat andres finden.“

„Wird verdammt schverhalten,“ sagte er bitter. „Dir diesem Augenblick hörte man drinnen Vater Reschkes drohrenden Raß und Trudes spitzes Lachen.“

„Se sind dal Still, Artur, still,“ flüsterte hastig die Mutter. „Sey man rin, mach er freudlichstes Gesicht! Wird sich allens finden. Sey' sind wer fidel!“ Sie schob ihn zur Küche hinaus.

Trude war sehr lustig vom Spaziergang zurückgekehrt; sie lachte öfter laut auf, ohne jede Veranlassung, und warf den Oberkörper hintenüber.

Herr Sadewig behielt ein beständiges Schmunzeln bei, schüttelte Artur freundschaftlich die Hand, zupfte an seiner Hosenkante und sah Trude verliebt an; aber er sagte nicht viel. Vater Reschke hatte ihn aufs Sofa genötigt, da sah er nun, hatte Elli an sein Knie gezogen und ließ sie mit seiner Uhrkette spielen.

„Sag die von Gold?“ fragte die Kleine neugierig. „Kaufst Du Deine Frau auch eine von Gold?“  
„Me lachten.“

„So, unse Elli,“ sagte Reschke stolz, „die is hestel!“  
„Man trug Frau Reschke die Waite auf und legte selbst vor, dem Gaste das größte Stück. Sie nickte: „Nur, man los, Kinder, ekt los! Vater schent doch ein! Herr Sadewig, Se werden bestern Mostel jehohnt sind, aber keenen, der so von Herzen kommt! Trude, rüd doch zu Herrn Sadewig uffs Sofa, der sikt ja da so mütterlichalleene, jone der schunt uffs i.“

„Damit er sich nicht hangt,“ sagte Trude und rückte neben den jungen Mann.  
Vater Reschke schenkte wacker ein, die Jungen lösten sich, die Unterhaltung kam in Fluß.

Elli lief mit dem Hutentlein, das ihr der Vater zum Abschied gegeben, um den Tisch, zupfte ihre Schwefel, zwang den jungen Mann, nippte aus allen Gläsern und freischte ausgelassen.

Herr Sadewig erzählte von Rotkäuffer Spezialitäten die sein Vater alle am Lager hatte: Gänsebrüste, Krümmel, Quark, braunen Baumkuchen mit weißem Zuckerguß und andre Herrlichkeiten.

Frau Reschke schaute ihn ganz vergnügt an; dabei troff ihr die Pfeffersee vom Munde nieder auf die Serviette, die sie mit zwei Stammeradeln auf dem mächtigen Rücken befestigt.

Man war im besten Vergnügen, als es an der Winteruhr klopfte. Der dümmen Elli, die öfnete, holte man's zu verdanken, daß Mine hereinholperte, die sich nicht recht näher trautte und unter Stottern eine Ausrede, warum sie gekommen, vorbrachte. Als sie die schon gefesteten Sider hob und Artur bemerkte, überflog ein Freudenstern ihr verflörtes Gesicht.

Frau Reschke bot Mine nichts an, nötigte sie nicht einmal zum Sitzen — das hatte gefehlt, daß die heute hier hereinholperte! Manu, wie sah die denn aus! Sie war plötzlich so auffallend kühl zu der Waite, daß diese gedrückt lagte, sie wollte nicht stören und wieder gehen. Niemand hielt sie zurück.

Aber ein letzter Blick streifte Artur, so fliegend, so beraweissungslos, so bedeutsam, daß er sich wider seinen Willen emporgesogen fühlte und unter dem gemurmelten Vorwand, er wolle Mine born zum Laden herauslassen, vor ihr her zur Masür schritt.

Niemand achtete auf die beiden; sie hatten alle mit sich zu tun.  
Vater Reschke litz eben zum so und so vielen Male mit dem Gaste an; er war bereits im Stadium der Mißgunst angekommen und sollte mit tränenerquickener Stimmung „Hoff — lieber Sadewig — mein lieber Sadewig, hochgere“



